Die „Abendpost" veröffentlicht heute 324 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 324 Kleine Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Donnerstag, den 16. August 1906.—5 Uhr-Ausgabe. 18. Jahrgang.—No. 194

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

300 Todte!

So viele Opfer in einem Tag in Rußland.

Die Schreckensmänner.

Viele glauben, die Revolution habe wirklich begonnen.

Die meisten Kämpfe aber entfallen bis jetzt auf die Provinz Polen.

Revolutionärer Handstreich in Odessa.

St. Petersburg, 16. Aug. Soweit bekannt, wurden im Verlaufe der neuen Kampagne der revolutionären Schreckensmänner gestern 200 Personen in verschiedenen Theilen des Reiches niedergeschossen! Es waren auch Terroristen selber unter den Opfern, aber allermeistens waren es Polizisten, Gendarmen und Soldaten. Die größte Zahl entfällt auf Russischpolen.

Große Entrüstung herrscht allenthalben über die gestrige brutale Auspeitschung von Frl. Nilka de Smirnow (deren Mutter eine hervorragende Amerikanerin war) durch Kosaken-Scharfschützen, deren Wuth die Dame durch folgende Bemerkung erregt hatte: „Diese Leute sind so lustig, als hätten sie Port Arthur genommen!"

In Kiew wurde bei einem Kampfe die Polizei von den Terroristen geschlagen und verlor 3 Todte.

Bauern machten einen Sturm auf das Gefängniß zu Iwanorka, um die Gefangenen zu befreien, wurden aber schließlich von Kosaken mit Verlust von 6 Todten zurückgetrieben. Aehnliche Kämpfe kam eine ganze Reihe neuerdings vor.

Nach der Ansicht Vieler hat die Revolution jetzt wirklich begonnen!

Die Polizei hat sich geirrt, als sie glaubte, den Hauptmann Koch, Befehlshaber der „Rothen Garde" von Finland, gefangen genommen zu haben. Dieser ist vielmehr, als Droschkenkutscher verkleidet, nach Norwegen entkommen. Er fuhr zeitweilig mit zwei Geheimpolizisten, die ihn suchten!

Die Polizeichefs von Chita und Wlotslozk sind ermordet worden.

Kosaken von Pultawa weigerten sich, in Tiflis Polizeidienste zu verrichten.

In ganz Kaukasien geht kein Zug mehr ohne Polizeibewachung.

Der Kriegsminister macht bekannt, daß bereits 369,708 der, auf Herbst zu den Fahnen berufenen Rekruten ihre Namen in den Rekrutirungsämtern eingetragen haben; er bezeichnet dies als Beweis für die Wirkungslosigkeit des Wiborger Manifestes.

London, 16. Aug. Eine Depesche einer Neuigkeitenagentur aus Odessa, Südrußland, meldet, daß heute zu früher Stunde 15 Anarchisten Besitz vom Güterbahnhof ergriffen, einen Polizeiinspektor und 3 Polizisten, die ihnen Widerstand leisteten, tödteten und 8000 Dollars erbeuteten.

Warschau, Russischpolen, 16. Aug. Von der Weichsel bis nach der deutschen Grenze herrscht jetzt eine allgemeine Schreckensherrschaft!

In Warschau allein sind gestern über 50 Personen in den Straßen abgeschlachtet, und noch viele mehr verwundet worden! Unter den Getödteten waren, den letzten amtlichen Berichten zufolge—die aber noch nicht vollständig sind—4 Polizeisergeanten, 13 Polizei-Patrolmänner, 4 Gendarmen, 7 Infanterie-Patrolmänner, 5 and. Soldaten, 1 jüdischer Kaufmann und 1 Frau. Soldaten feuerten eine Salve in einen Volkshaufen, tödteten 15 Personen und verwundeten 130 andere mit Kugeln oder Bajonetten.

Die Wiederaufnahme der terroristischen Thätigkeit in so großem Maße macht die Aufgabe der Regierung noch schwieriger und verdunkelt die Aussicht, daß das jetzige Ministerium irgend etwas hinsichtlich einer Besserung der Lage ausrichten werde.

Obwohl die neuesten Thaten der Schreckensmänner den konservativen Theil des Publikums abstoßen, ist zu erwarten, daß die noch schrofferen Unterdrückungsmaßnahmen, zu denen die Regierung greifen wird, die Stimmung gegen sie erhöhen und das Publikum zur Begünstigung jeder anscheinenden Erleichterungsmethode treiben werden!

St. Petersburg, 16. August. Das Amtsblatt stellt die kürzliche Angabe in Abrede, daß die Ropp'sche Kommission Anklagen gegen den Generalleutnant Stoessel — den früheren russischen Kommandanten von Port Arthur — sowie gegen Generalleutnant Fock und Andere erhoben habe. Es wird hinzugefügt, diese Kommission habe einfach die Ergebnisse ihrer Untersuchung zu unterbreiten, welche zur Grundlage für Anklagen dienen würden.

Wie man sieht, hat diese Zurückweisung nur einen „technischen" Werth.

St. Petersburg, 16. Aug. Es wird gemeldet, daß die Gattin des vielgenannten Vizeadmirals Rodschestwensky erkrankt ist.

Plock, Russischpolen, 16. Aug. Hier wurden in vergangener Nacht 5 Polizisten getödtet, und 2 verwundet. Die Angreifer entkamen.

St. Petersburg, 16. Aug. Die Regierung macht bekannt, daß dem neuen Parlament das Recht der Durchsicht des Budgets von 1907 nicht entzogen werden soll. Dieses nun zu wählende Parlament soll im nächsten März zusammentreten.

Mehreren liberalen Zeitungen ist gestattet worden, wieder zu erscheinen, entweder unter ihrem alten oder unter einem neuen, behördlich gutgeheißenen Namen.

Edwards Abschied.

Ebenso herzlich, wie sein Empfang durch den Kaiser.

Kronberg, Hessen-Nassau, 16. Aug. König Edward reiste heute Vormittag um halb 10 Uhr von Friedrichshof ab. Kaiser Wilhelm, Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen-Nassau und die Kronprinzessin Sophie von Griechenland begleiteten ihn nach dem Bahnhof von Kronberg. Die Verabschiedung des Königs vom Kaiser war wieder besonders herzlich, und Beide küßten einander auf die Wangen. Kaiser Wilhelm geleitete den König von England noch in sein Waggon-Abtheil hinein, wo die Beiden sich unterhielten, bis der Zug bereit war, sich in Bewegung zu setzen.

Darauf kehrte der Kaiser nach Friedrichshof zurück, und König Edward fuhr nach Marienbad weiter, begleitet vom britischen Botschafter bei der deutschen Regierung, Sir Frank Lascelles.

Kronberg, Hessen-Nassau, 16. Aug. Es ist noch zu erwähnen, daß, als der Zug mit König Edward aus dem Bahnhof auslief, die beiden Monarchen einander noch zuriefen: „Auf Wiedersehen!"

Wie man nachträglich erfährt, hatten die beiden Herrscher gestern Abend eine Konferenz, die bis Mitternacht dauerte, und bei welcher der deutsche Staatssekretär des Auswärtigen, v. Tschirsky, und der britische Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Sir Charles Hardinge, zugegen waren.

London, 16. Aug. Ein Beamter des britischen Auswärtigen Amtes äußerte sich zu einem Preßkorrespondenten:

„Obwohl ich keinen Anspruch darauf erhebe, zu wissen, was bei den Unterredungen in Friedrichshof vorgegangen ist, kann ich Ihnen getrost versichern, daß der Anwesenheit des britischen Unterstaatssekretär des Auswärtigen beim König Edward keine zu große Bedeutung beigelegt werden darf. Der König ist auf jeder Reise, welche er nach dem Kontinent macht, und bei welcher er einen ausländischen Herrscher besuchen will, von Sir Chas. Hardinge begleitet, und dieser wird jetzt allgemein als nothwendiges Mitglied jedes Reisegefolges des Königs betrachtet. Es ist nicht zu übersehen, daß Sir Charles Hardinge kein Mitglied des britischen Kabinets ist und nichts im Namen der Regierung gutheißen kann."

Die schließt natürlich die bloße Erörterung von Fragen, an denen die beiden Länder interessirt sind, nicht aus.

Die freundliche Haltung, welche Frankreich zu dieser Zusammenkunft einnahm, erklärt sich daraus, daß Frankreich vorher über die geplante Zusammenkunft vollständig unterrichtet worden war.

Marienbad, 16. August. König Edward von England ist heute Abend hier eingetroffen.

21 Todte.

Explosion in einer Feuerwerkfabrik in Brasilien.

Rio de Janeiro, 16. August. In Bahia fand gestern eine sehr verhängnißvolle Explosion in einer Fabrik von Feuerwerkskörpern statt. 21 Mann wurden dabei getödtet, und viele andere verwundet.

Der bulgarisch-griechische Rummel

London, 16. Aug. Nachrichten des britischen Auswärtigen Amtes bestätigen vollkommen die Angaben über den ernsten Charakter der neuerlichen Streitigkeiten zwischen den Bulgaren und den Griechen, wodurch die bulgarische Regierung zu einer Untersuchung behufs energischen Einschreitens veranlaßt worden ist. Indeß glaubt man hier, daß die Ruhestörungen mehr Stammesunruhen, als nationale sind.

Die Wiederherstellung des Friedens in den Balkanstaaten ist eine der Fragen, welche die britische Regierung keineswegs über andere Angelegenheiten aus dem Auge verloren hat. Sie wird sich auch fernerhin eifrig in dieser Beziehung bemühen, obwohl ihre früheren Bemühungen wenig Gegenliebe fanden, und sie hat seit einiger Zeit die Unterstützung Frankreichs und Italiens in dieser Sache. Auch von Rußland ist Unterstützung zu erwarten.

Die neuerlichen Angriffe auf Griechen in Bulgarien waren Vergeltungsmaßnahmen für die Angriffe von Griechen auf Bulgaren in Mazedonien.

Für den Kongreß.

Die Nominationen der Parteien heute im Gange.

Lorimer wieder aufgestellt.

Wm. Preston Harrison zieht sich „unter diesen Umständen" zurück. — Knopf soll im Kongreß für die Einführung von Postsparkassen eintreten.

Unter den Bestimmungen des neuen Vorwahlengesetzes stellen heute die Republikaner, Demokraten und Sozialisten in den 25 Bezirken des Staates Kandidaten für das nationale Abgeordnetenhaus auf. In den zehn Chicagoer Bezirken, zu denen auch die Counties Cook und Lake gehören, erregte eigentlich nur die demokratische Konvention im achten Bezirk größere Aufmerksamkeit. Dort waren nämlich drei Bewerber im Felde. Wm. Preston Harrison, Bruder von Carter Harrison, der vierte, hatte sich gestern Abend zurückgezogen.

Für Staatssenator Stanley H. Kunz sind 41 Delegaten verpflichtet, wenigstens in der ersten Abstimmung, für Thos. Gallagher von der neunzehnten Ward 36 und für Joseph O'Donnell von der siebzehnten Ward 22. Powers und Ald. Brennan beherrschen die Lage. Brennan war für Harrison, Powers für Gallagher.

Herr Harrison gab für seinen Rücktritt folgende Erklärung ab: „Aus Gründen, welche ich nicht erörtern will, wünsche ich mich öffentlich als Kandidat für die demokratische Nomination im achten Kongreßbezirk zurückzuziehen. Indem ich diesen Schritt vor dem Zusammentritt der Konvention thue, lasse ich mich von dem Wunsch leiten, die von den Parteigenossen erwählten 41 Delegaten von ihrer Verpflichtung zu befreien, in der ersten Abstimmung für mich zu stimmen. Ich wünsche unter den bestehenden Verhältnissen keinen Versuch zu machen, die Nomination zu erlangen."

Heute Nachmittag sind folgende Konventionen in den beigefügten Bezirken im Gange:

10., republikanische, Ost Ravenswood Park und Wilson Ave.

1., demokratische, 70 Washington Str.

7., demokratische, Nord California Ave. und West Division Str.

10., demokratische, Belmont Ave. und Nord Paulina Str.

Auf heute Abend sind folgende Konventionen angesetzt worden:

2., republikanische, 289 63. Str.

4., republikanische, 3012 Archer Ave.

5., republikanische, W. 12. und Loomis Str.

8., republikanische, Milwaukee und Ashland Ave.

9., republikanische, 257 Nord Clark Str.

Sicher ist die Nomination folgender Kandidaten in den Nachmittags- und Abend-Konventionen:

Erster Bezirk, Martin Emerich Dem.

Zweiter Bezirk, James R. Mann, Rep.

Vierter Bezirk, Charles S. Wharton, Rep.

Fünfter Bezirk, Anton Michalek, Rep.

Siebenter Bezirk, Frank Buchanan, Dem.

Achter Bezirk, Charles McGavin, Rep.

Neunter Bezirk, Henry S. Boutell, Rep.

Zehnter Bezirk, George E. Foß, Rep.

Die heute Vormittag abgehaltenen Konvente waren die folgenden:

Republikanische Konventionen.

1. Bezirk.

In der Douglas-Halle, 291 31. Str., wurde auf Antrag des Baptistengeistlichen Fisher Martin B. Madden heute einstimmig als republikanischer Kongreßkandidat aufgestellt. Ex-Sheriff Ernst J. Magerstadt führte den Vorsitz in der Versammlung. Diese faßte Beschlüsse zum Lobe von Präsident Roosevelt, Gouv. Deneen und Herrn Madden.

3. Bezirk.

Wm. W. Wilson wurde nominirt. Die Konvention fand in der Halle 319 W. 65. Str. statt. Als Hammer benutzte der Vorsitzer, Hugh R. Stewart, ein kleines Waschbrett, welches er das Symbol der Reinlichkeit, des Fleißes und des arbeitenden Volkes nannte, für das die republikanische Partei eintrete. Die Konvention schenkte ihm das Waschbrett, nachdem alle 119 Delegaten ihre Namen darauf geschrieben hatten. Wilson will es jetzt einrahmen und in die „beste Stube" hängen lassen, natürlich vorausgesetzt, daß seine „bessere Hälfte" das gestattet.

6. Bezirk.

Kongreßmitglied Wm. B. Lorimer wurde in der Konvention in der Oakley-Halle, Oakley Ave. und West Madison Straße, wieder aufgestellt. Er erhielt in der ersten Abstimmung 96 Stimmen, sein Mitbewerber Luther P. Friestedt 44. In der zweiten erfolgte Lorimers Nomination durch Zuruf. Lorimer rühmte sich in einer Ansprache seiner erfolgreichen Vorarbeiten für den Bau eines Schiffahrtskanals von Chicago nach dem Meerbusen von Mexiko.

7. Bezirk.

Philipp Knopf wurde in der Nr. 835 West Lake Straße abgehaltenen Konvention einstimmig nominirt. Ald. Race war Vorsitzer. Auf Antrag von Geo. Mugler wurde der Kandidat angewiesen, im Falle seiner Erwählung auf die Einrichtung von Postsparbanken hinzuwirken. Begründet wurde dies mit einem Hinweise auf die Uebelstände der Privat- und Staats-Sparbanken und auf den Zusammenbruch der Milwaukee Ave.-Staatsbank.

Demokratische Konventionen.

2. Bezirk.

Herbert J. Friedman wurde in der Konvention in der Sänger-Halle, 92. Str. und Houston Ave., als Kongreßkandidat nominirt. Herr Friedman äußerte sich in einer Ansprache, daß er „sicheren Dingen", wie z. B. seines Gegners Mann Siegesaussichten, nicht traue. Harry Hildreth, Vorsitzer, und Fred Tegtmeyer, Sekretär der Konvention, wurden zu Mitgliedern des Kongreßbezirks-Ausschusses ernannt.

4. Bezirk.

Jas. K. McDermott erhielt in der Konvention, 917 W. 47. Str., in der ersten Abstimmung 60 der 96 Stimmen. Ald. Thos. Careys „Büchsenspanner" Ed. Kelley und Ed. Cummons wurden in den Kongreßwahlausschuß gewählt.

5. Bezirk.

Friedensrichter A. J. Sabath wurde in der demokratischen Konvention, 225 West 18. Straße, heute zum Kongreßkandidaten nominirt. Da er auch Stadtrichterkandidat ist, so wird er von einer der beiden Kandidaturen zurücktreten müssen. Er versprach, darüber in einigen Tagen sich entscheiden zu wollen. In seiner Rede verkündete Sabath Bryans Sieg als Präsidentschaftskandidat mit gewaltiger Mehrheit. Ald. Thos. F. Scully war Vorsitzer der Konvenion. In den Kongreß-Wahlausschuß wurden gewähl: John F. Joyce und D. J. Egan.

6. Bezirk.

Edmung J. Stach wurde in der Hygeia-Halle, Robey Straße und Ogden Avenue, von der demokratischen Konvention heute einstimmig als Kongreßkandidat aufgestellt, nachdem in der ersten Abstimmung sein Gegner Frank C. Wood zehn, Stach aber 95 Stimmen erhalten hatte. John H. Lally war Vorsitzer der Konvention. John J. McLaughlin und Frank Kilcrane wurden in den Kongreß-Wahlausschuß erwählt.

8. Bezirk.

Stanley H. Kunz, Staats-Senator und früheres Stadtrathsmitglied, wurde heute im achten Bezirk von den Demokraten als Kongreßkandidat aufgestellt. Die Konvention fand in der Bricklayers Hall, Peoria und Monroe Str., statt. Die Nomination wurde dadurch herbeigeführt, daß in der zweiten Abstimmung 35 der auf Wm. Preston Harrison verpflichteten Delegaten für Kunz eintraten. Ald. John Powers rief die Konvention zur Ordnung, und Ald. M. C. Conlin wurde zum Vorsitzer bestimmt. Das frühere Legislaturmitglied Stephen A. Mallato, Vorsitzer der Delegation der 17. Ward, schlug Joseph A. O'Donnell vor und erklärte, daß der Bezirk durch einen Irisch-Amerikaner vertreten werden sollte. Diese Bemerkung veranlaßte Kunzs Anhänger zu höhnischen Zwischenrufen und lautem Getrampel, bis nach zehn Minuten acht Polizisten die Ruhe wiederherstellten. Darauf wurden Kunz, Harrison und Thos. Gallagher in Vorschlag gebracht. Bei der ersten Abstimmung erhielt Kunz 41, Harrison 41, Gallagher 36 und O'Donnell 22 Stimmen.

In der zweiten Abstimmung gab die 17. Ward achtzehn Stimmen für O'Donnell und zwölf für Kunz ab. Sofort schrieen Kunz' Anhänger, daß Mallato, welcher jenes Ergebniß bekannt gegeben hatte, falsch berichtet habe. Mallato bestritt das, und Thätlichkeiten wurden nur mit Mühe vermieden. Die Delegaten wurden darauf einzeln aufgerufen. Kunz erhielt wieder zwölf Stimmen, O'Donnell aber nur sechzehn. Die Delegaten von der 18. Ward gaben nun 34 Stimmen für Kunz ab, und sofort stimmten Kunz' Anhänger ein lautes Siegesgeheul an. Das Ergebniß der zweiten Abstimmung war: Kunz 81, Gallagher 36, O'Donnell 20, Harrison 3. Der Antrag, die Nomination von Kunz zu einer einstimmigen zu machen, wurde von O'Donnells Anhängern niedergeschrieen. Peter O'Brien und Thos. O'Neill wurden zu Mitgliedern des Kongreßwahl-Ausschusses ernannt, und ein Fünfer-Ausschuß wurde eingesetzt, um Namens der Konvention Beschlüsse zu fassen und bekannt zu machen.

9. Bezirk.

In Brands Halle, Erie und North Clark Straße, wurde Quin O'Brien einstimmig als Kongreßkandidat aufgestellt; sein in der Vorwahl unterlegener Mitbewerber A. E. Putney wurde gar nicht erwähnt. Jas. A. Quinn war Vorsitzer. Jas. T. Bowens und Thos. Lynch wurden zu Mitgliedern des Kongreß-Wahlausschusses ernannt.

Wo bleiben die Einleger?

Erkannte auf Selbstmord.

David L. Tobias von jeglicher Schuld am Tode seiner Frau entlastet.

Die Koronersjury, die heute den Inquest abhielt über den Tod der gestern, wie berichtet, in ihrem Zimmer im Hause Nr. 186 Wells Straße an Leuchtgas erstickt aufgefundenen Frau E. Tobias, erkannte auf Selbstmord und empfahl die sofortige Freilassung des Wittwers David L. Tobias, der gestern noch in Untersuchungshaft genommen worden war.

Tobias und seine Schwester Frau Inez Stevens waren außer Polizisten die einzigen Zeugen. Der Mann gab an, daß seine verstorbene Frau dem Trunke ergeben gewesen sei. Gestern früh habe sie ihn beim Kartenspiel schwer gereizt und ihn derartig gewürgt, daß er im Zorne das Haus verließ. Da sie ihm nachrief, daß sie sich das Leben nehmen werde, habe er sich eine Flasche angeeignet, in der sich Medizin befand, die sie zu nehmen pflegte. Er hätte befürchtet, daß sie, um ihre Drohung auszuführen, das Zeug in einem Zuge trinken würde. Diese Flasche wurde in seinem Besitz gefunden, als er verhaftet wurde. Die Polizei hatte anfänglich geglaubt, daß der Inhalt aus Gift bestände.

Frau Stevens bestätigte ihres Bruders Angaben und versicherte, daß die nunmehr Verstorbene ihr gegenüber oft davon gesprochen habe, sich das Leben nehmen zu wollen.

Opfer seiner Ritterlichkeit.

Der 49jährige Thomas P. Holden, Nr. 2262 State Straße, war heute an Wood und 12. Straße einer ihm unbekannten Frau beim Absteigen von einer 12. Str.-Elektrischen behilflich, als letztere sich vorzeitig in Bewegung setzte. Die Folge war, daß Holden auf das Pflaster sauste und außer Wunden und Brauschen auch innerlich Verletzungen erhielt. Er liegt in seiner Wohnung darnieder. Die vorerwähnte Frau verließ die Unfallsstätte, ehe ihr Name ermittelt werden konnte.

Bewußtlos aufgefunden.

An der W. Madison und Halsted Str. wurde heute Morgen um halb acht Uhr der 30jährige Daniel Ryan, Nr. 208 Sedgwick Str., mit Wunden an Kopf und Gesicht bewußtlos aufgefunden. Die Polizei schaffte ihn nach dem County-Hospital. Dort erwachte er aus seiner Betäubung, doch war er noch nicht imstande, darüber Auskunft zu geben, bei welcher Gelegenheit er die Verletzungen erlitten hat.

* „Mammy" Abrahams, der Schreiber im Polizeigericht an der Maxwell Str., gab dem Bürgermeister heute eine Probe seiner angeblich unleserlichen Handschrift und versicherte, daß er seinem Bruder im Betrieb der Wirthschaft 451 Halsted Straße nur manchmal aushelfe, nicht aber die Wirthschaft führe, wie die Grandjury behauptet habe.

Poststreik in Indien.

Postablieferung in Bombai stockt fast ganz.

Bombai, 16. Aug. Etwa 500 Postboten haben hier die Arbeit eingestellt, um höhere Bezahlung zu erzwingen. Daher ist die Ablieferung von Postsachen sogut wie vollständig in's Stocken gerathen. Es sind Haftbefehle gegen die Rädelsführer des Streiks ausgestellt.

Eine Hochfluth, welche durch starken Regenfall verursacht wurde, verheert jetzt den Bezirk Budburnga. Man fürchtet, daß auch Menschen dabei umgekommen sind.

Bankerott geworden.

Elkhart, Ind., 16. Aug. Die „Elkhart Mutual" Lebensversicherungsgesellschaft wurde heute in die Hände eines Masseverwalters gegeben. Ihre ganzen Bestände sollen noch keine $1000 werth sein.

Diese Gesellschaft hatte kürzlich ihre 1400 Polizen an die „Marquette Mutual Co." von Chicago verkauft.

12 Todte, 20 Verletzte.

El Paso, Tex., 16. Aug. Aus Chihuahua, Mexiko, wird gemeldet, daß bei der Explosion einer Wagenladung Dynamit 12 Männer getödtet, und 20 verletzt wurden, darunter viele schwer! Es sollen auch Amerikaner unter den Opfern sein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend und morgen. Leichter bis frischer Südwind.
Illinois: Schön heute Abend und morgen.
Indiana: Schön heute Abend und morgen; heute Abend wärmer im mittleren und südlichen Theil.
Nieder-Michigan: Schön heute Abend und morgen, mit Ausnahme des äußersten nördlichen Theils, wo heute Abend möglicher Weise Regenschauer niedergehen werden.
Wiskonsin: Schön heute Abend und morgen; heute Abend kühler im südlichen Theil.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 76 Grad, Nachts 12 Uhr 75 Grad, Morgens 6 Uhr 73 Grad, Mittags 12 Uhr 79 Grad.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 324 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Auch der Cooperative Store.

Bundesrichter Bethea stellte ihn heute unter Masseverwalterschaft.

Polish Alliance wird klagbar.

Sucht auf diese Weise ihre Forderung an die verkrachte Bank zu decken. — Masseverwalter Fetzer beginnt mit der Auszahlung von 20 Proz. an die Einleger.

Richter Bethea ernannte heute im Bundes-Distriktsgericht Charles G. Dawes, den Präsidenten der „Central Trust Company", zum Masseverwalter des „Milwaukee Avenue Co-operative Store", der bekanntlich eine Gründung Stenslands ist. Die Bürgschaft für den Masseverwalter wurde auf $150,000 festgesetzt. Der Anwalt des Geschäfts, Wilhart, erhob keinen Einwand gegen die Ernennung. Anwalt Joseph Weißenbach, Rechtsberather von John C. Fetzer, dem gegenwärtigen Masseverwalter der Milwaukee Ave.-Staatsbank, schlug dem Richter vor, Herrn Fetzer auch zum Masseverwalter des Ladens zu machen, der Richter lehnte das aber mit der Begründung ab, daß in solchem Falle sich Interessengegensätze bemerklich machen würden, da die Bank zu den Hauptgläubigern des Ladengeschäfts gehöre. Der „Co-operative Store" schuldet der Bank $91,000, anderen Gläubigern etwa $20,000, während die Bestände auf $150,000 geschätzt werden. Da das Geschäft eine wöchentliche Einnahme von $8000 und mehr hat, so liegt es im Interesse der Gläubiger, es weiter zu führen.

Später ernannte Richter Bethea W. F. Ziabell zum Masseverwalter der Steel Ball Co., einer anderen Gründung von Paul O. Stensland, die seiner Bank $253,000, anderen Gläubigern $8000 schuldet, während der Werth ihrer Bestände sich nur auf $50,000 beläuft.

Das Eide'sche Zahlungsurtheil.

Rechtsanwalt Archibald Cattell versuchte heute, Richter Patton dazu zu bewegen, das Eide'sche Zahlungsurtheil, auf welches die Masseverwalterschafts-Verhandlungen vor Richter Gibbons sich stützten, aufzuheben. Cattell erklärte, Anwalt Johann Waage sei nicht als Vertreter der Bank ermächtigt gewesen, und daher sei das Urtheil ungehörig. Richter Patton lehnte ab, sich mit dem Antrage zu beschäftigen, da er den Tag über mit anderen Dingen beschäftigt sei. Cattell theilte darauf Eides Anwälten Jakob Newman und S. O. Levinson mündlich mit, daß er heute Nachmittag seinen Antrag einem anderen Richter vorlegen würde. Newman und Levinson gaben sich aber mit dem mündlichen Bescheid nicht zufrieden und verlangten die Mittheilung auf dem üblichen schriftlichen Wege.

Eine Schadenersatz-Klage.

Der Polnische Nationalbund hat die Milwaukee Ave.-Staatsbank auf $50,000 Schadenersatz verklagt. Die Summe ist gleich dem Betrage, den der Bund bei der Bank hinterlegt hatte. Die Klage, die von Anwalt K. B. Czarnecki im Superiorgericht eingereicht wurde, soll der Wahrung der Rechte des Bundes bei der Ausgleichung der Angelegenheiten der verkrachten Bank dienen.

Die Auszahlungen beginnen.

John C. Fetzer, der Masseverwalter der Milwaukee Ave.-Staatsbank, erklärte heute, daß die thatsächliche Arbeit der Bezahlung von zwanzig vom Hundert der Einleger begonnen habe. Den 22,000 Einlegern wird je eine Abrechnung ihrer Einlagen nebst Formular zu beschworener Aussage zugesandt, welches die Richtigkeit der Abrechnung bestätigt. Sobald sie die beschworene Aussage mit ihrer Unterschrift zurückgesandt haben, erhalten sie eine Anweisung über ein Fünftel ihres Guthabens an die Fort Dearborn National Bank.

Obwohl 25 Schreiber mit dieser Arbeit betraut sind, dürfte sie doch längere Zeit in Anspruch nehmen, denn die meisten dieser Leute sind noch nicht eingearbeitet. Die alten Angestellten der Milwaukee Ave.-Staatsbank haben großentheils anderweitig Beschäftigung gefunden.

Generalanwalt Stead traf heute Vormittag hier ein und hielt im Grand Pacific Hotel bald darauf eine lange Berathung mit Hilfsrechnungsführer Appel von der Staatsabtheilung für Banken, Staatsbankprüfer Jones, Hilfs-Generalanwalt Demcy und Ex-Richter Hanecy. Aus Hanecys Anwesenheit schließt man, daß dieser die Arbeiten zur Einsetzung eines dritten Masseverwalters für die Milwaukee Ave.-Staatsbank besorgen soll. Stead behauptete allerdings, er wisse noch nicht, ob er auf Einsetzung eines solchen antragen will.

Reden ein Wort mit.

In einer Versammlung des Ausschusses der Einleger, die gestern Abend an Chicago Ave. und Carpenter Str. stattfand, wurden Beschlüsse gefaßt, in denen gegen die hoffnungs-

(Fortsetzung auf der 3. Seite.)

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Aus altem Geschlecht.

Roman von A. Geuße

(35. Fortsetzung.)

„Wirklich, ich kann Ihnen nicht die mindeste Auskunft ertheilen, gnädige Frau", lachte Lore schließlich, „nicht der geringste Ehrgeiz treibt mich, auf solchem Gebiet zu glänzen. Ich kann nicht einmal kochen und denke ebenso wenig daran, es jemals zu lernen", spottete sie. „Man bekommt verdorbene Hände davon." Die Absichtlichkeit, mit der die alte Frau sich an sie wendete, entging ihr nicht.

„Wenn Ihr zukünftiger Ehemann es verlangen sollte, werden Sie sich wohl dazu bequemen müssen — wie zu manchem Anderen." Auch diese Entgegnung wurde neckend gegeben, aber es war doch ein Horchen und unverkennbare Gereiztheit in dem Ton.

„Er wird es nicht fordern, darauf verlassen Sie sich immerhin, gnädige Frau!"

Frau Berndt fühlte, wie ihre Fingerspitzen vor Erregung kalt wurden. So viel hochmüthiges Machtbewußtsein! Welch ein Narr er war, der Erich! „Kennen Sie ihn schon so ganz genau? Vielleicht irren Sie sich trotzdem in ihm!"

Lores abweisendster Blick ertheilte ihr Antwort. „Von wem reden Sie denn eigentlich, gnädige Frau?"

Ihre Gegnerin biß sich auf die Lippen. Da hatte sie sich hinreißen lassen! Wenn das dem Sohn zu Ohren kam — er sah nicht aus, als verstände er in diesem Punkte Spaß! Sie lachte ein wenig schrill. „Von wem ich rede? Nun eben von Ihrem künftigen Gemahl, Baronesse. Aber meine Ansichten sind die einer alten, schlichten Frau. In Ihren Kreisen wird man vielleicht anders denken. In einzelnen Fällen läßt man nämlich bei uns zuweilen bescheidenen Sinn und Arbeitslust anstatt klingender Mitgift gelten."

„Und Dankbarkeit als erstes Erforderniß demüthiger Weiblichkeit!"

Frau Berndt hatte sich wieder völlig in der Gewalt. „Das ist doch schließlich natürlich. Wenn die eine Seite so großmüthig gibt, soll die andere wenigstens einsehen, was ihr unverdient in den Schooß fällt. Dann blickt man gern über Manches hinweg", schloß sie bedeutungsvoll.

Grete trat näher an die Mutter heran. „Ich glaube, der Kutscher wartet schon lange, Mama." In Wahrheit war es ihr weniger um dessen Geduld, als darum zu thun, ihren in der Tasche verborgenen Schatz zu Hause ungestört betrachten zu können.

„Ja, Grete, Du hast recht", antwortete die Mutter augenblicklich. „Karl wird denken, daß wir verloren gegangen sind. Also morgen Nachmittag darf ich den Wagen schicken, nicht wahr?"

Lore zögerte mit der Antwort. Hätte sie nur nicht vorhin schon zugesagt! Frau Berndt bemerkte, was in ihr vorging, und faßte ihre Hand. „Sie haben mir doch nicht irgend ein Wort übelgenommen, liebes Kind? Ich sprach wahrhaftig nur so im Allgemeinen."

„Wie sollte ich dazu kommen, mich durch Ihre Aeußerungen getroffen zu fühlen?" In bestimmterem Ton ließ sich eine solche Vermuthung wirklich nicht zurückweisen.

Frau Berndt gab sich zufrieden. Nein, es war wirklich etwas Schönes um so liebenswürdige und gute Nachbarschaft! Mit dieser Versicherung und der wiederholten Bitte, morgen ja den ganzen Nachmittag für den Aufenthalt in Tiefenborn freizuhalten, fuhr sie endlich mit der Tochter davon.

Lore schritt tiefer in den Garten. Dort war die erste Rosenblüthe vorüber, ein einziger Stock neigte sich noch in schwerer Blumenfülle. Dieselben blaßgelben Blüthen waren es, die Erich Berndt ihr neulich gebracht hatte. Einen Moment sog sie den Duft ein und faßte nach einem besonders schönen, halboffenen Kelch, der sich ihr entgegenneigte. Aber hart griff ihre Hand plötzlich in das zarte Geäst, daß der ganze Zweig brach und rothe Tropfen über die weißen Finger rieselten, in die sich die Dornen gedrückt hatten. — —

Fast dieselbe Gruppe, die gestern der Kaffeetisch im Herrenburgischen Hause vereint hatte, saß heute auf dem jasminumbuschten Platz im Tiefenborner Garten. Nur, daß hier als Fünfter Karl Berndt anstatt der Hofmarschallin den Kreis schloß. Unvermuthet war er erschienen, sehr zum Erstaunen seiner Mutter, die ihn im Kontor glaubte.

„Damengesellschaft ist etwas viel zu Seltenes in Tiefenborn, als daß ich sie mir entgehen lassen möchte." Damit schob er einen Stuhl zwischen beide Schwestern und erklärte, von sämmtlichen Genüssen seinen Theil haben zu wollen.

„Fürchten Sie unser Uebergewicht gar nicht, Herr Berndt?" neckte Leni. „Bedenken Sie doch: ein Herr gegen vier Damen!"

„Dem Kühnen gehört die Welt, Baronesse! Außerdem sind meine Hilfstruppen schon unterwegs. Ich weiß nämlich genau, daß die verfügbaren Vorräthe immer reichlich für die doppelte Anzahl Gäste genügen würden, wenn meine Mutter die Wirthin ist. Darauf habe ich spekulirt und rechne auf zwei Nachzügler."

„Aber Karl!" rief Frau Berndt entsetzt. „Das hättest Du mir doch sagen müssen."

„Warum denn?" fragte er seelenruhig. „Stühle sind genug vorhanden, und von dem Tassendutzend ist, soviel ich weiß, auch noch kein Stück zerbrochen. Oder doch?"

Ein dreistimmiges Gelächter antwortete ihm, nur die alte Frau sah ihn ärgerlich an. „Du bist ein unglaublicher Mensch, Karl! Daß Du mich Fremden gegenüber in Verlegenheit setzest, fällt Dir gar nicht ein. Wer ist es denn eigentlich?"

„Darüber wirst Du wenigstens theilweise gleich im Klaren sein, wie mir scheint. Pardon, meine Damen, auf einen Augenblick!" Er erhob sich und ging den im Bogen laufenden Weg hinab, auf dem hinter den Büschen rasche Schritte laut wurden.

„Ist etwas vorgefallen, Berndt? Man sagte mir in der Fabrik, ich müsse sogleich zu Ihnen kommen", hörten die Zurückgebliebenen die Stimme Hans Röderns. „Ich nahm deshalb an, daß es etwas Wichtiges ist."

„Ganz recht. Kommen Sie nur, Doktor! Sonst kriegen Sie nämlich nichts mehr!" setzte er laut auflachend hinzu, als der Andere angesichts der kleinen Gesellschaft verblüfft stehen blieb.

Der junge Arzt war blaß geworden; einen Moment schien er einen Versuch zum Wiedergehen machen zu wollen. „Das — Berndt, das hätten Sie mir doch zuvor sagen sollen."

„Du lieber Himmel, wozu denn auf einmal so viel Förmlichkeiten? Sprechen Sie nicht oft ungenirt im Rainsfelder Schloß vor? Da werden Sie sich doch hier nicht vor den Damen fürchten!"

Hans Rödern hatte sich gefaßt. „Meine Toilette" —

„Na, hören Sie mal! So was von Eitelkeit!" Karls gutmüthiger Spott war nicht ungerechtfertigt, — sein tadelloser Sommeranzug kleidete jenen vorzüglich.

Leni vermochte ein leises Erstaunen nicht zu unterdrücken. Kam er nicht häufig in viel schlichterem Rock in ihr väterliches Haus? Peinlich berührte ihn dies Zusammentreffen augenscheinlich, aber der angeführte Grund entsprach ganz sicher nicht der Wahrheit. Und ein ganz kleines, zweifelndes Lächeln sollte ihm das sagen.

„Grete, rück ein bischen beiseite und sag der Müllern, daß sie noch ein Gedeck herausschickt. Ja so, wie ist mir denn, sprachst Du nicht von zwei Gästen, Karl?"

„Der andere trifft vermuthlich erst später ein, Mutter."

„Später? Nein, wie dumm ich war! Natürlich meint er Ihren Herrn Bruder, Baronesse. Konntest Du das nicht gleich sagen? Das ist doch eine sehr hübsche Idee."

Leni hatte Gretes Antlitz beobachtet, es stand keinerlei Ueberraschung darauf zu lesen. Nur verstohlene Befriedigung, als Georgs Name genannt wurde. Die Kleine hatte das Richtige wohl längst errathen. Aber Hans? Was in aller Welt focht ihn an? Sie kannte ihn so genau, ein Zucken seiner Mienen verrieth ihr oftmals im voraus den Gedanken, den er im nächsten Augenblick äußerte. Hatte er Streit mit Georg gehabt? Dies Zusammenziehen der dichten Brauen sah beinahe aus, als scheute er die unerwartete Begegnung mit dem Freund.

Gerade ihr gegenüber saß er zwischen Mutter und Tochter: so konnte sie ihm unauffällig in's Gesicht blicken. Er sprach lebhaft nach allen Seiten, beinahe zu lebhaft, dachte Leni. Instinktiv fühlte sie, daß ihn innerlich etwas beschäftigte, was er vergebens todtzureden suchte. Vielleicht konnte sie ihn später fragen.

„Nun, Doktor, heraus mit den neuesten Neuigkeiten! Wenn's nichts für Grete ist, schicken wir sie unterdessen fort."

„Karl, unterstehe Dich!"

Hans Rödern wendete sich eifrig seiner Nachbarin zu. „Keine Sorge, Fräulein Grete, wir schließen ein Schutz- und Trutzbündniß wie früher, nicht wahr? Uebrigens handelt es sich lediglich um eine projektirte Wohlthätigkeitsvorstellung zu Gunsten der Hinterbliebenen des verunglückten Bahnarbeiters. Die Proben sind bereits im Gange, und man rechnet auf flotten Absatz der Eintrittskarten."

„Natürlich werden wir Alle hingehen!" versicherte Frau Berndt.

„Wohlthätigkeitsvorstellung?" sagte der Fabrikbesitzer. „O weh! Tummelplatz für blutigen Dilettantismus! Aber abgesessen muß die Geschichte werden. So was gilt hierzulande als Ehrenpflicht."

„Es heißt, daß der Fürst bereits für sich und seine Begleiter Plätze belegen ließ", berichtete Röder weiter. „Außerdem soll ein bei ihm zu Besuch weilender, namhafter Künstler seine Mitwirkung zugesagt haben."

„Der Fürst, wirklich?" fragte Karl jetzt sehr interessirt. „Ist der Tag der Vorstellung schon festgesetzt? Ich werde mir sofort ein Dutzend Billette sichern. Vielleicht könnten Sie dafür sorgen, daß mir die vorderste Reihe reservirt wird, Rödern?"

Um Lores Lippen zuckte es maliziös. „Ich warne Sie, Herr Berndt! Blutiger Dilettantismus verträgt sich besser aus der Ferne."

Er strich sich verlegen den Bart. „Möglicherweise habe ich zu vorschnell geurtheilt. Fürst Heinrich ist doch als äußerst kunstsinnig bekannt, wenn er trotzdem erscheint" —

„Bei ihm ist das etwas Anderes. Er bringt seinen persönlichen Geschmack der Pflicht zum Opfer. Sie dagegen besitzen den beneidenswerthen Vorzug, ein freier Mann zu sein."

„Ja, gewiß, aber" — Karl fühlte sich stark in die Enge getrieben. Er mochte doch nicht sagen, daß er von dieser Gelegenheit erhoffte, was er trotz aller heimlichen Bemühungen bisher nicht erreichen konnte: einen durchlauchtigsten Blick, womöglich ein paar gnädige Worte des Fürsten. Wenn es dann hieß: Fabrikbesitzer Berndt hat jedes Billett mit einem Goldstück bezahlt, war eine solche Auszeichnung eigentlich selbstverständlich. Aber eingestehen mochte er es trotzdem nicht — diese aristokratische junge Dame konnte sehr unangenehm spöttisch blicken.

Unbewußt kam ihm Grete zu Hilfe. „Ach ja! Ganz vorne müssen wir Plätze haben, ich möchte den Fürsten so schrecklich gern in der Nähe sehen. Nicht wahr, Sie helfen Karl, daß er sie bekommt?"

Doktor Rödern beugte sich dichter zu ihr hin. „Selbstredend, und wenn ich darum raufen müßte. Habe ich Ihnen jemals etwas abschlagen können?"

Verwundert sah Leni auf. Dieser warme Ton! Daß die Kinderfreundschaft der Beiden so intim geblieben war, wußte sie gar nicht. Jedoch Frau Berndts Vermittlung bei seinem Onkel, der wachsende Einfluß der Fabrikbesitzer hierorts — da ließen seine Interessen die kleine Uebertreibung wohl begreiflich erscheinen.

Als der Kaffee eingenommen war, schlug Karl einen Rundgang vor. „Ich weiß nicht, ob die Damen Neigung empfinden, die Fabrikgebäude zu besichtigen?" meinte er fragend.

„Sicherlich, Herr Berndt!" rief Leni eifrig. „Wir haben noch niemals Gelegenheit gehabt, etwas derartiges in der Nähe zu sehen, und werden Ihnen keine Erklärung schenken, wenn Sie uns den Einblick gestatten wollen."

(Fortsetzung folgt.)

— Druckfehler. (Auf einem Wirthshausschild.) — Kehr' ein, du durst'ger Zecher, Du find'st im Krug zum grünen Baum allzeit 'nen vollen Becher— und gute Pfleg' im Herbergsrausch.

Rauhes, blutendes, schuppiges Eczema

Sah eher einem Stücke rohen Fleisches, als einem menschlichen Wesen ähnlich— Aerzte nutzlos — Heilsame Linderung und erster wirklicher Schlaf in Wochen nach der ersten Anwendung, sodann

Schleunige Kur durch Cuticura-Heilmittel

„Worte können das schreckliche Eczema, an dem ich litt, nicht beschreiben. Ich war beinahe eine kompakte Masse offener Wunden von Kopf zu zu Fuß und sah einem Stücke rohen Fleisches ähnlicher, als einem menschlichen Wesen. — Blut und Eiter quollen aus einer großen Wunde auf meiner Kopfhaut, von unter den Fingernägeln und nahezu meinem ganzen Körper, und jedes Haar auf meinem Kopfe fiel mir aus. Ich konnte mich nicht setzen, denn meine Kleider pflegten an der rohen und blutenden Haut zu kleben, so daß ich vor Schmerzen aufschreien mußte. Mein Arzt that sein Bestes, aber mehr und mehr verschlimmerte sich mein Zustand. Ich hielt mein Leben bereits für verwirkt und sehnte mich nach dem Tode zur Beendigung meiner entsetzlichen Qualen.

„Meine Schwiegermutter bat mich inständig, Cuticura zu versuchen. Ich versprach dies, hatte jedoch keine Hoffnung auf Genesung. Aber welch' wunderthätige Linderung mir nach Anwendung von Cuticura-Salbe zu Theil wurde! Diese kühlte die blutende und juckende Haut und verschaffte mir den ersten wirklichen Schlaf seit Wochen. Sie wirkte so heilsam, wie Eis auf eine brennenden Zunge. Ich pflegte mit warmem Wasser und Cuticura-Seife zu baden, dann die Salbe ausgibig aufzustreichen und das Resolvent für das Blut zu nehmen. Bald hörte der Ausfluß aus den Wunden auf, die Haut begann zu heilen, mein Haar wuchs wieder, und binnen Kurzem war ich vollständig geheilt. Falls Jemand daran zweifelt, mag er mir schreiben. — Frau Wm. Hunt, Nr. 135 Thomas Str., Newark, N. J."

Vollständige äußerliche und innerliche Behandlung für jedes Hautleiden, von Finnen bis zu Skrofeln, von der Kindheit bis zum Alter, bestehend aus Cuticura Seife 25c, Salbe, 50c, Resolvent, 50c (in Form von Chocolade-überzogenen Pillen 25c für ein Fläschchen von 60), sind in allen Apotheken erhältlich. Oft heilt schon ein einziges Set.

Frei versandt. "How to Cure Every Humor."

Harzzauber.

Novellette von R. Litten.

„Möchten Sie nicht meinen Arm nehmen, Fräulein Rüdiger? Mir scheint, mein sonst so tapferer Wanderkamerad ist heute ein wenig müde."

„Müde, Herr von Horstemann?"

Sie richtete sich straffer und sah ihn mit abwehrenden Augen an.

„O nein, nur diese Baumwurzeln, die sich wie Riesenschlangen über den Weg winden, erschweren das Schreiten etwas."

„Eben darum, gnädiges Fräulein!"

Sie übersah den Arm, den er ihr, sich leicht dabei verneigend, reichte.

„Aber wirklich Herr von Horstemann ich bedarf keiner Stütze! Wir gehen entschieden am besten wie bisher, ich meine, jeder für sich."

Er verbeugte sich wieder, ein sarkastisches Lächeln dabei verbergend. Nette Sorte von Weiblichkeit, diese sogenannten neuen Frauen, diese starkgeistigen, auf sich selbst gestellten! Keine Spur von Anlehnungsbedürfniß, kein noch so leises Zugeständniß an das Uebergewicht des Mannes, das doch so wohlthut, so schmeichelt und streichelt wie mit weichen Kinderhänden. Wenn diese modernen Frauen doch nur einsehen wollten, daß sie mit ihren eigenen Waffen viel besser kämpfen als mit den vom Manne entlehnten, daß sie mit ihrer Anmuth und Weichheit viel leichter den Sieg erringen — den Sieg, der ihnen ja doch allen, trotz der tönenden Worte von Gleichberechtigung, vom Sklaven, der seine Ketten bricht, der eigentliche ist: der Sieg über den Mann. Aber sich von einer dieser Frauenrechtlerinnen — schon das Wort klingt wie Feldgeschrei! — erobern lassen — entsetzlicher Gedanke! Er selbst war ja längst aus den Schwärmerjahren heraus. Ein Weltstädter, den man, und wohl auch mit Recht, blasirt nannte — mein Gott, wenn man Erbe und Chef eines weltberühmten Bankhauses ist und auch sonst nicht eben stiefmütterlich von der Natur behandelt! — Aber wenn es wirklich mal geheirathet sein sollte, müßte es ein hübsches, kindliches Weibchen sein, das sich willig von ihm lenken ließ. Er wollte nicht mitten in einem Kosestündchen Zarathustra hören, in einer Gondel beim Sternenschein eine astronomische Abhandlung. Nein, nein, lieber den alten Chamisso als Nietzsche, seinetwegen sogar lieber ein bischen süße Dummheit als säuerliche Gelehrsamkeit. Freilich, es gab da noch ein drittes, aber das gab es wohl nur in der heimlichen Sehnsucht des Mannes: die Frau, die sich auf hoher Geisteswarte ihrer anmuthigen Weiblichkeit nicht entäußert, der Geisteskamerad mit dem weichen, zärtlichen Herzen.

Martin Horstemann sah zur Seite, auf seine Gefährtin, die hoch und schlank neben ihm herschritt — stumm wie er. In ihr, die er vor wenigen Wochen in dem kleinen Harzidyll, wohin ihn, den Verwöhnten, ein Zufall verschlagen, kennen gelernt, glaubte er die Verwirklichung seiner leisen Sehnsucht gefunden zu haben. Sie, die talentvolle Malerin, hatte ihn zuerst mächtig durch den Liebreiz ihrer intellektuellen Persönlichkeit angezogen, hatte ihn aber nicht lange im Unklaren über ihre eigentliche Wesensart gelassen.

O, die kühle, weiße Rose hätte ihm ihre Stacheln gar nicht so nahebringen dürfen! Er begehrte ihrer nicht — nicht mehr!

Nun waren sie an einer Biegung des Waldweges, über dem uralte Tannen feierlich rauschten, angelangt. Herr von Horstemann blieb stehen und nahm seinen Hut von dem dunklen, an den Schläfen bereits leicht ergrauten Haar.

„So, mein gnädiges Fräulein, noch länger Ihre Begleitung anzunehmen, wäre sträflicher Egoismus. Ich mache mir jetzt bereits Vorwürfe, daß ich Sie nicht längst zur Umkehr mahnte. Wir haben ja fast den halben Weg nach Goslar zurückgelegt.

Er trat einen Schritt näher und sah seine Begleiterin besorgt an. Es quoll plötzlich weich in seinem Herzen auf.

„Fräulein Rüdiger! Fräulein Leonore! Sie sehen in der That bleich und müde aus! Ich kann es nicht zugeben, daß Sie so ganz allein den weiten Weg zurücklegen. Noch dazu in dieser völligen Waldeinsamkeit. Ich kehre mit ihnen um."

„Und versäumen den Zug, der Sie noch heute nach Berlin bringen muß, wie Sie mir sagten. Und" — sie stand hochaufgerichtet vor ihm, ein starres Lächeln auf den Lippen — „über mein Aussehen täuschen Sie sich wirklich, Herr von Horstemann. Ich bin wohl wie immer, und es ist gewiß nur dieses grüne Dämmerlicht, das mich blaß erscheinen läßt. Auch die Einsamkeit fürchte ich nicht. Wir waren von jeher gut Freund miteinander."

Bei ihrer kühlen Ruhe war seine weiche Stimmung verflogen.

„Nun denn, gnädiges Fräulein, meine Ritterlichkeit sträubt sich zwar noch immer, Sie allein zu lassen, aber es bleibt mir jetzt ja nichts anderes übrig, als Ihnen herzlich Lebewohl zu sagen und vielen Dank für jede gute Stunde, die ich mit Ihnen in diesem gesegneten Erdenwinkel verleben durfte."

Er sah sie an, wie sie vor ihm stand, ihm die schmale Hand bietend, während sie sich mit der anderen auf ihren Schirm stützte. Und noch immer lag das seltsame Lächeln wie festgefroren auf ihrem schönen, bleichen Gesicht. Und wieder wurde ihm so sonderbar weich zumuthe, und fast qualvoll klopfte sein Herz, als er ihre Hand an seine Lippen zog.

„Adieu, Fräulein Leonore, werfen Sie mich nicht zu bald zu den Todten!"

„Leben Sie wohl, Herr von Horstemann! Ich werde mich stets gerne Ihrer erinnern!"

Er zuckte zusammen. Die Stimme hatte so fremd geklungen, so tonlos. Aber Leonores Gesicht konnte er nicht mehr sehen. Sie hatte sich bereits zum gehen gewandt. In der nächsten Minute war sie bei einer Wegbiegung seinen Blicken entschwunden.

Martin von Horstemann blieb wie gebannt auf seinem Platze stehen, den Hut in der Hand, und starrte mit weit offenen Augen vor sich hin. In ihm war ein Wogen, ein Flüstern und Raunen, wie er es seit seiner Jugend nicht mehr vernommen. So lange, so lange war das her! Er konnte die Sprache nicht mehr verstehen. Ihm war der Schlüssel dazu entglitten. Nun war es ihm, als hätte er etwas verloren, etwas Schönes, Wunderbares, Geheimnißvolles, für das er keinen Namen fand. Und wie seltsam die alten Tannen über ihn rauschten, so hastig und dringlich, als wüßten sie es und wollten ihm helfen. Wobei? — Wobei?

Er ging mechanisch ein paar Schritte weiter und ließ sich, mit dem Rücken an einem rissigen Baumstamm, auf den weichen Moosboden nieder. Dabei knitterte es in seiner Brusttasche. Halb unbewußt griff er hinein und zog einen Brief hervor. Er entfaltete ihn und murmelte dabei: „Gut so! Das beste Mittel, diese Märchenstimmung auszulösen!" Das Schreiben kam von einer Anverwandten, einer kinderlosen Dame, die ihm sehr zugethan war und sein Lebensschifflein gern mit sanfter Hand in den Hafen der Ehe geleitet hätte. Nun schien sie des Erfolges sicher zu sein. Die junge Dame, welche sie bereits als Gattin des Neffen sah, war aus einem sehr angesehenen und enorm reichen Handelshause Süddeutschlands und schien ihr keineswegs abgeneigt, Frau von Horstemann zu werden. Aber er müsse bald heimkehren und sein Sprüchlein anbringen, da das Fräulein wahrscheinlich Berlin bald wieder verlassen würde. Da es ja längst Zeit für ihn sei, eine Ehe einzugehen, solle er sich diese Chance nicht entgehen lassen, um so weniger, als er ja Fräulein Erbacher kenne, also wisse, daß sie alle Ansprüche erfülle, die ein Mann seiner Stellung zu machen berechtigt sei; Herr von Horstemann hielt den steifen Bogen mit dem goldenen Monogramm in den Händen und starrte darauf hin. — Ja, ja, Zeit wäre es für ihn, und einen Korb würde er sich bei der hübschen Helene Erbacher nicht holen. Sie hatte ihm ja bereits deutlich genug gezeigt, daß er des Sieges bei ihr sicher war, des Sieges, dem kein Kampf vorangeht, und der darum so werthlos ist. Aber daran ist er ja gewohnt. Er heißt Horstemann, und der Name ist gleichbedeutend mit Millionen.

Er machte eine Gebärde des Ekels.

„Ach, alle gleich! Und alles — alles schal und öde!"

Ein Windstoß fuhr durch den Wald. Er wehte das süßliche Briefparfüm von dem Manne fort und führte ihm eine Welle kräftigen Tannenduftes zu. Er athmete tief. „Alle?" murmelte er dabei „Auch sie? Auch sie?" — Nein, sie nicht! Sie steht auf der Höhe, und nichts Niedriges reicht an sie heran!

„Aber auf der Höhe weht Eiseshauch! Wie kalt stand sie dir soeben beim Abschied gegenüber!"

Horstemann starrte vor sich hin. Er sah Leonore Rüdiger vor sich stehen, das schöne Gesicht entfärbt, ein mühsames Lächeln auf den Lippen. Und ihre Hand stützt sich auf den Griff ihres Schirmes ganz fest! Er starrte und starrte, und plötzlich lief ein glühendes Roth über sein Gesicht und seine Augen wurden feucht. Da war es ja das Wort, der Schlüssel zur halbvergessenen Sprache seines Herzens.

„Ich liebe sie!" sprach er leise. „Und sie — ? O, ich Thor, ich blinder Thor!"

Er sprang auf, wandte sich, zerpflückte im eiligen Schreiten den Brief in Atome und war bald wieder auf dem Wege, den er vor Minuten mit der Malerin gegangen. Alles still. Nur Knacken im Gebüsch, in das ein scheues Reh bei seinem Anblick geflohen, und leises Girren, mit dem die wilde Taube den Gefährten lockt. Auch seine eigenen Schritte verhallen lautlos auf dem weichen Nadelboden.

Wo ist Leonore geblieben? Der Weg geht geradeaus in die Weite. Er hätte sie gewahren müssen.

Plötzlich bleibt er stehen und hebt aufhorchend den Kopf. Klingt es nicht wie gedämpftes Schluchzen dort aus dem Gebüsch?

Mit wenigen Schritten ist er bei ihr, deren Stirn am Stamm einer jungen Fichte lehnt, den ihr Arm fest umklammert hält.

„Leonore!"

Sie fährt herum, todtenbleich, mit weitgeöffneten Augen. „Leonore, warum weinst du?"

„Ich?" Sie fährt sich wie ein hilfloses Kind über das thränenüberströmte Gesicht und stammelt: „Ich — ich weine ja nicht — ich" —

„Leonore," er hebt mit zarter Hand ihr Kinn, „liebe Leonore, weinst du um mich?"

Sie will ihm wehren, sich aufrichten. Aber es gelingt ihr nicht. Beide Hände schlägt sie vors Gesicht und bricht aufs neue in fassungsloses Schluchzen aus. Er läßt sie, den Arm ihre Schulter, gewähren. Erst als ihr Weinen verstummt, spricht er leise an ihrem Ohr: „Schämst du dich, Leonore, daß du mich liebst? Daß du deine Freiheit nun doch einem Manne opfern willst?"

Sie sieht ihn verwirrt an. „Schämen, daß ich" —

„Sprich es aus meine stolze Lore!"

„Daß ich dich liebe, Martin?" sagt sie leise und sieht in ihrem Erröthen so mädchenhaft lieblich aus, daß der Mann sich mit hellem Jubelruf neigt und ihre Lippen küßt.

„Aber nun sage mir, mein Lieb, warum ich dich erst durch Ueberrumpelung gewinnen mußte! Galt die Schranke, welche du zwischen uns aufrichtetest, bald als du merktest, merken mußtest, wie es um dich stand, wirklich nicht der Sorge um die Freiheit, deren Banner Frauen deiner großen Art so hochhalten?"

„Und die wir doch so gerne dem geliebten Manne opfern", sagte sie schlicht. „Ach nein, diese Schranke galt nicht dir, Martin, sondern mir selbst, meinem eigenen, sehnsüchtigen Herzen. Ich hatte erfahren, daß Herr von Horstemann eine Geldmacht bedeutet, und ich bin eine Künstlerin, die auf den klingenden Lohn ihrer Arbeit keineswegs verzichten kann. Darum bezwang ich mein Herz. Du solltest nicht glauben, dein Reichthum beeinflusse mich."

Ein Leuchten lag auf seinem dunklen, vornehmen Gesicht. „Wie mein stolzes Lieb sich in der Gewalt hat — selbst heute beim Abschied!"

Sie erröthete jäh. „Ich hatte den Brief in deiner Hand gesehen, den duftenden Damenbrief, und gleich darauf sprachst du von deiner Abreise. Ich glaube, du führest dem Glück entgegen, und ich" —

Ihre Stimme stockte. Erst nach Minuten hob sie ihren Kopf von Horstemanns Schulter und fragte: „Und was führte uns noch in letzter Stunde zusammen?"

Er lächelte geheimnißvoll.

„Der Harzzauber, Geliebte, den ich dir später deute!"

Sie nickt stumm mit glückstrahlenden Augen. Hand in Hand schreiten die beiden hohen Gestalten den Weg zurück. Und über ihnen rauschen feierlich die uralten Harztannen.

Gulden's „Senf".

Schon versucht? In Delikatessen- und Grocery-Stores zu haben.

— Unsere lieben Kleinen. — Tante Eulalia hat sich auf einige Stunden zum Besuch angemeldet. Da sie besondere Vorliebe für Aepfel hat, hat die Mama einige Prachtexemplare für theures Geld in einer Vorkosthandlung erstanden. Recht verlockend lagen die saftigen Früchte in der Obstschale auf dem Servirtisch. Als die Mama nach einiger Zeit wieder in's Zimmer trat, war sie fast starr vor Schreck, denn Gretchen war gerade dabei, dem Hänschen den letzten Obstrest in den Mund zu stecken. „Aber, Kinder, was habt ihr angerichtet!" rief sie ärgerlich. „Nichts, liebe Mama! meinte lächelnd Gretchen, „wir spielen nur Adam und Eva!"

— Der volle Genuß ist dem versagt, der das Entbehren nicht kennt.

Waschbare Skirts bis zu $3.50 werth. **50c & $1**

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Waschbare Suits, bis zu $8.00 werth. **$1 & $2**

Wir verkaufen jetzt das ganze Mäntel-Lager von

THE STANDARD

anderweitig als „Zuckermanns", 936 Milwaukee Ave., bekannt, direkt unserm Laden gegenüber.

Zuckermans haben sich in 936 Milwaukee Ave. vom Cloak-Geschäft zurückgezogen — Wir machten ihnen eine Offerte für deren ganzes Lager und dieselbe wurde angenommen. Es bietet Euch jetzt die Gelegenheit, Vortheil zu ziehen aus den bedeutendsten Preis-Herabsetzungen, die wir je machten. — Suits, Coats, Skirts, Jackets, Waists und Unterröcke zu 40c, 30c, 20c und sogar 10c am Dollar. — Wir überlassen es Euch selbst zu beurtheilen. — Lest dann handelt:

Wollene Skirts, werth bis $15
$1—$2—$3

Waschbare Waists, werth bis $5
25c—50c—$1

Wollene Suits, werth bis $30
$2—$4—$6

Seide-Waists, werth bis $10
$1—$2—$3

Saleen-Unterröcke, werth b. $6
50c—$1—1.50

Kinder-Jackets, werth bis $10
50c—$1—$2

Lawns — 8:30 bis 10 Vorm. — Fein gemusterte Lawns u. schlichtfarbige Percales — 10c und 12½c Werthe—Yard....... 3½c

Saleens — 100 Stücke schlichter mercerized Sateen — schwarz und farbig — regulärer 19c Werth—per Yard................ 9½c

Kleider-Stoffe — Eine Partie von Kleiderstoffe-Restern—für Schulkleider für Kinder—ausgezeich. 25c Wt., die Yard........... 10c

Kurzwaaren — Crowleys Maschinen-Zwirn 200 Yard Spule für.................... 1c — Sperm Maschinen-Oel—per Flasche...... 2c — Fairy Braid—alle Farben—per Bolt..... 4c — Seidenartiges Häkelgarn—alle Farben — per Spule................ 2c

Spitzen — 1 Partie von englischen u. deutschen Torchon-Spitzen — bis zu 5c werth— die Yard.............. 1c

Schuhe — 1 Partie Dongola Schnürschuhe für Damen — mit hervorstehenden Sohlen — Größen 4 bis 8— $1.50 Werth........ 89c

Muslin — 36 Zoll breiter, schwerer ungebleichter Muslin — 2 bis 10 Yd. Längen—Bargain zu 8c—die Yard zu............... 5c

Taschentücher — 150 Dutzend hohlgesäumte weiße Taschentücher für Kinder — so lange sie vorhalten — das Stück:................ 1c

Schuhe — Dongola Schnürschuhe für Mädchen und Kinder — Größen 8½ bis 11 und 11½ bis 2—$1 werth—das Paar... 69c

Handtuchzeug — 17zöll. schweres irisches Leinen Crash Handtuchzeug—echtfarb. Border—15c Wt.— nicht über 10 Yds. an einen Kunden—Yd... 9c

Strümpfe — Schwarze nahtlose baumwollene Strümpfe für Damen — regulärer 12½c Werth — das Paar.......... 8c

Oeltuch — Fancy Tisch-Oeltuch — 1¼ Yards breit — regulärer 18c Werth — Yard für nur............... 10½c

Kessel — No. 8 Granite eiserne Theekessel — speziell, an diesem Freitag — das Stück für nur............... 33c

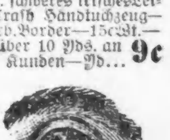
Strümpfe — Braun gemischte nahtlose Socken für Männer speziell an diesem Freitag — das Paar............ 4½c

Silkalines — Rester von Silkolines und Cretones — 15c Werth — die Yard für nur............ 5¾c

Salz-Boxes — Importirte Salz-Behälter aus Porzellan speziell diesen Freitag zum Preise von...... 19c

Liköre — Grape Brandy, Gin, Rum, Kümmel und Alte Whiskey — ½ Gallone........ 95c — Feines Tisch-Bier, Kiste mit 2 Dtz...... 74c — Kal. Vermouth...... 49c — Nordhauser Kornschnaps — importirt — ½ Gall. Jugs...... 79c

HIRSCH Optiker



Frau M. Braun, 682 W. 20. Str., ist eine von den vielen Tausenden, welche an Kopfschmerzen und schwachen Augen litten, bis sie von mir mit Augengläsern für den stetigen Gebrauch versehen wurde.

$2.95 Diese Woche für prachtvolle Nasengläser — 10 karät. Gold Sprungfeder mit Etui, Haken und Cord — diese Woche. **$2.95**

Hirsch, Augenarzt bei Wieboldts. Konsultation frei.

Beachtet diese außerodentlichen Ersparnisse an den besten Groceries

Bestes gemischtes Hühnerfutter—100 Pfd. Sack 15c — Grobe Pearl-Gerste—2½ Pfund für........ 7c — Beste Hafergrütze—3½ Pfund für........ 10c — Californische Zwetschen—2½ Pfund für........ 14c

Mehl — Washburns Gold Medal — 24½ Pfund Sack für........ 56c — Mehl — Bestes böhmisches Roggenmehl — 24½ Pfund-Sack für........ 48c — 10 Pfund-Sack für........ 20c

Uncle Jerrys Laundry-Seife — 4 Stücke für........ 9c — Beste Wasch-Soda — 5 Pfund für........ 3c — Beste Klumpen-Stärke—2 Pfund für........ 7c — Vanila Cookies—Frisch gebacken—1½ Pfund...... 12c

Monsoon Tomatoes — 3 Büchsen für........ 23c — Beste Java-Kaffee — speziell, per Pfund für nur........ 12½c — Java- und Mokka-Kaffee — 5½ Pfund für $1.00— oder das Pfund........ 19c

„Es nimmt acht Tage, um vollkommenes Malz zu machen“—Pabst.

Zur Herstellung eines vorzüglichen Bieres bedarf der Brauer eines ausgezeichneten Malzes, das er entweder selbst bereiten, oder sich käuflich erwerben muß. Mit Recht bezeichnet man Malz als die Seele des Bieres, denn von diesem ist, in erster Linie, die Qualität des erzeugten Produktes abhängig.

Vollkommenes Malz kann nur nach der ausschließlich Pabst'schen 8tägigen Mälzungsmethode hergestellt werden, dieselbe verdoppelt die Kosten der gewöhnlichen viertägigen Methode. Daher ist es selbstverständlich, daß aus viertägigem Malz kein so vollkommenes Bier gebraut werden kann, als

Pabst
Blue Ribbon Bier

weil Bier von viertägigem Malze gebraut die nahrhaften, belebenden und stärkenden Eigenschaften entbehrt, welche das Pabst'sche Bier auszeichnen.

Pabst achttägiges Malz, ausgesucht feinster Hopfen, reines Wasser und der Gebrauch von Reinzuchthefe erklären das Geheimniß der Vorzüglichkeit des Pabst'schen Bieres. Die Pabst'sche Braumethode und das Pabst'sche achttägige Malz geben dem Pabst Blue Ribbon Bier seinen großen Nährwerth und den besonders milden Geschmack, den man in keinem anderen Biere findet.

Bei Bestellung verlange man Pabst Blue Ribbon Bier.

PABST BREWING CO.,

Telephon: Monroe 67. 114 N. Desplaines Str.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Arbeiterunruhen!

Kohlengräber haben einen blutigen Kampf.

Pittsburg, 16. Aug. Butler Junction bei Tarentum, Pa., war der Schauplatz einer ernsten Keilerei zwischen Gewerkschaftlern und Nichtgewerkschaftlern — beiderseits Grubenarbeiter — wobei ein Nichtgewerkschaftler tödtliche Stichwunden erhielt. 25 andere wurden mehr oder weniger schlimm verletzt.

Es hieß auch, zwei Andere seien getödtet, und ihre Leichen in den Alleghenyfluß geworfen worden; doch hat sich bis jetzt keine Bestätigung für diese Angabe gefunden. Ein gewisser Steven Mosely wird aber vermißt.

County-Geheimpolizisten trafen mit einem Extrazug aus Pittsburg ein und verhafteten 11 Gewerkschaftler.

(Später:) Nach dem Kampf zogen sich die Gewerkschaftler, welche in der Uebermacht waren, nach dem „Camp Determination“ zurück, wo die Streiker seit dem Beginn der kürzlichen Aussperrung kampiren. Später eröffneten die Polizeibeamten ein Feuer auf sie; die Streiker ergriffen die Flucht und entkamen auch, bis auf 9, welche sich ohne großen Widerstand ergaben.

Der Streitfall ist drei Wochen alt; er begann, als die betreffende Kohlengrube in eine Nichtgewerkschaftsgrube verwandelt wurde.

Vom politischen Felde.

Lincoln, Nebr., 16. Aug. Die „Harmonie um Bryan's willen“ hatte sich in den Nachtsitzungen der demokratischen und populistischen Staatskonvention wieder verflüchtigt. George W. Berge, welchen die Volksparteiler als Gouverneurs-Kandidaten aufgestellt hatten, wurde von den Demokraten nicht gutgeheißen, welche vielmehr Ashton C. Shallenbarg an der Spitze ihres Staatswahlzettels stellten. Später trat jedoch Berge ganz von der Kandidatur zurück, und es kam doch eine Einigung zustande, indem den Volksparteilern die Aemter des Auditors, des Landkommissärs, des Unterrichtssuperintendenten und der drei Eisenbahnkommissäre auf dem Wahlzettel zugestanden wurden.

Danville, Jll., 16. Aug. Die republikanische Konvention des 18. Jllinoiser Kongreßdistrikts wurde hier eröffnet und stellte abermals—zum 18. Male ohne Unterbrechung—Joseph G. Cannon durch Zuruf als Kandidaten auf.

Es machte sich auch der größte Enthusiasmus für ihn als Präsidentschaftskandidaten bemerklich.

Dallas, Tex., 18. Aug. Heute, am dritten Tag ihrer Verhandlung, kam die demokratische Staatskonvention für Texas zur Abstimmung über die Kandidaten. Die Gouverneurskandidaten waren Campbell, Bell, Colquitt und Brooks. Bei der ersten Abstimmung erhielt Bell eine Mehrheit, aber noch keine genügende.

Oklahoma City, Okla., 16. Aug. — Die Sozialisten der beiden Territorien, welche künftig zu einem Staat vereinigt werden sollen (Oklahoma und Indianerterritorium) sind derzeit hier zur Konvention versammelt. Unter den Rednern ist auch die „Mutter Jones“ von Chicago, sowie Jack Woods von London, England. Es sollen für die verfassunggebende Konvention Kandidaten in jedem County aufgestellt werden, wo sich ein Sozialist dafür finden läßt.

Die größte Bretterholzfracht.

Superior, Wis., 16. Aug. Der Dampfer „F. A. Meyer“ ist mit anderthalb Millionen Fuß Weißfichtenbrettern von hier abgefahren. Soweit man weiß, ist dies die größte Bretterholzfracht, welche jemals ein Binnenseedampfer gehabt hat; die zweitgrößte ist diejenige von „Jesse Spalding“, nämlich 1,400,000 Fuß.

Ausland.

Geht vor Gericht.

Woermann-Linie will Genugthuung im Kolonialskandal. — Die Untersuchung im Falle Puttkamer. — † Bairischer Ex-Minister.—Anarchistenausweisung in der Schweiz.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 16. Aug. Die Woermann-Linie, deren Leitung bekanntlich bereits entschieden Verwahrung eingelegt hat gegen die scharfe Kritik, welche der Reichstagsabgeordnete Erzberger unlängst in einer Rede zu Düsseldorf an ihren Beziehungen zur Regierung übte wird nunmehr auch die Hilfe des Gerichts in Anspruch nehmen. Sie wird alle Blätter, welche sie in beleidigender Weise mit der vielerwähnten Firma v. Tippelskirch & Co. in Parallele stellen, verklagen.

Inzwischen nehmen die verschiedenen Untersuchungen anläßlich der Kolonialskandal-Enthüllungen ihren Fortgang. Zu einer sehr langwierigen Affäre scheint sich das Disziplinarverfahren gegen den Kameruner Gouverneur Jesko v. Puttkamer gestalten zu wollen. Der Untersuchungsrichter hält es für nöthig, sich selbst nach dem afrikanischen Schutzgebiet zu begeben, um an Ort und Stelle Erhebungen zu machen. Unter solchen Umständen wird sich die Prozedur jedenfalls beträchtlich hinziehen und ein Ende ist vorderhand nicht abzusehen.

In München ist der ehemalige bairische Finanzminister Freiherr Emil v. Riedel aus dem Leben geschieden. Er wurde am 6. August 1832 geboren.

Aus München kommt ferner die Kunde, daß der namhafte Sänger Hermann Gura in hoffnungslosem Zustande darniederliegt.

Das deutsche Aufsichtsamt für Privatversicherung veröffentlicht eine Erklärung über ihre Stellungnahme zu den New Yorker Lebensversicherungs-Gesellschaften „Equitable“, „Mutual“ und „New York“. Die Behörde führt aus, sie habe die Hinterlegung sicherer amerikanischer Werthpapiere gestattet, anstatt langwierige Prozesse zu führen, um das Hinterlegen deutscher Papiere zu erzwingen.

Wörtlich heißt es in der Erklärung: „Die Enthüllungen über die Verwaltungsmethoden der amerikanischen Gesellschaften lassen die Polizen ungefährdet erscheinen, aber die Versicherten müssen sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß die Gewinne nach dem Ablauf der Ansammlungs-Perioden erheblich hinter den Aussichten verbleiben, durch welche der Polizen-Abschluß bestimmt wurde.“

Es ist nunmehr endgiltig bestimmt, daß der Kaiser und die Kaiserin der Vermählung von Fräulein Bertha Krupp, der ältesten Tochter des verstorbenen Kanonenkönigs, mit Dr. Gustav v. Bohlen und Halbach, ehemaligem Sekretär bei der preußischen Gesandtschaft am päpstlichen Stuhl, beiwohnen werden. Die Hochzeit wird im Oktober in der Villa Hügel zu Essen stattfinden.

In Zürich, Schweiz, hält die Polizei zur Zeit unerbittliche Musterung unter unerwünschten Persönlichkeiten. Zahlreiche deutsche, österreichische und italienische Anarchisten, welche an Kundgebungen theilnahmen, sind ausgewiesen worden. Die dortige Arbeiterschaft befindet sich in großer Erregung.

Die russischen Wirren.

St. Petersburg, 15. Aug. Fürst Wassiltschkow, der neue russische Landwirthschaftsminister, erklärte in der Rede, die er bei der Uebernahme des Amts an seine Untergebenen hielt, die Landfrage werde auf Grundlage der Unverletzlichkeit des Eigenthums gelöst werden. Er gab auf's Neue die Versicherung, daß die Regierung die Absicht habe, so weit wie möglich, den Landhunger der Bauern zu befriedigen durch Vertheilung von Kronländereien und der Ländereien von Privatbesitzern, welche Lust haben, auszuverkaufen, mit Hilfe des Schatzamts und der Bauernbanken.

Warschau, Russischpolen, 16. Aug. Eine vollständige Panik herrscht jetzt hier infolge der Thaten der Schreckensmänner! Hier und in anderen Städten Polens werden Polizisten wie Hasen niedergeschossen, und nur selten gelingt es, die Thäter festzunehmen. Hier wurden nur 10 Mann, die in einen Schnapsladen gedrungen waren und einen Soldaten getödtet hatten, von einer vorüberkommenden Streifwache festgenommen. 17 Polizisten, 4 Gendarmen und 7 Soldaten wurden hier erschossen. Außer in unserer Stadt, geht es in Lodz und Radom besonders schlimm her. Bei zwei Angriffen auf Bahnzüge, unweit Ufa, erbeuteten die Revolutionäre in einem Fall $15,000, im anderen eine noch nicht bekannte Summe.

St. Petersburg, 16. August. Bei der Untersuchung des Attentats auf Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch zu Krasnoje Selo fand man in 96 Büchsen der Scharfschützen Spuren von Vollpatronen!

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Unter Anklage des Brudermordes wurde der angesehene Viehzüchter Cal. Stewart zu Marietta, J. T., verhaftet.

— Bundesrichter P. S. Großcup von Chicago trat mit dem Dampfer „Nieuw Amsterdam“ eine Erholungsreise nach Europa an.

— Rassenkrawalle zwischen Weißen und Schwarzen werden aus Silas bei Whiteside, Mo., gemeldet. Letzteren ist bis Samstag Frist zum Wegzug gegeben worden.

— Das 11jährige Söhnchen von Prof. Tufts, von der „Chicago University“, stürzte bei Monson, Mass., von einer Felsklippe und wurde wahrscheinlich tödtlich verletzt.

— Die Staatskonvention der Demokraten und der Populisten von Nebraska tagten in Lincoln; Letztere stellten George W. Berger als Gouverneurskandidaten auf.

— Die Polizei von South Bend, Ind., verfolgt drei Männer wegen Beraubung des Bahnhofs zu Lake Ville. Es sollen dieselben sein, welche den jüngsten Postamtsraub zu Berrien Center, Mich., verübten.

— Bei einem Andrang zu einem billigen Ladenverkauf in St. Joseph, Mo., wurde eine Frau Susan Weiland wahrscheinlich tödtlich, und viele andere leichter verletzt oder durch die Hitze ohnmächtig!

— Aus Pittsburg wird gemeldet, daß Louis Nehe, Nachtwächter einer Brücke der Pittsburg-Bahn, bei Legionville, von drei Männern durch Schüsse tödtlich verletzt worden sei, muthmaßlich in Verbindung mit Arbeiterwirren.

— Ein bedrohliches Feuer in Buffalo, N. Y., zerstörte das vierstöckige Magazin der „Buffalo Chandlery & Supply Co.“, und der Binnenseekapitän James Robinson sowie der Segelmacher Charles Johnson kamen um.

— In Rice Lake, Wis., ist das Gerücht verbreitet, daß John Dietz, welcher seine Eigenthumsansprüche am Thornapple-Damm so schneidig gegen eine Holzflötzgesellschaft vertheidigte, erschossen worden sei. Die Angabe ist aber noch unbestätigt.

—Kongreßabgeordneter Longworth, der Schwiegersohn des Präsidenten Roosevelt, sagt, er habe nirgends in Europa amerikafeindliche Gefühle wahrgenommen; der Fleischskandal habe in der Hauptsache nur in England ein Echo gefunden.

— Gestrige Baseballspiele: „National League“ — Chicago 10, Brooklyn 7; Cincinnati 3, Philadelphia 1; Pittsburg 3, Boston 5; Pittsburg 10, Boston 4 (2. Spiel). „American League“ — Boston 0, Chicago 6; New York 10, Detroit 2; Philadelphia 3, Cleveland 3 (in 12 Gängen); Washington 4, St. Louis 2.

Ausland.

— Wm. J. Bryan reiste von Paris nach Madrid weiter.

— Das erste bulgarische Konsulat in Rußland wurde in Odessa eröffnet.

— Der bulgarische Minister des Innern hat sich nach Ahiolu begeben, um die blutige griechenfeindliche Bewegung zu hemmen.

— In Brüssel, Belgien, fand eine riesige Kundgebung von Arbeitern für die Herabsetzung der Arbeitszeit statt. Etwa 80,000 Mann waren im Zuge.

— König Friedrich von Dänemark will in den ersten Oktobertagen den Kaiser Wilhelm und dann den König Edward besuchen.

— Der Fürst des indischen Staates Navanagor starb ohne Erben. Wahrscheinlich wird Fürst Ranjitsinkji den Thron besteigen.

— Die Untersuchung über den Tod der englischen Schriftstellerin Mrs. Craigie („Oliver Hobbes“) auf der Insel Wight ergab, daß derselbe lediglich durch Schwäche der Herzmuskeln erfolgt war.

— Neuere Nachrichten aus Spitzbergen besagen, daß Walter Wellman den Plan, noch in diesem Jahre den Nordpol zu erreichen, wegen der vorgeschrittenen Jahreszeit aufgegeben habe.

— Die Meldung, daß Brasilien den Zoll auf Mehl aus den Ver. Staaten herabsetzen werde, hat in Argentinien Bestürzung hervorgerufen. Man versucht jetzt dort, von Brasilien einen Zoll zu erzielen, welcher amerikanische Müller an der Monopolisirung des brasilianischen Marktes hindern soll.

— Beim Festessen, welches der Präsident Alcarta von Argentinien dem amerikanischen Staatssekretär Root gab, hielt dieser eine, für besonders bedeutsam geltende Rede, worin er sagte: „Wir schließen keine Bündnisse, aber wir bilden einen idealen Bund mit allen unseren Schwesterstaaten zur Vertheidigung der Freiheit und Gerechtigkeit und zur gegenseitigen Hilfeleistung.“

— König Edward und Kaiser Wilhelm machten vom Schloß Friedrichshof aus einen Ausflug nach Homburg und Saalsburg, kehrten aber schon gestern Abend zurück; auf das Diner folgte dann ein Konzert. Die beiden Monarchen hatten eine vertrauliche Unterredung unter sich selbst und sodann in Gegenwart ihrer Staatssekretäre. Neuerlicher Angabe zufolge hat König Edward seine ursprüngliche Absicht, den Großherzog von Luxemburg zu besuchen, wieder aufgegeben.

Lokalbericht.

Zu Sitzung.

Sonder-Bundesgrandjury befaßt sich mit der „Standard Oil Company“.

Richter Bethea vom Bundeskreisgericht hat heute die Sonder-Grandjury vereidigt, die zur Zeit schon die Untersuchung der gegen die Standard Oil Company erhobenen Anklagen fortgesetzt, dergemäß die Korporation von der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn und anderen Bahngesellschaften Rabatt auf gezahlte Frachtraten angenommen haben soll, und zwar seit dem 3. März 1905, an welchem Tage die östliche Abtheilung des nördlichen Jllinoiser Distrikts des Bundesgerichts geschaffen wurde. Die Sonderjury besteht aus folgenden Mitgliedern:

Henry Werno, Obmann, LaGrange, Cook County; Andrew Anderson, Helmar, Kendall County; J. F. Dore, La Grange, Cook County; W. J. Hatch, Plano, Kendall County; George Ruchty, Fullersburg, DuPage County; Frank Seward, Marengo, McHenry County; S. M. Simmons, Woodstock, McHenry County; A. L. Schultz, Plano, Kendall County; S. C. Sleezer, Yorkville, Kendall County; N. W. Tomblin, Aurora, Kane County; Andr. Walsh, Sugar Grove, Kane County; W. H. Dow, Waukegan, Lake County; M. J. Flaherty, Leland, LaSalle County; John Hartenbower, Tonica, LaSalle County; Charles Kallman, Yorkville, Kendall County; J. H. Pettitt, Morris Grundy County; R. L. Smart, Waukegan, Lake County; John Specker, Joliet, Will County.

Die Jury wurde, nachdem der Richter sie ermahnt hatte, über die Vorgänge im Berathungszimmer unverbrüchliches Schweigen zu bewahren, nach dem im 8. Stock des Bundesgebäudes gelegenen kleinen Saal geführt. Nachdem dort Hilfs-Bundesdistriktsanwalt Childs kurz und bündig die Anklage erläutert hatte, wurde als erster Zeuge Henry Meyer, ein in den Geschäftsräumen des Bücherrevisors der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn zu Cleveland beschäftigter Clerk, aufgerufen und vernommen.

Er berichtete über angebliche Rückvergütung, die der Oelgesellschaft von der Bahngesellschaft gewährt worden sei.

Der nächste Zeuge war C. A. Slofson, Güteragent derselben Bahn auf ihrem Bahnhofe an 18. Str. in Chicago. Er soll von Rabatt berichtet haben, welcher der Oelgesellschaft für Oel gegeben wurde, das von Whiting nach East St. Louis geschickt worden ist. Die Aussagen dieses Zeugen sollen die wichtigsten der Sitzung gewesen sein.

M. C. Tuley, Auditeur bei der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn, machte, wie verlautet, Aussagen über einen Posten von $20,000. Die Oelgesellschaft schuldet angeblich diese Summe der Bahngesellschaft als Rangirgebühren, hat sie aber nie bezahlt, und die Regierungsanwälte bezeichnen dies daher als Rabatt.

Werthvolle Aufschlüsse über die Art und Weise, wie unanhängige Oelhändler bei der Beförderung ihrer Waare benachtheiligt wurden, soll George L. Anspock, Tarif-Superintendent der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn, gegeben haben, indem er angeblich zahlreiche Fälle anführte, in denen die Waare der Standard-Oelgesellschaft so schnell wie möglich befördert, die des unabhängigen Händlers aber absichtlich liegen gelassen wurde. Der Zeuge wurde einem langen Verhör unterzogen.

George C. Roberts, Tarif-Experter der Bundeskommission für Regelung des zwischenstaatlichen Handelsverkehrs, erläuterte die von den Bahnen gebrauchte Klassifikation für den Oeltransport und legte interessante Zahlen vor zum Beweise für die langjährige Benachtheiligung der unabhängigen Händler.

Katze als Brandstifter.

In der Wohnung von Wm. F. Fortune im zweiten Stock des Hauses Nr. 2036 W. Lake Str. warf heute früh die Katze die brennende Petroleumlampe um. Letztere explodirte, und im nächsten Augenblick stand die Wohnung in Brand. Die Flammen theilten sich dem 1. Stock mit, in dem sich eine Galanteriewaarenhandlung befindet, und wurden erst gelöscht, nachdem sie etwa $3000 Schaden verursacht hatten.

Auch der Cooperative Store.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)

lose Verwirrung der Angelegenheiten der Milwaukee Ave.-Staatsbank durch Rechtsstreitereien Verwahrung eingelegt und die Hilfe der kaufmännischen und juristischen Körperschaften Chicagos angerufen wird. Es waren etwa 75 Personen, Vertreter der Geschäftsleute unter den Einlegern und der Ausschüsse der verschiedenen polnischen Vereine, zugegen. Die vorhandenen Bestände, heißt es in den Beschlüssen, sollten als das Eigenthum der Einleger betrachtet und nicht einzelnen Leuten als Beute überlassen werden, die aus dem Zusammenbruch der Bank und dem Unglück Anderer Vortheil zu ziehen trachten. Die vielseitigen Masseverwalterschaften und andere Streitigkeiten hätten bereits viel Verwirrung gestiftet und seien kostspielig. Offenbar würden dabei die Hauptinteressen, die der unmittelbar Betheiligten, ganz außer Acht gelassen, und es bestehe große Gefahr der Verschleuderung der verbleibenden Bestände und der Verschleppung des Geschäftsabschlusses und der Ausbezahlung der Einleger. Ein solches Verfahren zerstöre auch das Vertrauen des Publikums in Finanzanstalten und in die Gerichte.

Stensland in Pittsburg?

Aus Pittsburg kommt die Kunde, daß der flüchtige Bankpräsident Paul O. Stensland auf dem dortigen Unionbahnhofe auf einem nach dem Osten gehenden Zuge gesehen worden ist. Oskar Holmer, ein Ingenieur, der angeblich ein guter Freund Stenslands gewesen ist, ihn aber seit zwei Jahren nicht gesehen hat, will mit ihm gesprochen haben. Holmer erzählt, daß er Stensland in einem Pullmanwagen erblickte und ihn anredete, worauf der angebliche Stensland erwidert haben soll: „Du meine Güte, bist Du es? Verrathe mich nicht.“ Stensland, so berichtet Holmer weiter, sagte ihm dann, er sei vor Kummer fast wahnsinnig. Wo er gewesen, sagte er nicht, theilte Holmer aber mit, daß er nach dem Osten gehe und reichlich mit Geld versehen sei. Dann fuhr der Zug ab. Die Meldung ist jedenfalls mit Vorsicht aufzunehmen.

Hinter verschlossenen Thüren.

Inspektor Shippy hatte heute eine Unterredung hinter verschlossenen Thüren mit Frau Inga Sandberg, Tochter des flüchtigen Bankiers Paul O. Stensland, und Frau Theodore Stensland, Gattin des Vize-Präsidenten der verkrachten Milwaukee Ave. Staatsbank. Die Damen trafen hier, dem Ersuchen der Behörden Folge leistend, aus Madison, Wis., ein und hatten, nachdem sie Dr. C. E. Merhoff, Nr. 106 Pine Grove Ave., einen Besuch abgestattet, die Unterredung mit dem Inspektor.

War wieder nichts.

Hilfsstaatsanwalt Olson wurde mitgetheilt, daß Frau Leone LangdonKey, Baraboo, Wis., im Besitz von Briefen sei, die wohl geeignet sein dürften, die Behörden auf Paul O. Stenslands Spur zu bringen. Er setzte sich also hin und schrieb einen Brief, in dem er die Dame ersuchte, ihm die fraglichen Schreiben zuzusenden. Heute erhielt er Antwort. Sie lautet:

„Antwortlich Ihrer Anfrage vom 14. August theile ich Ihnen mit, daß Ihr Gewährsmann sich irrt. Im Besitz meiner Familie befindet sich kein Brief, der irgend welche Angaben oder Andeutungen darüber enthält, wo Paul O. Stensland sich aufhält.

C. A. Langdon.“

Angeblich ein Windhund.

Die Polizei hat angeblich ermittelt, daß Henry W. Hering unter dem Namen Coleman mit vielen Weibern in Schriftwechsel stand, die ihm zärtliche Briefe sandten. Letztere nahm angeblich ein Schankwirth, dessen Lokal sich in der Nähe der Bank befindet, für ihn in Empfang. Mehrere dieser Schreiben befinden sich in Händen des Inspektors Shippy, der eine Anzahl Detektives damit beauftragt hat, die Absenderinnen zu vernehmen. Er verspricht sich wichtige Enthüllungen.

Ein neues Opfer.

Durch den Verlust seiner gesammten Ersparnisse infolge des Bankkrachs zum Wahnsinn getrieben worden ist der 39 Jahre alte Gustav Burkhardt, 365 W. Ohio Str. Während der Unglückliche heute gefesselt und wirre Reden führend im Beobachtungshospital lag, wurden seine Angehörigen im Irrengericht von Richter William L. Pond vernommen. Burkhardts Frau bezeugte, daß ihr Mann schon vor der Schließung der Bank nicht im Vollbesitz seiner Geisteskräfte gewesen war, daß seit der Katastrophe aber sein Zustand sich stetig verschlimmert hat. Als Burkhardt am letzten Donnerstag in der Nähe des Bankgebäudes an Milwaukee Ave. stand, wurden ihm im Gedränge $10 gestohlen. Er kam an dem Abend nicht nach Hause, so daß seine Schwester, Frau James Olson, sich mit der Bitte an die Polizei wandte, ihn zu suchen. Burkhardt hatte $200 in der Bank. Am Freitag wurde er tobsüchtig und mußte von der Polizei aus seiner Wohnung ins Beobachtungshospital geschafft werden. Heute wurde er der Anstalt in Dunning überwiesen.

Die 35 Jahre alte Frau Mary Jara, welcher der Zusammenbruch der Milwaukee Ave.-Staatsbank den Verstand geraubt haben soll, betrat heute mit ihrem Säugling auf dem Arm den Laden von Anton Madulski, 425 Milwaukee Ave., und drohte damit, das Kind in den Fluß zu werfen. Man hielt sie fest, bis Polizei zur Stelle war. Die Unglückliche wurde zuerst nach der West Chicago Ave.-Bezirkswache und dann nach dem Beobachtungs-Hospital geschafft.

Es ist angenehm

Grape-Nuts

„Es hat seinen Grund“

Mandel Brothers

Eine bemerkenswerthe Waist-Offerte 75c

Es ist gewiß für die Damen von Chicago und Umgegend von größtem Interesse zu erfahren, wie schnell die Mandel Waist-Offerten sich wiederholen. Nicht die gewöhnlichen Waist-Offerten, wie sie sich jeden Tag dem Publikum darbieten, sondern jede Offerte ist ein nie dagewesener Bargain, jede ein Werth gebendes Ereigniß, neue Vortheile bietend, vom Standpunkt der Sparsamkeit und Eleganz aus betrachtet. Diese große Serie von nie dagewesenen Waist-Offerten ist das Resultat einer sorgfältigen Vorbereitung früher in der Saison, und ein scharfes Erfassen der Vortheile, die außerhalb der gewöhnlichen Geschäftssphären geboten werden, wodurch es ermöglich wird, Euch diese außerordentlichen Konzessionen zu machen, $1.00 und $1.25 Waists für

75c **75c**

75¢

Korset-Bezüge	Unterröcke $1	Unterröcke 25c
Sehr hübsche Rainsook Korset-Bezüge, mit einer Reihe von Spitzen-Einsatz, Beading, Band und Edging, ausgezeichneter Werth, Freitag z. Verkauf für nur **19c**.	Feine Cambric Unterröcke, Rippling Flounce, mit Cluster Tucks und mehreren Reihen von Spitzen-Einsatz und Rand, sehr hübsch gemacht zu **$1**.	Knie-Unterröcke für Damen, von Cambric, volle Länge Ruffle, m. Hohlsaum, prächtige Werthe zu diesem speziellen Preis — jetzt zum Verkauf zu **25c**.

Räumung von Sommer-Schuhen

Ohne Frage die größten Schuhzeug-Bargains der Saison. Jedes Paar Sommer-Schuhe, Oxfords und Slippers für Damen, Mädchen und Kinder wird jetzt zu einer bedeutenden Preis-Herabsetzung offerirt. In vielen Fällen beträgt der jetzige Preis ungefähr die Hälfte des früheren. Sind sämmtlich moderne, komfortable Leisten. Eine jetzige Anlage wird sich in jeder Beziehung als sehr vortheilhaft erweisen.

Schnelle Verkäufe von weißen Damen Oxfords 95c

Weiße Kanvas Gibson Ties und Blucher-Oxfords, rosa und blaue Kanvas Oxfords, 1.75 graue Kanvas-Oxfords mit weißem Besatz, speziell $2 dunkelgelbe Vici Kid Blucher Oxfords, schwarze Vici Kid Oxfords — Auswahl zu nur **95c**.

Damen Oxfords 1.45

Weiße Kanvas, Patent Leder und Vici Kid Oxfords, reguläre $2 und 2.50 Partien, gutes Sortiment von Größen, zu nur **1.45**.

Kinder Oxfords 80c

Weiße Kanvas Blucher Oxfords für Kinder, große Eyelets, leichte biegsame Sohlen, Größen 5 bis 11; jetzt am Verkauf zu **80c**.

Verkauf von Damen-Muster-Schuhzeug zu 1.85

$3 und 3.50 Muster-Schuhe und Oxfords für Damen, in Patent, Gunmetal und Vici Kid Leder, handgewendete ubnd Goodyear Welted Sohlen, Größen 3, 3½, 4, 4½, speziell, **1.85**.

Ankle Strap Slippers für Babies, in schwarzem oder rothem Vici Kid, mit handgewendeten Sohlen und in orthopedischer Form, Größen von 2 bis 5, regul. 95c Werthe, jetzt speziell zu nur **35c**.

Die Radreifen-Ordinanz.

Verhaftsbefehle wurden heute gegen Uebertreter erlassen.

Bei Richter Gibbons wurden heute Verhaftsbefehle gegen Beamte sechs großer Korporationen wegen Uebertretung der Radreifen-Ordinanz erwirkt. Die Angeklagten sind: Joy Morton, Präsident der „International Salt Co.“; T. C. Warden, Präsident der Warden Wash Coal Co.“; A. M. Forbes, Präsident der „A. M. Forbes Cartage Co.“; John F. Field, Präsident der „Knickerbocker Ice Co.“; Chas. Hasterlik, Präsident der „Best Brewing Co.“; A. T. Willett, Präsident von A. T. Willett & Co.

Die Verhaftsbefehle wurden von Superintendent Robert Cochran von der ersten Ward erwirkt. Herr Cochran und ein Polizist vom Straßen-Dept. waren heute früh an Michigan Ave. auf dem Auslug und hielten alle schweren Lastwagen an, die nicht mit den vorschriftsmäßigen breiten Radreifen versehen waren.

Den Angeklagten soll vor Richter Gibbons der Prozeß gemacht werden. Die durch die Ordinanz festgesetzte Geldstrafe beträgt $10 bis $50 für jeden Tag der Uebertretung. Verhaftet werden die Geschäftsleute nur dann werden, wenn sie der Vorladung vor den Richter nicht Folge leisten, die Stadt wird aber in jedem Falle die höchste Strafe beantragen. Straßensuperintendent Doherty und Hilfs-Korporationsanwalt Mathias sind entschlossen, gegen alle Uebertreter vorzugehen, falls die Gerichte nicht mit einem Einhaltsbefehl einschreiten. In solchem Falle würden nur die von dem Befehl geschützten Gesellschaften unbelästigt bleiben, denn die Stadt will sich auf einen Probefall oder eine weitere Verzögerung der Durchführung der Ordinanz nicht einlassen.

Die „Dixon Transfer Company“ theilte heute Herrn Doherty mit, daß sie begonnen hat, ihre Wagen mit breiten Radreifen zu versehen, und erhielt den Bescheid, daß ihr nichts geschehen wird, wenn sie dem Gesetz so schnell wie möglich Folge leistet.

Das Jugendheim und -Gericht.

Präsident Brundage vom Countyrath, Superintendent McLaren vom öffentlichen Dienst des County, Bürgermeister Dunne und Kämmerer McGann unterzeichneten heute Namens des County und der Stadt einen Vertrag zu gemeinsamer Erhaltung des Jugendgerichts und Jugendheims, welches an der Ewing Ave. und Halsted Str., neben der Dante-Schule, errichtet werden soll. County-Baumeister Huehl ist mit dem Entwurf der Pläne für das Gerichtsgebäude betraut worden, welches das County errichten lassen will, während der Schulrath die Schule und das Heim für die Pflegebefohlenen des Gerichts bauen läßt. Die Stadt steuert den Bauplatz im Werthe von $20,000 bei. Die Westparkbehörde wird ersucht werden, den übrigen Theil des Straßengevierte zu erwerben und in Parkanlagen zu verwandeln.

Um das Besitzrecht zu wahren, hat der Feuerwehrchef heute auf der Gage'schen Farm in Großdale, worüber an anderer Stelle berichtet ist, ein Zelt zur Unterbringung von kranken Feuerwehrleuten errichten lassen. Die Stallbauten für die einzufahrenden und kranken Pferde sollen folgen, sobald das Gerichtsverfahren über das Land beendigt worden ist.

Bahnunglück.

Lafayette, Ind., 16. Aug. Ein ostwärts fahrender Personenzug auf der „Big Four“-Bahn stieß zu Summit mit einem Extra-Güterzug zusammen. Die Lokomotive des Personenzuges wurde beschädigt, und eine Anzahl Schafe auf dem Güterzug wurde getödtet. Verschiedene Passagiere wurden durch Glassplitter leicht, der Expreßagent Thomas aber schwer verletzt.

South Bend, Ind., 16. Aug. Bei Eau Claire, Mich., stürzten eine Lokomotive und 15 Waggons eines Güterzuges der „Big Four“-Bahn während der Nacht den Bahndamm hinab. Doch entkamen die Zugbediensteten unverletzt. Anscheinend hatte eine schwach gewordene Schlucht-Ueberführung das Unglück verschuldet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Pennsylvania von Hamburg; König Albert und Sizilia von Genua usw.

An Kap Race, N. F., vorbei: Cedric, von Liverpool nach New York. (Samstag Abend gegen 5 Uhr am New Yorker Dock erwartet.) Empreß of Britain, von Liverpool nach Quebec.

Point Amour: Ionian, von Liverpool und Moville nach Montreal.

Montreal: Hibernian von Glasgow.

Hongkong: Tonawanda vom San Franzisko; Kaga Maru von Seattle.

Valparaiso, Chile: Uerda, von San Franzisko nach Hamburg.

Neapel: Carpathia, von New York nach Triest.

Liverpool: Caledonian, von Boston nach Manchester.

London: Lake Michigan, von Montreal nach Antwerpen.

Hamburg: Pretoria von New York.

Abgegangen.

New York: Kaiserin Auguste Viktoria nach Hamburg; La Bretagne nach Havre; Hellig Olav nach Kopenhagen usw.; Sofia Hohenberg nach Neapel (ohne Briefpo).

Philadelphia: Siberian nach St. Johns, N. F.

Boston: Republic nach Liverpool.

San Franzisko: Anubia nach Hamburg, über Seattle; Admiral Jauregulberry nach Havre, über Mazatlan; Kalkutta nach Schanghai; Logan (Bundestransportboot) nach Manila.

Montreal: Montrose, nach Antwerpen und Liverpool.

Guayaquil: Quito nach Port Townsend, Wash.

Ponta Delgada, Azoren: Madonna, von Marseille und Neapel nach New York.

Neapel: Pannonia, von Triest nach New York; Napolitan Prince, von Neapel nach New York.

Genua: Citta di Torino nach New York.

London: Minnesota nach Philadelphia.

Antwerpen: Montezuma nach Montreal.

Am Lizard vorbei: Baltic, von Liverpool nach New York; Merion von Liverpool nach Philadelphia; Sylvania, von Liverpool nach Boston; Lake Manitoba, von Liverpool nach Montreal.

— Auch eine Anschauung. — Eine Gutsfrau findet in dem Bücherbrett der Gouvernante ein Konversationslexikon. „Welche Mühe, solch' ein Werk zusammenzustellen!“ sagt sie sinnend. „Ja, ja,“ meint die Wirthschafterin, „manche Menschen müssen doch gar nichts zu thun haben!“

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2258.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Hilfe thut noth.

Nachdem der Staat der Stensland'schen Bank durch Herleihung seines Namens — die Erlaubniß, sich Milwaukee Avenue Staatsbank zu nennen — das Vertrauen einer noch an den „Staat" glaubenden Bevölkerung gesichert hatte, sorgte er dafür, daß kein Verdacht aufkommen konnte, schläferte er systematisch, sozusagen, jedes etwa aufkeimende Mißtrauen ein, durch seine Scheinuntersuchungen und sein Ja und Amen, das er unter die ebenso glänzenden wie unwahren Berichte der Bankleiter über die Lage der Bank setzte. Und nachdem er es so den Gaunern, in deren Händen die Bank war, möglich gemacht hatte, Jahre hindurch unentdeckt zu fälschen und zu stehlen, so daß, als der Krach schließlich kam, weit mehr als eine Million der Vertrauensgelder und sauern Ersparnisse armer Leute verloren waren — nun scheint er (der Staat im weitern Sinne) es darauf abgesehen zu haben, die armen Opfer seiner Bauernfängerei auch noch um das zu bringen, was die Stenslands und Genossen übrig ließen. Darauf läuft es hinaus, wenn der „Staat" durch seine Gerichte drei oder vier Masseverwalter ernennt und damit einen wahren Rattenkönig von Kompetenzstreitigkeiten, Prozessen und gerichtlichen Maßnahmen und Gegenmaßnahmen in die Welt setzt. Die Masseverwalter, Advokaten usw. werden die verbliebenen Bestände der Bank bald genug aufzehren, wenn das Masseverwalter-Kuddelmuddel andauert.

Das darf nicht sein. Es ist unbedingt nothwendig, daß binnen kürzester Frist dem Wirrwarr ein Ende gemacht und die Bankangelegenheit zur Abwicklung in eine und zwar in eine ehrliche, fähige und sparsame Hand gelegt werde — sparsam auch insofern, als der eine Masseverwalter gehalten sein muß, gegen eine mäßige Entschädigung zu arbeiten. Wenn nicht, dann „gibt's Unheil" — darin haben Alderman Beilfuß und die anderen Herren, die die Lage und Stimmung der 22,000 Einleger der Bank am Besten kennen, vollständig Recht. Es wird nicht zu Aufruhr und Gewaltthaten kommen — dazu sind jene Leute trotz allem, was der Staat ihnen anthat, noch zu gute Staatsbürger, aber der Rechts- und Gerechtigkeitssinn der Leute, ihr Glaube an die Gesellschaft — den Staat im weitesten Sinne — wird sich in ungeheuerlichster Weise vergewaltigt fühlen, und das wäre ein Unheil, dessen Größe sich nicht ermessen und kaum übertreiben läßt, wenn sich's auch nicht unmittelbar an der Oberfläche zeigen wird.

Ausschüsse von schnell zustande gebrachten Vereinigungen von Einlegern der Bank haben den Leitern der im Chicago Clearing House vertretenen Banken Vorstellungen gemacht, und diese Herren haben daraufhin eine Untersuchung der Angelegenheiten der Bank durch ihren eigenen Bankprüfer angeordnet. Das gibt Hoffnung, daß doch noch von dieser Seite Hilfe kommen mag. Es wäre eine patriotische That ersten Ranges, wenn sich einer oder einige dieser Herren dazu entschlössen, die Bank zu übernehmen und wenigstens die Spareinleger voll auszuzahlen. Desgleichen wäre es eine menschenfreundliche That, viel größer als die Schenkung von zwanzig oder hundert Büchereien, und zum dritten würde es sich wahrscheinlich als ein sehr guter Geschäftszug herausstellen.

„Hoffentlich" ist diese Hoffnung nicht vergebens — wenn doch, dann wird eine herrliche Gelegenheit versäumt sein und der eine ehrliche, fähige und billige Masseverwalter gefunden werden müssen. Und dann wird dafür gesorgt werden müssen, daß so etwas wie der Milwaukee Ave. Staatsbank-Skandal nicht wieder vorkommen und der Staat nicht wieder eine so beispiellos traurige und beschämende Rolle spielen kann, wie es hier der Fall ist.

Durch die Entfernung getäuscht?

Kaiser Wilhelm hat die amerikanischen Zeitungsredakteure „kommandirende Generäle" genannt, die deutschen hingegen als unwissende und unverantwortliche Schwätzer hingestellt, die das Volk irreleiten und durch ihr naseweises Gerede und unüberlegtes Geschrei der hohen Regierung die Aufgabe erschweren und fortwährend Knüppel zwischen die Beine werfen.

Ueber diese außerordentliche kaiserliche Werthschätzung ihrer Presse werden wohl auch viele echteste Amerikaner erstaunt gewesen sein, wenn nicht für sich herzlich gelacht haben, so sehr sie ihrer nationalen Eitelkeit geschmeichelt haben wird, das kaiserliche Urtheil über die deutsche Presse aber werden sie, da sie ja nichts von ihr wissen, selbstverständlich als zweifellos richtig hingenommen haben. Die Deutschamerikaner hingegen, die da glauben, beide zu kennen, werden vielfach meinen, der hohe Herr habe im Allgemeinen ja recht, nur sei ihm eine kleine Verwechslung passirt. Umgekehrt wird ein Schuh draus, werden sie sagen. Wenn von den Pressen beider Länder eine mehr als die andere Unwissenheit erkennen läßt, sich in unverantwortlichem Geschwätze ergeht und durch ihr Gerede das Volk irreleitet, so däucht die amerikanische Presse uns diejenige welche zu sein. Wenn wir auch nicht so weit gehen, die deutschen Zeitungsredakteure als kommandirende Generäle hinzustellen und nicht ableugnen wollen, daß die amerikanischen Weltblätter einen starken Einfluß auf die hiesige sogenannte öffentliche Meinung ausüben, so meinen wir doch, daß die deutsche Presse, allem „Amerikanischen" zum Trotz, mehr wirkliches Wissen zeigt, im Allgemeinen gewissenhafter und ehrlicher und auch verantwortlicher ist, als die hiesige und, besonders nicht in dem Maße der Sensationswuth und Uebertreibungssucht verfallen ist, wie die amerikanischen Weltblätter, die sich gar nichts daraus machen, ob das Volk durch ihre sensationellen Berichte und Uebertreibungen getäuscht und irregeleitet wird, so lange nur die Aussicht da ist, daß die heilige „Zirkulation" davon profitire.

Distance lends enchantment to the view. Die Entfernung verschönt; läßt alles in schönerem Lichte und besser als es ist erscheinen. Man hat die außerordentliche kaiserliche Werthschätzung der amerikanischen Presse darauf zurückgeführt, und es mag ja auch sein, daß auf der anderen Seite unsere Werthschätzung der deutschen, dank der „Entfernung", erhöht wurde, so viel jedoch ist gewiß, wenn wir an der deutschen Presse eine vergleichsweise Freiheit von dem widerlichen Sensationalismus und Ueberschwang erkennen, so beruht das nicht auf Täuschung, dank der Entfernung; das ist eine Thatsache, für die man den Beweis erhält durch einen Vergleich des Verhaltens der amerikanischen Presse mit dem der deutschen irgend einem wichtigen Ereigniß gegenüber.

* * *

König Edward hat eine Zusammenkunft mit dem deutschen Kaiser gehabt, und wenn es angesichts der bekannten geringen persönlichen „Zuneigung", die die Monarchen für einander haben, von vornherein sehr unwahrscheinlich schien, daß der Besuch König Edwards nur ein persönlich freundschaftlicher sein könne, wurde seine politische Bedeutung zur Gewißheit durch die Gegenwart des britischen Unterstaatssekretärs des „Auswärtigen". Es kann gar kein Zweifel darüber bestehen, daß zwischen den Häuptern der beiden großen Mächte sehr wichtige Staatsfragen zur Besprechung kamen, und es ist mindestens wahrscheinlich, daß die Zusammenkunft nicht nur für Deutschland und England, sondern für ganz Europa und damit die Weltpolitik von großer Bedeutung ist. Denn sie fand offensichtlich nicht Dank, sondern trotz den persönlichen Beziehungen statt, die offenkundig zwischen König und Kaiser herrschen. Was dabei zur Sprache kam, bezw. beschlossen wurde, bleibt natürlich Geheimniß, so daß der Phantasie der weiteste Spielraum gelassen ist und die Versuchung zum Prophezeien groß sein muß. Die deutsche Presse enthält sich dessen aber, soweit das Kabel berichtet, fast vollständig. Sie bespricht die Zusammenkunft natürlich, aber nur um dem König Edward schmeichelhafte und kluge, dabei aber doch maßvolle Anerkennung zu zollen, und beschränkt sich im Uebrigen darauf, der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß die Zusammenkunft zur Klärung der politischen Lage und Besserung der Stimmung zwischen den beiden Völkern führen werde. Sie gibt sich keinerlei überschwänglicher Hoffnung hin, sondern warnt vor einer Ueberschätzung des Ereignisses, kurzum, sie zeigt sich durchaus takt- und maßvoll und als vorsichtiger Berather des Volkes und kluger Helfer der Regierung, die zweifellos bestrebt ist, die alte Abneigung König Edwards gegen Deutschland zu besiegen.

Dementgegen male man sich nun einmal aus, wie die amerikanische Presse sich verhalten würde, wenn etwa der König Edward oder nur der Prinz von Wales in Begleitung des britischen Unterstaatssekretärs des Auswärtigen mit dem Präsidenten Roosevelt zusammentreffen oder auch nur ein amerikanischer Sondergesandter nach England gehen würde zu einer offensichtlich wichtigen Besprechung der weltpolitischen Lage — eine Allianz, ein Schutz- und Trutzbündniß behufs Beherrschung des ganzen Erdenrunds und Erzwingung des Weltfriedns wäre das Mindeste, was die Weltpresse ihren Lesern als bombensicheres Ergebniß der Konferenz auftischen würde! Und das würde selbst dann geschehen, wenn Präsident Roosevelt nur einen Sondergesandten an den König Edward schickte, dessen Ansichten über die neueste Herrenmode einzuholen.

Das Wort von den „kommandirenden Generälen" kann man nur gelten lassen unter Betonung der Thatsache, daß es allezeit auch irreführende kommandirende Generäle gegeben hat.

West-östliche Gegensätze.

Große Besorgniß besteht anscheinend in New York, daß durch die neue Eisenbahngesetzgebung, die der „Interstate Commerce"-Kommission das Recht der Ratenregelung gibt, die New Yorker Geschäftswelt einige der Vortheile verlieren könnte, deren sie bisher im Wettbewerb mit anderen Landestheilen sich zu erfreuen gehabt hat. Es kommt dabei, nicht ausschließlich aber vorwiegend, der Verkehr mit dem Süden in Betracht. Wie die Sachen liegen, finden südliche Händler es zu ihrem Vortheil und sind oft geradezu gezwungen, ihren Bedarf an Waaren jedweder Art aus New York oder anderen östlichen Städten zu beziehen. Und zwar nicht bloß, wo die östlichen Märkte ihnen näher liegen als die westlichen, sondern auch wo die Entfernungen gleich sind und in vielen Fällen, wo die geringere Entfernung nach den westlichen Märkten ist. Und nicht etwa, weil die östlichen Fabrikanten und Händler zu billigeren Preisen verkaufen, sondern aus dem einzigen Grunde, daß auf den östlichen Bahnen die Frachtsätze niedriger sind und somit der südliche Händler, wenn er im Osten kauft, an den Beförderungskosten spart.

Als Hauptsitz der großen Kapitalsmacht, die die Eisenbahnen des ganzen Landes beherrscht, hat bekanntlich New York hinsichtlich der Verkehrsbedingungen sich von jeher jeder möglichen Bevorzugung erfreut. Die Eisenbahnkönige, die in New York ihre Berathungen hielten und dabei — in den Worten des alten Senators Edmunds — „das Gebiet der Ver. Staaten unter sich vertheilten, wie die europäischen Großmächte einst Polen getheilt haben"—diese New Yorker Bahn- und Geldkönige waren und sind zumeist auch an anderweitigen östlichen Unternehmungen betheiligt. Sie bereicherten sich selbst, indem sie dem östlichen Geschäft möglichst günstige Bedingungen schufen. Wodurch dann, wie gleichfalls bekannt, die Entwicklung von Industrie und Handel im Westen vielfach erschwert und behindert worden ist, wenn sie auch dadurch nicht hat aufgehalten werden können. Chicagoer, St. Louiser und Cincinnatier Fabrikanten und Großhändler, die unter anderen Umständen ihren östlichen Wettbewerbern auf den südlichen Märkten erfolgreich entgegentreten könnten, sind durch die Ungleichheit der Frachtsätze vielerwärts ausgeschlossen von diesen Märkten; oder müssen, um sich zu behaupten, mit geringerem Nutzen dorthin verkaufen, als sie andernfalls erzielen würden können.

Und nun wird in New York befürchtet, daß das anders werden könnte. Denn wenn nun die Vertreter westlicher Städte vor die Verkehrskommission kommen und dort die Ungleichheit und Ungerechtigkeit der bestehenden Frachttarife erweisen, so hat die Kommission jetzt die Macht, die sie früher nicht gehabt hat, Abhilfe zu gewähren. Oder sollte sie haben. Wie die Sache in Wirklichkeit sich gestalten wird, muß einstweilen abgewartet werden.

Die New Yorker „Times", die der Angelegenheit bereits eine Anzahl von Abhandlungen gewidmet hat, bringt die alte Entschuldigung vor, daß die östlichen Bahnen im Frachtverkehr mit dem Süden in Konkurrenz mit der Schiffahrt stehen, und daß des halb — nicht wegen der Konkurrenz des Westens — die östlichen Bahnraten so niedrig angesetzt seien. Denn wollten die Bahnen höhere Raten fordern, so würde die ganze Fracht, die jetzt mit der Eisenbahn befördert wird, den Dampferlinien zufallen. Die östlichen Bahnen würden durch den Frachtverlust ruinirt werden, wenn die Kommission sie zwingen wollte, so hohe Raten zu fordern wie jetzt gefordert wird von den westlichen Bahnen. Und andererseits würden die westlichen Bahnen ruinirt werden, falls die Kommission diese zwingen wollte zur Herabsetzung ihrer Raten auf die Höhe der östlichen Raten.

* * *

Auf alle Fälle sieht das New Yorker Blatt keine andere Wahl, als daß entweder die Kommission („in Berücksichtigung der östlichen Schiffahrts-Konkurrenz)" alles läßt wie es ist; oder aber — daß „New York seine Märkte verliert" und „eine Verschiebung von Industrie und Handel in riesigem Maße vom Osten nach dem Westen stattfindet". So daß die Frage der Eisenbahnraten und Eisenbahneinnahmen „überschattet wird durch die Frage: wer (oder welcher Landestheil) die Handelsgüter herstellen und wer damit Handel treiben soll". Wie durch die Ratenbestimmung der Handel New Yorks nach dem Westen gedrängt werden kann, so könne dadurch der Sitz der Eisen- und Stahlindustrie von Pennsylvanien nach Kolorado verlegt und könnten andere industrielle Aenderungen und Umwälzungen herbeigeführt werden. Und was die Kommission durch Bestimmung der Raten zu entscheiden haben würde, sei thatsächlich nicht ein Streit über Eisenbahnraten, sondern ein Streit der verschiedenen Landestheile, Staaten und Gemeinwesen über ihre gewerblichen Existenzbedingungen.

Daß es dazu kommen könnte, falls die Kommission wirklich eine Umkrempelung aller Frachttarife nach souveräner Willkür oder Laune ins Werk setzen wollte, ist natürlich nicht in Abrede zu stellen. Da jedoch der Kommission solches Unterfangen nicht einfallen wird und das Gesetz ihr überhaupt keine Macht dazu gibt, sondern ihr nur gestattet, auf Grund erhobener Beschwerde nach vorhergegangener Untersuchung einzelne Frachtsätze zu ändern, so beschwört das New Yorker Blatt seine Angstgespenster einstweilen ganz unnöthig herauf. New York mag einige der ungerechten Vortheile verlieren, die es sich verschafft hat auf Kosten anderer Theile des Landes. Und andere ähnliche Ungerechtigkeiten mögen ausgeglichen werden. Im Großen und Ganzen jedoch wird Alles beim Alten bleiben; die Entwicklung der verschiedenen Landestheile und Handel und Wandel werden ihren Gang gehen wie zuvor. Und werden sich ihre Wege bahnen wie zuvor, den natürlichen Bedingungen und den Anforderungen von Angebot und Nachfrage entsprechend, die auch künftighin mächtiger sein werden als alle Staats- und Kongreßgesetze. Und wenn einst nach Jahren auf die Wirkung der gesetzlichen Ratenregelung zurückgeblickt werden wird, so wird man sich wundern, nicht daß sie so viel sondern daß sie so wenig geändert hat.

Folgen des Alkohols?

Der japanische Flottenarzt Dr. Iwasaki, welchem die im Marinelazareth zu Sasebo von ihm behandelten russischen Seeleute in einem warm gehaltenen Schreiben für die ihnen erwiesene Güte und Freundschaft dankten, als sie die Heimreise antraten, hat ein Schriftchen über die mit seinen Verwundeten und Kranken gemachten Erfahrungen verfaßt, aus welchem die in Tokio erscheinende medizinische Wochenschrift „Sei i Kwai" einiges mittheilt. Interessant ist u. a. die Angabe des japanischen Arztes, daß die chirurgische Behandlung der russischen Kranken eine wesentlich andere sein müsse als die der japanischen. Als Grund gibt er die große Verschiedenheit von Russen und Japanern im Ertragen des Schmerzes an. Während der Japaner außerordentlich geduldig sei, große Qualen ohne Klage ertrage und starkes Vertrauen auf die Vorsehung und den Arzt setze, sei der russische Kranke wehleidig, ungeduldig und glaube vor allem fast nie an den Erfolg einer Operation, wodurch er ihren Nutzen natürlich bedeutend verringere oder auch ganz aufhebe. Die Selbstbeherrschung der russischen Seeleute war nach Dr. Iwasaki sehr gering, und nicht nur bei den Offizieren, sondern auch bei den einfachen Matrosen fiel ihm die große Verzärtelung auf. Er erklärt diese auffallende Verschiedenheit zwischen Japanern und Russen ausschließlich durch den in Japan wenig verbreiteten Genuß alkoholischer Getränke. Und darin mag er wohl Recht haben. Der Fremde sieht dort äußerst selten Leute, denen der heimische Reisschnaps zu Kopfe gestiegen ist. Allerdings hat der Geschmack des „Sake" — neben Bier das einzige in Japan hergestellte alkoholhaltige Getränk — auch wenig Verführerisches: am meisten Aehnlichkeit hat er mit dem von fade gewordenem Sherry. In Moskau dagegen habe ich zahlreiche Angehörige des gewöhnlichen Volkes, Männer und Weiber jeden Alters und Kinder, im Winter tagtäglich schon Morgens früh um 8 Uhr völlig betrunken auf den Straßen und Plätzen umherstolpern sehen. Die Aermsten haben weder für genügendes Essen noch für ein Nachtquartier Geld und kriechen Nachts in den niedrigsten Schenken unter, wo sie sich mit dem billigsten Fusel betäuben, den ihnen die großen Monopolbrennereien brennen. Selbst in der Trunkenheit bleibt übrigens der Russe gutmüthig; während der „Sake"-begeisterte Jap angriffslustig ist, bleibt sein russischer Leidensgefährte auch im Rausche friedlich und stammelt sein „Winawat!" — „ich bin Schuld daran!", wenn er die ihm Begegnenden bei seinem Zickzackkurse rammt. Es ist durchaus begreiflich, daß der fortgesetzte unmäßige Genuß von Alkohol in Verbindung mit Unterernährung den Körper des Russen schwächt und gegen Schmerzen wenig widerstandsfähig macht. General Martunow, der Verfasser des bekannten Buches „Aus der traurigen Erfahrung des russisch-japanischen Krieges", stellt ausdrücklich fest, daß die Reservisten im letzten Kriege sehr viel weniger kräftig waren als im Kriege von 1854 und auch noch in dem gegen die Türken.

Waffenschmuggel.

Einen lehrreichen Beitrag zu der Frage der Waffeneinfuhr in Finland, gegen die bekanntlich die russische Regierung eine ganze Schärenflottille in Bewegung gesetzt hat, liefert der Bericht eines dänischen Seefahrers Albertsen, wie er vor Kurzem der Kopenhagener Polizei mitgetheilt worden ist.

Der Kapitän war, dem „Berl. Lok. Anz." zufolge, mit dem Motorschooner „Peter" aus Finland auf der Kopenhagener Reede angelangt und hatte berichtet, daß man ihm um Ende Juni eine Fahrt von Kopenhagen nach Lübeck und von dort mit Stückgut nach dem nordschwedischen Lulea angeboten habe, wobei ein Großhändler Packneß in der Kopenhagener Vorstadt Frederiksberg als Schiffsreeder genannt wurde. Kapitän Albertsen war gerade beschäftigungslos und nahm deshalb den Vorschlag an. In Lübeck wurde die Ladung eingenommen, die nach den Papieren aus Metallwaaren bestand. Eben dort boten sich drei Finländer als besonders ortskundig an und wurden als Besatzung angenommen. Die Fahrt ging in den Botnischen Meerbusen; plötzlich aber entstand am 8. Juli auf dem Schiff unter der finländischen Besatzung eine Meuterei. Die drei Finländer richteten ihre Revolver auf den Kapitän und bedrohten ihn mit dem Tode, wenn er sich nicht für einige Tage in die Kajüte sperren lasse. Der Kapitän wich der Gewalt und ging in die Kajüte, wo er übrigens gut verpflegt wurde. Die Fahrt ging jetzt in den Finländischen Archipel mit den zahllosen flachen Felseninseln, auf denen die Schiffsladung nach und nach gelandet wurde; daß sie aus Waffen und Munition bestand, erkannte der Kapitän an häufigen Probeschüssen, die auf dem Schiff abgefeuert wurden. Am 14. Juli wurde er dann wieder befreit und fand das Schiff mit einer neuen Besatzung versehen, finländischen Fischern, die durch Drohungen und für je 50 Rubel für die Rückfahrt geworben waren. Die frühere Besatzung aber war verschwunden. Nicht ohne Mühe und Gefahr brachte Kapitän Albertsen mit der wenig geübten Mannschaft das Schiff wieder nach Kopenhagen, wo er dann den „Reeder" Packneß vergebens aufsuchte; dieser dürfte sich inzwischen unsichtbar gemacht haben.

Lokalbericht.

Neuer stählerner Schlepper.

Die „Great Lakes Towing Comp." baut auf der Werft in der Nähe der Wells Str.-Brücke einen stählernen Schleppdampfer. Das einzige andere Stahlfahrzeug, das bisher am Ufer des Chicagoflusses gebaut wurde, ist das für die Milwaukeer Feuerwehr vor einigen Jahren im Trockendock der Rheder gebaute Feuerlöschboot. Der neue Schleppdampfer ist für den Hafendienst in Cleveland, O., bestimmt und feuersicher, denn nur das Steuerruder ist von Holz. Er wird spät im Herbst dienstfertig sein. Seine Länge beträgt 78, die Breite 17 und die Höhe 11 Fuß.

Sullivans neueste Schrift.

Bryan falsch unterrichtet.—Die Kandidaten der Prohibitionisten.

Roger C. Sullivan, der Vertreter des Staates Illinois im demokratischen Nationalausschuß, behauptet in seinem neuesten Rundschreiben, welches an alle Mitglieder jenes Ausschusses, an die 1559 Delegaten auf der demokratischen Staatskonvention in Peoria und an die demokratischen Kongreßmitglieder gesandt worden ist, daß Wm. J. Bryan von den Leitern des Hearst'schen Wahlkampfes vor zwei Jahren, Dunlap und Thompson, falsch unterrichtet worden sei, und daß diese jetzt unter Bryans Schutz in die Peoria'er Konvention zu gelangen versuchten, selbst aber zu offenem Kampf zu feige seien. Selbst wenn auf der letzten Nationalkonvention die Hearst'schen Delegaten von Illinois Sitz und Stimme erhalten hätten, wie Bryan es gefordert habe, so hätte er, Sullivan, doch im Ausschuß genug Stimmen zur Erwählung in den Nationalausschuß gehabt. Wenn Herr Bryan ihn wegen seiner „Korporations-Verbindungen" aus der Partei werfen wolle, so müsse er auch viele seiner persönlichen und politischen Freunde ausscheiden. Die Ogden Gas Co. habe dem Publikum Gas zu 90 Cents geliefert, als eine andere Gesellschaft $1.10 gefordert habe. Sie sei auf allgemeinen Wunsch des Publikums entstanden. Er, Sullivan, habe sein Geld ebenso ehrlich verdient, wie Bryan. Seinen Posten im Nationalausschuß verdanke er einer höheren Macht, als der des Herrn Bryan.

Die Prohibitionisten.

Die Legislaturkandidaten der Prohibitionisten im Staate sind, bis auf vier noch von den Bezirksausschüssen zu besetzende Stellen, folgende:

Senatoren:

Bezirk—	Bezirk—
1—John A. Courville,	27—Unbesetzt,
3—W. E. Campbell,	29—J. A. Klesert,
5—F. B. Irish,	31—Duncan Cameron,
7—John W. Dunn,	33—A. R. Porter,
9—Henry J. Brown,	35—S. T. Shirley,
11—Julius G. Olson,	37—L. J. Kendall,
13—C. J. Werner,	39—C. T. Farrell,
15—Edwin Dvorak,	41—Robert Eaton,
17—A. L. Allais,	43—W. W. Vose,
19—L. K. Marshall,	45—John A. Murray,
21—W. B. Leach,	47—Henry C. Tilton,
23—G. A. Campbell,	49—Charles G. Seibert,
25—J. H. Stehman,	51—John H. Wilson.

Abgeordnete:

1—Unbesetzt.	27—Unbesetzt.
2—W. J. Miller,	28—F. W. Burnham,
3—J. A. Mussenden,	29—J. A. Tryon,
4—Harry F. Ward,	30—G. W. Warner,
5—O. W. Stewart,	31—W. R. Paige,
6—R. J. Bennett,	32—P. M. Carnahan,
7—W. R. Dewey,	33—H. M. McCaskrin,
8—R. J. Garrison.	34—F. M. Goodspeed,
9—S. S. Williams,	35—F. H. Ahrens,
10—J. E. Countryman,	36—Lucien Cover,
11—C. G. Kindred,	37—B. D. Ransom,
12—J. H. Kaegle,	38—L. W. Hostetter,
13—T. C. Warrington.	39—L. M. Eddy,
14—Unbesetzt.	40—J. A. Pickerdike,
15—Albin Belko,	41—A. E. Wilson,
16—J. F. Shepard,	42—C. T. Jones,
17—W. J. Tompkins,	43—A. D. Metcalf,
18—D. R. Sheen.	44—C. F. Stalker,
19—W. E. Gillespie.	45—J. W. Inslee.
20—T. S. Pittenger,	46—John W. Honey,
21—H. S. Morrill,	47—W. R. Bonham,
22—C. F. Gaumer,	48—W. A. Morgan,
23—H. A. Demoney.	49—C. W. Sabine,
24—Daniel B. Rundle,	50—R. A. Sickles,
25—W. B. Rose,	51—C. C. Shelton.
26—John R. Golden,	

Synodal-Konferenz.

Sie wird zur Zeit in der Stephans-Kirche in Englewood abgehalten.

In der St. Stephans-Kirche in Englewood wird zur Zeit die 21. Versammlung der evangelisch-lutherischen Synodal-Konferenz abgehalten. Die Konferenz organisirte sich durch die Wahl der folgenden Beamten: Pastor John Bading, Präses; Pastor P. Brand, Vizepräs.; Prof. Joh. Schaer, Sekretär; H. A. Christiansen, Schatzmeister; Pastor Heinz von Dekatur, Kaplan.

Außer den 75 stimmberechtigten Delegaten nehmen etwa 175 Pastoren, Delegaten und Lehrer an den Verhandlungen theil. Das Gesuch der Nebraska- und der Slovaken-Synode um Aufnahme in den Synodalverband wurde je einem besonderen Ausschuß zur Prüfung übergeben.

Die Synodal-Konferenz ist eine solche von lutherischen Synoden dieses Landes, die einig sind in Lehre und Praxis. Zu diesen gehören die Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten und die Allgemeine evangel.-luth. Synode von Wiskonsin, Minnesota und Michigan. Diese zusammen bilden den größten lutherischen Kirchenkörper dieses Landes.

Das Urtheil gesprochen.

Ehemalige Kirchenlichter zu Zuchthausstrafe verurtheilt.

Harvey Door und L. A. Sawyer, die früher in kirchlich gesinnten Kreisen zu Woodlawn eine hervorragende Rolle spielten, wurden heute von Richter Brentano, nachdem er die Anträge auf Gewährung eines neuen Prozesses und sodann auf Aufschub der Urtheilsfällung abgelehnt hatte, zu Zuchthausstrafe von unbestimmter Dauer verurtheilt. Die Vertheidigung stellte demnächst den Antrag, das Urtheil bei Seite zu setzen. Die Angelegenheit wird dem Obergericht unterbreitet werden.

Die Verurtheilten waren im März des Betrugs schuldig befunden worden.

High Ridge Impr. Ass'n.

Die „High Ridge Improvement Association", welche im vergangenen Dezember gegründet wurde, hat ein hübsch ausgestattetes Büchlein erscheinen lassen, welches gewiß nicht verfehlen wird, ihr viele neue Mitglieder zuzuführen. Die Beamten des Verbandes, welcher für seinen Distrikt und dessen Bewohner recht erhebliche Errungenschaften zu verzeichnen hat, sind: Henry Buether, Präsident; N. J. Wietor, Vizepräsident; Martin N. Schneider, Schatzmeister; E. Willwerth, Sekretär; J. L. Bauer, Alexander Dahlmann, Henry P. Kranß, A. W. Stanmeyer, Henry Buether, Robert F. Dilger, Martin N. Schneider, N. J. Wietor und E. Willwerth, Direktoren.

Leset die „Sonntagpost".

Jeder, der eine Hypothek von der Milwaukee Ave. State Bank (Stenslands) gekauft hat, kann etwas zu seinem Vortheil erfahren, falls er an A 138 Abendpost schreibt.
dofrsafon

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Henry Michael Rennwald

im Alter von 59 Jahren, 11 Monaten und 24 Tagen nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4563 Wentworth Ave., am Sonntag Nachmittag um 1 Uhr 30 nach Oakwoods. Tief betrauert von:

Louise Rennwald, Gatte.
Philipp, Fred. Helen Rennwald, Louis Rennwald. Neffe, nebst Verwandten.

War 13 Jahre Coachman für den verstorbenen Herrn Conrad Seipp.
Sheboygan und Milwaukee Zeitungen bitte zu kopiren. dofrsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Charles Peters

am 15. August, Vormittags 10.45 Uhr, im Alter von 27 Jahren, 7 Monaten und 3 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Samstag, den 18. August, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 580 Sedgwick Str., nach dem Montrose Gottesacker.

Fritz und Augusta Peters, Eltern.
Frau Ida Huebner, Henna und Richard, Geschwister, nebst Verwandten. dofr

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Harry Fritz Charles Rackow

nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4460 Princeton Ave., am Samstag Nachmittag, um 1 Uhr 30, nach der St. Petri-Kirche, 3928 Dearborn Str. Rev. Merbitz. Beerdigung in Oakwood. Tief betrauert von:

Hermann u. Tine Rackow, Eltern.
Louis Rackow, Bruder, nebst Verwandten. dofr

Todes-Anzeige.

Fidelia Unterstützungs-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Hedwig Zielke

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1311 Milwaukee Ave., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, um 12 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Margarethe Doescher, Präsidentin.
Kunigunde Lange, Sekretärin.

Gestorben: Pauline Sleight geb. Mangen, am 15. August 1906, geliebte Gattin von P. W. Sleight, Tochter von Herrn und Frau John M. Mangen, und Schwester von Barbara, Julie, Margarethe, Mary und Frank Mangen. Beerdigung von ihrer Elternwohnung, 165 West 22. Place, am Samstag, den 18. August, um 9.30 Vorm., nach der St. Pauls Kirche, von dort nach dem St. Mary's Gottesacker. dofr

Gestorben Am 15. August, John Sheiffele, 74 Jahre, 3 Monate und 5 Tage alt. Geliebter Vater von William, John A. Sheiffele und von Annie B. Shurtleff. Beerdigung Samstag, den 18. August, um 10.30 Vorm., vom Trauerhause, 1535 Seeley Ave., nach der Centennial M. E. Kirche, Wellington und Sheffield Ave., von dort per Kutschen nach dem Concordia Friedhof.

Gestorben: Anna Krollman geb. Wickert, am 15. August, geliebte Gattin von George Krollman, Mutter von George F. Rose, Robert und Mrs. A. P. Coughlin; Schwester von Mrs. Grezbach und Mrs. Schanz. Beerdigung am Samstag, den 18. August, um 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1725 W. 47. Str., nach 49. Straße und Ashland Ave. Depot, per Bahn nach Mount Greenwood. dofr

Gestorben: Caroline Schick, im Alter von 73 Jahren, Wittwe des verstorbenen William Schick, Mutter von Fred, George und William Schick. Beerdigung Freitag, den 17. August, um 2 Uhr, vom Trauerhause, 4563 Wentworth Ave., nach dem Oakwood-Friedhof. mido

Zur Erinnerung.

Zum Andenken an unsere Tochter u. Schwester
Katie Irion geb. Beckmann
gestorben am 16. August 1905.

Der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
An dem Du Theure uns verließest.
Und Wehmuth senkt sich auf uns nieder,
Die bittere Trennungsthräne fließet
Ein schweres Jahr ist jetzt verflossen,
Doch nicht mit ihm der Trennungsschmerz.
Ein Hoffnungsschimmer auf der Höhe
Verheißet uns ein Wiederseh'n.

Zum Andenken von Deiner Schwester
Emma Irion.

Für 25c portofrei! 12 fein ausgeführte Ansichts-Postkarten von Chicago und anderen amerikanischen und europäischen Städten.
KOELLING & KLAPPENBACH.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7sep,bidofa*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9lyX*

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512. 13noX*

25. grosses Pik-Nik
gegeben von der
1. deutschen Spiritualistengemeinde
Sonntag, den 19. August 1906,
in Jestrams Grove, nahe Bellwood.—Tickets im Vorverkauf 15c, beim Grove 25c.—Alle Freunde sind willkommen.—Teste und geistige Botschaften werden unentgeltlich gegeben.—Nehmt Aurora-Eine nach Bellwood, dort nehmt Bus oder Oak Ridge Friedhof-Bahn bis zum Grove, oder Ills. Central nach Oak Ridge, dann zum Grove. mdo

Angebote für Abfuhr.

Versiegelte Angebote werden in der Office des Geschäftsführers des Schulraths der Stadt Chicago in Zimmer 730 Tribune Gebäude, Madison und Dearborn Str., Chicago, bis um 12 Uhr Mittag, Freitag, den 24. August 1906, für die Stellung von Gespannen mit zwei Pferden, wie sie zur Abfuhr von Dung aus den Ställen des Rathes vom 1. September 1906 bis 31. August 1907 nöthig sind, entgegen genommen.

Alle Angebote genau nach den Vorschriften, wie sie in der Office des Repair Dept., Zimmer 700 Tribune Gebäude, zu haben sind.

Angebote müssen auf regulären Angebot-Formularen, wie sie in besagtem Repair Dept. zu haben sind, gemacht werden, und in versiegelten Kuverten verschlossen sein, adressirt an das Komite für Gebäude und Grundstücke, und überschrieben „Teaming".

Jedes Angebot muß von einem Depofit von $100 begleitet sein.

Depositen müssen in der Form von Baargeld oder beglaubigten Checks von einer gutstehenden Bank, die Geschäfte in Chicago macht, ausgestellt sein, und zahlbar an die Ordre des Schulrathes.

Kein Angebot wird nach der in dieser Anzeige angegebenen Stunde entgegengenommen.

Der Rath behält sich das Recht vor, ein oder alle Angebote oder irgend einen Theil eines gemachten Angebotes zu verwerfen.

Komite für Gebäude und Grundstücke.
Chicago, 14. August 1906.

Riverview Park
Chicagos schönster Ort........
Western, Belmont & Clybourn Ave.
Herold's deutsche Militär-Kapelle und Rainer's Tiroler Sänger und Tänzer.
Zum drittenmal in Chicago dieses Jahr.
50 der besten Park-Attraktionen Amerikas 50
Eintritt 10 Cents.

White City
Schilzonyi's Ungarische Knaben-Kapelle. — Estella Louise Mann, Mezzo-Sopran. — Im freien Zirkus: Miller's dressirte Elephanten. — Restaurant-Dienst im Freien. — Und 50 große Schaustellungen. — Park-Eintritt 10 Cents. di—fa

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
VESSELA'S GREAT BANDA ROMA.
All New Attractions. Vaudeville. Midget Land

The Relic House,
900 N. Clark Strasse.
Gegenüber dem Lincoln Park.
Erfrischungs-Lokal und erster Klasse Familien-Resort.
Vortreffliches Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittags. Achtungsvoll
mz6,bidofa* John Weis, Eigenthümer.

ST. JOHN'S
MILITARY ACADEMY
"THE AMERICAN RUGBY"
Eine alte u. erfolgreiche Schule. Vollständig neu eingerichtet. Neue Kasernen, dampfgeheizt, elektrisch erleuchtet, mit Saugluft gereinigt. Zentral-Heizapparat. Keine Feuer im Gebäude. Feinste Kasernen in Amerika.
P. O. DRAWER V.
Delafield, Wisconsin.

American Conservatory
Kimball Hall, 239 bis 253 Wabash Ave. Chicago, Ill.

Die deutsche Hebammen-Schule
Dr. F. Scheuermann,
192 Ost North Ave., Ecke Burling Str.

Schiffskarten!
Rotterdam nach New York ... $30.00
Libau nach New York ... $34.00
mit Schnelldampfern.
Abfahrten alle 14 Tage.
Gute Agenten verlangt.
RUSSIAN VOLUNTEER FLEET S. S. CO.
C. B. Richard & Co., General-Agent.
WESTERN OFFICE:
739 Stock Exchange Bldg., Washington und LaSalle Str.

North Chicago Roofing Co.,
Dachdecker,
128 und 130 Ost North Ave.
Etablirt 1868. Telephon North 570.

WATRY N. WATRY & CO.
99-101 O. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
Geld
120 Randolph Str.

THE HUB
Henry C. Lytton
PRES.

Bargain-Freitag

Männer-Kleider zu bedeutenden Herabsetzungen

$6.50 Freitag für Touristenanzüge für Männer, aus feinem grauem Kammgarn, einfach und doppelknöpfig, reguläre und korpulente Größen. Diese Anzüge sind die besten unserer $12-Partien. 3. Floor.

$4 Freitag für reinwollene Cassimere und Cheviot-Anzüge für Männer, früher zu $10 und $12 verkauft. Unvollständige Partien, Größen 33 bis 36.

$1.50 Freitag für die Auswahl von 200 reinwollenen Männer-Röcken, übrig gebliebn von $10 und $12 Anzügen. Größen 33 bis 36.

$1.45 Freitag für reinwollene einzelne Männerhosen, übrig geblieben von $10 und $12 regulären und Touristen-Anzügen.

Jünglings-, Knaben- und Kinder-Kleider

39c Freitag für einzelne Kinder-Kniehosen, waren früher 60c und 75c. Gute helle und dunkle Mischungen, gemacht mit „taped" Nähten und überstehenden Waistbands. Alter 3 bis 16.

75c Freitag für die Auswahl von mehreren Hundert waschbaren Anzügen für Kinder von 2 bis 12 Jahren, in Sailors, Russians und ein-Stück Kilts. Diese Anzüge sind durchweg gut gemacht aus feinen echtfarbigen Stoffen und wurden regulär zu $1.50 und $1.75 verkauft.

$2.00 Freitag für reinwollene Kniehosenanzüge für Knaben, die regulär zu $4, $4.50 und $5 verkauft wurden (Alter 2½ bis 16), in Norfolk, doppelknöpfigen und einfachen Belt Facons. Kleine Nummern in Sailors, Russian und Buster Norfolks. Eine Verbindung von niedrigem Preis und hoher Qualität, die von keinen Eltern übersehen werden sollte.

$1.00 Freitag für einzelne Jünglingsröcke, Größen 34, 35 und 36 (etwa 60 im Ganzen), übrig geblieben von unseren $7 und $8 Anzügen.

$5.00 Freitag für Geschäftsanzüge für Jünglinge, Alter 14 bis 20, aus extra feinen Cheviots und hellen und dunklen Mischungen, sorgfältig und korrekt gemacht. Keine Partien von $8.50 und $10 Sorten.

$1.00 Freitag für gutgemachte Hosen für Jünglinge von 14 bis 20 Jahren, hübsche helle und dunkle Muster. Früher zu $1.50 verkauft.

Jünglings- und Kinder-Ausstattungen und Hüte

35c oder 3 für $1 Freitag für ungebügelte Negligee-Blousen für Knaben, wurden für 75c u. $1 verkauft. In ausgezeichneter Qualität von Madras und Percales, und es sind genügend von hübschen Mustern zur Auswahl.

35c Freitag für eine kleine Partie von 60c Jersey gerippte Union Suits für Knaben, in Knie- und Ankle-Längen.

5c Freitag für 25c Swiß gerippte Unterleibchen für Mädchen.

35c Freitag für angebrochene Partien von 75c farbigen Negligee-Hemden für Jünglinge und Knaben.

9c oder 3 für 25c für reinseidene Shield Bows für Knaben, wurden zu 25c verk.

69c Freitag für eine kleine Partie zwei Stück Badeanzüge f. Knaben u. Jünglinge, mit fancy Streifen am Bottom und den Aermeln. Früherer Preis $1.25.

50c Freitag für feine Milan Stroh-Sailors und Novelty Strohhüte für Knaben und Mädchen, wurde bis $2 verkauft.

15c Freitag für Odds und Ends in Stroh-Sailors und Duck- und Leinen-Touristen-Kappen. Werthe bis zu 75c.

45c Freitag für angebrochene Partien von weichen Hüten für Jünglinge und Knaben, in Fedora- und Telescope-Facons — früher bis zu $1.50 verkauft.

5c für 50c Strohhüte für Knaben — leicht beschmutzt,

Freitags-Offerten in Ausstattungs-Artikeln

43c Freitag für hochfeine Negligee-Hemden für Männer, in einer großen u. mannigfaltigen Auswahl von Mustern u. Facons. In der Partie sind viele $1 und 1.15 Hemden, die durch die Auslage in den Fenstern nur leicht beschädigt wurden. Mit einfachen u. plaited Busen—mit losen und festen Manschetten—in dem feinsten Madras, Cheviots und Chambrays. Keines dieser Hemden ist weniger wie 75c werth.

29c Freitag für die Auswahl von Sommer-Unterzeug, in schlichtem und fancy Balbriggan und Meschen—50c u. 75c Werthe in fast allen Größen.

15c Freitag für ein feines Sortiment von fancy Strümpfen für Männer, die Ansammlung der angebrochenen Partien von 25c und 35c Sorten. Größen 9½ bis 11½.

15c oder 2 für 25c am Freitag für sämmtliche übriggebliebene 25c, 35c und 50c waschbare Four-in-Hands, in Verbindung mit vielen prachtvollenen seid. Ties, in modernen Schattirungen und Mustern.

95c Freitag für fancy Westen für Männer, moderner Schnitt—Odds u. Ends der besseren Sorten, welche bis zu $2.50 brachten.

45c Freitag für 75c Muslin Nachtroben f. Männer, mit hübsch besetzten Kragen, Busen und Manschetten. Größen 15 bis 18.

15c od. 2 für 25c Freitag für sämmtl. übriggebliebene 25c und 50c Sorten von weichen Stock-Kragen. Diese sind speziell passend für Ausflüge und Golf.

35c od. 3 für $1 Freitag für ungebügelte weiße Muslinhemden f. Männer, Busen in voller Länge. Dies sind wirkliche 75c Wthe. Alle Größen ausgenommen 15 u. 15½.

95c Freitag für leichte Sorte Pagamas für Männer, mit modernen Militär-Kragen, in einem großen Sortiment von kleinen Mustern, helle und dunkle Effekte. $1.50 und $2 Werthe.

23c Freitag für Sommer-Hosenträger für Männer. Die beliebte „Security"-Marke. Jedes garantirt sich so gut wie die 50c Sorte zu tragen.

Sommer-Hüte und Suitcases

$1.00 Freitag für alle noch vorhandenen feinen Strohhüte, die in der Frühsaison zu $2.50, $3.00 u. $3.50 verkauft wurden.

$2.50 Freit. f. Ausw'l von 25 Dtzd. Panamahüte, die früher $5.00 waren.

50c Freitag für Auswahl einer großen Partie Strohhüte—weiche und steife Ränder; die für $1.50 und $2.00 verkauft wurden.

25c Freitag für Ausw'l von 50 Dtzd. Strohhüte, die für $1.00 verkauft wurden.

5c Freitag für Ausw'l einer Partie Odds u. Ends Strohhüte, werth 50c und 75c.

10c Freitag für Ausw'l einer Partie Outing Kappen—alle von Heißwetterstoffen gefertigt und werth aufwärts bis zu 50c.

$1.75 Freitag für Auswahl von 100 tuchgefütterten Keratol Suitcases, in Regulation Größen, mit Hemden-Folds u. Riemen innen, Sohlenledereцken und Messingschloß und Bolts. Guter $3.00 Werth.

$3.50 Freit. für Ausw'l einer Partie echter Cowhide-Leder Suitcases, 24- u. 26-zöll. Größen, linnengefüttert, mit Hemdenfold u. Riemen innen. Reguläre $5 Qualität.

Bargains in Schuhen und Oxfords

$2.25 für reichhaltiges Sortiment hochfeiner hand-welt Schuhe und Oxfords für Männer—zwei feine Partien, die ein prominenter Fabrikant, der sie für den Retail für $3.50 und $4 machte, aber nicht kontraktmäßig ablieferte, mit gebroch. Partien unserer $3, $3.50 und $4 Sorten. Vorhanden in Patent Colt Gunmetal und Vici Kid—alle modernen Leisten, mit Militär- oder Common Sense Absätzen — und sind vollauf bekannt als perfekt, wie sie nur tüchtige Schuhmacher ausführen können.

$1.95 Freitag für $3 und $3.50 Damenschuhe u. Oxfords von Pat. Colt, Gunmetal und Vici Kid, in vielen reizenden Leisten, Militär- oder Common-Sense Absätze; gebroch. Partie, aber alle Größen eingeschlossen.

$1.10 Freitag für $2 Schulschuhe für Knaben u. Misses, von Wax Calf, Box Calf u. Vici Kid, Knöpf- und Balmoral-Muster.

90c Freitag für Kinder und Little Gents' Schulschuhe in Wax Calf, Box Calf und Vici mit Patent Tip. Balmoral- und Knöpf-Muster. Diese Schuhe wurden für $1.75 verkauft.

Lokalbericht.

Neun Jahre im Gerichte.

Die Anklage wegen Verschwörung gegen vier Gewerkschaftler.

Richter Barnes hatte vor einiger Zeit von den Großgeschworenen gegen E. A. Davis, John Dixon, Geo. Fraser und Cornelius O'Neil erhobene Anklagen auf Verschwörung, um Eugene Charles, einen Angestellten der Thomas Elevator Co. am Broterwerb zu verhindern, abgewiesen. Darauf waren neue Anklagen erhoben worden. Weil diese nun ähnlich lauteten, wie die ersten Anklagen, hat auf Grund einer Entscheidung des Appellhofes Richter Kersten gestern diese Anklagen ebenfalls abgewiesen. Die Angeklagten hatten vor neuen Jahren angeblich Charles' Entlassung durchgesetzt, weil er kein Gewerkschaftler war.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Das Wohnhaus 73 Bellevue Place ist aus den Händen von Winnifred L. Turner in den Besitz von Frau Wm. D. McIlvaine für $18,000 übergegangen. Das Grundstück mißt 30 bei 129 Fuß, das Haus ist dreistöckig.

Der Verkauf des 179 Fuß südlich von 16. Str. an Wabash Ave. gelegenen Eigenthums, 63.9 bei 170 Fuß, wurde gestern im Grundbuchamt angemeldet. Käufer ist John P. Bell, die Verkäufer sind Frau Annie W. Hoffstot u. A., und der Kaufpreis betrug $47,925.

Ellis E. Drake hat an Mina L. Stearn das Wohnhaus an der Südwestecke von Madison Str. und S. 41. Ave. mit einem Grundstück von 50⅔ bei 100 Fuß für $30,000 verkauft.

Vermehrte Posteinnahmen.

Die Einnahmen des Chicagoer Postamtes in den ersten zehn Tagen des Monats August haben, wie Postmeister Busse mittheilt, $375,032.43 betragen, im selben Zeitraum des Vorjahres $340,619.37. Die Zunahme beträgt 10.10 Prozent.

Durch die Abtheilung für Einschreibesendungen sind im Monat Juli 684,079 Stücke gegangen, gegen 598,071 im Juli letzten Jahres. Dies ist eine Zunahme von 14.38 Prozent.

Machte ein Ende.

Krankheit trieb Joseph Salat zum Selbstmord.

In der von John Deere im Hause Nr. 310 West Madison Straße betriebenen Waschanstalt machte heute früh gegen sechs Uhr der dort beschäftigte Fuhrmann Joseph Salat mit einer Revolverkugel seinem Dasein ein Ende. Der Verstorbene, ein Bruder Samuel Salats, Mitgliedes der Firma Salat, Polak & Kopecky, Nr. 1552 West 22. Straße, war 29 Jahre alt und wohnte Nr. 331 West Randolph Straße. Gestern hatte er seinem Arbeitgeber mitgetheilt, daß er krank und arbeitsunfähig sei, und sich nach Hause begeben.

Heute früh um sechs Uhr stellte er sich wieder ein. Seinem Genossen August Krafft gegenüber äußerte er: „Ich habe mich wirklich elend gefühlt. Ich glaube, es dürfte das Beste sein, Allem ein Ende zu machen." Zehn Minuten später fiel in der Waschküche ein Schuß. Salat hatte sich eine Kugel durch den Kopf gejagt. Die Leiche wurde nach O'Hara & Kehoes Bestattungsgeschäft an Morgan und West Madison Straße geschafft.

Aus Vereinskreisen.

Im Eureka Park, 695 W. Irving Park Boulevard, Ecke Bernard Str., wird der Oesterreichisch-Bayrische Frauen-Krankenunterstützungsverein am Sonntag, dem 26. August, ein großes Sommerfest abhalten. Seitens des Festausschusses, der Damen Katie Wagner, Präsidentin, Marie Zimmermann, Vorsitzende, Anna Dünser, Sekretärin, Augusta Heber, Schatzmeisterin, Amalie Müller und Theresia Hoffinger, sind umfassende Vorbereitungen getroffen worden, um nicht nur den Mitgliedern und ihren Familien recht angenehme Stunden zu verschaffen, sondern auch den übrigen Gästen zu beweisen, wie gut der Verein sich auf die Veranstaltung von Festen versteht. Für Jedermann, Alt und Jung, wird es Unterhaltung in Fülle geben, und für die Freunde der Losung „Gut Holz" wird sich Gelegenheit bieten, sich werthvolle Preise zu erkegeln. Bei ungünstigem Wetter findet das Fest in der mit dem Park verbundenen Halle statt. Der Eintritt kostet 15 Cents die Person.

Noch ein Schub.

Lavins Prozeß soll andere Polizeibeamte belasten.

Große Steuererhöhungen.

Boulevardbauten auf der Westseite. — Elektrischer Betrieb auf Milwaukee Ave. und auf Madison Straße. — Was wird Sergeant Carey geschehen?

Die bevorstehende Disziplinaruntersuchung, welche Polizeichef Collins gegen Inspektor Lavin beantragen will, dürfte sich nach gewissen Andeutungen auch auf mehrere Kapitäne, Leutnants und Sergeanten, welche Lavin nahe stehen, erstrecken und eine weitere Verjüngung der Polizei nach sich ziehen. Vier Kapitäne und acht bis zwölf Leutnants werden angeblich pensionirt, wenn nicht gar auf Grund der Untersuchung aus dem Dienst entlassen werden. Einige von Lavins „Freunden" versuchen, ihre Haut zu retten, indem sie als Belastungszeugen auftreten wollen. Der Polizeichef ist mit der Zusammenstellung des Beweismaterials, darunter viele beschworene Aussagen, beschäftigt und wird die Masse, sobald er sie geordnet hat, der Zivildienstbehörde unterbreiten.

Die Besteuerung von Nachlassenschaften.

Die Steuerrevisions-Behörde hat die Einschätzung von 35 Hinterlassenschaften um insgesammt $6,678,025 erhöht, damit aber noch keineswegs ihre diesbezügliche Thätigkeit abgeschlossen. Die geringste Erhöhung war $7,000 und die höchste, die des Yerkes'schen Nachlasses $3,725,000. Die Anlagen der Pullman Car Co. wurden zu etwas über $5,000,000 veranlagt. Dabei hat diese Gesellschaft auch $185,585 Steuern auf ihr Aktienkapital bezahlt.

Der Anwalt des Yerkes'schen Nachlasses, Clarence Knight, protestirte gegen die Einschätzung. Diese wurde für letztes Jahr auf $2,000,000 und für dieses Jahr auf $2,225,000 angesetzt. Nun ist im Nachlaßgericht kein Inventarverzeichniß des Nachlasses eingereicht worden, und Herr Knight erklärte, er werde sich in den Gerichten wehren. Der Korporationsanwalt versicherte dann, daß zum Nachlaß allein Werthpapiere in der Höhe von $4,000,000 gehörten, zumeist Antheilscheine in Illinoiser Korporationen.

Den Nachlaß von Peter Fahrney hatten die Einschätzer weit niedriger einberichtet, als er nach Ansicht der Revisionsbehörde werth ist, und die Traders' Fire Ins. Co. schützte die Angabe, daß dann ihre Polizeninhaber in San Franzisko noch weniger bekommen würden, nicht vor einer Einschätzung zu $375,000.

Folgende Tabelle der gestern vorgenommenen Veränderungen ist recht interessant:

	Revisions-behörde.	Einschätzer.
Benjamin Ferguson	$ 779,000	$ 54,000
John W. Parmelee	275,000	120,000
Thomas H. Wickes	50,000	7,500
Laura Bushnell	10,000	....
James C. King	515,000	1,588,000
Ira J. Mason	7,500	....
Randall H. White	20,000	60,000
Jessie Bartlett Davis	37,000	20,000
Adolph Moses	20,000	20,000
Alfred M. Eddy	18,000	15,000
Ernst Krueger	27,500	....
Charles Kohl	15,000	8,859
Elijah C. Wilson	150,000	109,000
Aloysius O'Brien	10,000	....
Charles C. Cummings	6,000	....
Roy M. Würzburger	5,000	....
Charles T. Yerkes	4,225,000	500,000
Peter Fahrney	2,480,000	500,000
C. B. Farwell	90,000	150,000
Frank C. Burley	207,621	....
Moses Bensinger	386,000	295,000
George M. Pullman	35,597	35,597
Martin N. Kimball	28,000	....
George C. Benton	14,000	150,000
Otto Unzicker	82,000	100,000
Adam Grimmer	12,500	9,500
Elbridge G. Keith	350,000	350,000
John M. Loomis	245,000	205,000
Stephen F. Gale	1,606,002	1,606,002
Murray F. Tuley	2,500	....
Elizabeth Mackay	65,000	....
Clara Catherwood	15,000	....
Francis Orr	35,000	....
Florence Cheney	20,000	11,750
Arthur Orr	275,000	154,616
Insgesammt	$12,592,234	$5,914,209
Zunahme		$6,678,025

Elektrischer Betrieb auf der Westseite.

Sonntag früh wird auf den Kabelbahnlinien der Westseite der elektrische Betrieb eingeführt werden, und die durch Pferde gezogenen Wagen werden verschwinden. Sobald die Greifwagenführer sich als Motorführer eingearbeitet haben, soll auch der Betrieb der Nachtwagen ein besserer werden. Die elektrischen Wagen der Milwaukee Ave.-Linie werden die Desplaines bis zur Randolph Str. entlang fahren, auf dieser östlich bis zur 5. Ave., an der 5. Ave. bis zur Madison Str., zur State, zur Washington Straße, zur 5. Ave., zur Randolph, zur Desplaines Straße, zur Milwaukee Ave. und über diese dann bis zum Endpunkte der Linie.

Die Wagen der Madison Str.-Linie werden über die Brücke an der Madison Str. fahren, dann östlich bis zur State, zur Washington, zur Franklin und zur Madison Str. Auf dieser schließlich in westlicher Richtung.

Pflasterung des Verbindungs-Boulevard.

Die Westparkbehörde hat den Vertrag für die Pflasterung der zwei Meilen langen Strecke des Marshall Boulevard, welcher gegenwärtig ein gewöhnlicher, um nicht zu sagen scheußlicher, Landweg ist, zu $79,000 an die Garden City Paving and Post Co. vergeben. Als Pflasterungsmaterial ist Asphalt vorgeschrieben worden. Die Anlage der Zement-Bürgersteige wurde zu $26,660 der Knickerbocker Roofing and Paving Co. übertragen. Dagegen waren die Angebote für die schwarze Erde für die Rasenanlagen zwischen dem Fahrwege und den Bürgersteigen, für die elektrischen Lichtpfosten und das Einsetzen dieser Pfosten zu hoch, und es werden neue Angebote ausgeschrieben werden. Vergeben worden sind die elektrische Beleuchtung und die Anlage der Wasserleitungsröhren. Nach Vollendung der Arbeiten wird eine Boulevard-Verbindung zwischen dem Jackson und dem Lincoln Park über den Washington Douglas, Garfield und Humboldt Park hergestellt worden sein.

Die Westparkbehörde vergab ferner die Lieferung von schwarzer Erde für den Sacramento Boulevard, von Bäumen und von der Anlage von Rasenflächen zu $11,000, $8000 weniger als bei früheren Ausschreiben verlangt worden war. Des Weiteren wurde die Pflasterung der Seiten-Fahrwege des Humboldt Boulevard zum Kostenpreise von $55,000 beschlossen.

Schuettler rüffelt Carey.

Die Disziplinaruntersuchung hat ergeben, daß der Sergeant Carey von der Wache an der Chicago Ave. mindestens seine Pflicht nicht that, als er nach der sehr fragwürdigen Einsperrung des alten deutschen Gärtners August Gutzloe dessen Freunde nicht benachrichtigte, obwohl er darum ersucht worden war. Des Weiteren wurden das schmachvolle Benehmen des Sergeanten und seine rohe Handlungsweise erwiesen. Hilfschef Schuettler kanzelte den Sergeanten ganz gehörig ab, und Zivildienstkommissär Wenter fragte schließlich Carey, ob dieser nicht aus persönlicher Gehässigkeit sich solchermaßen gegen Gutzloe benommen habe. Sergeant Conrad, ein Augenzeuge des Vorfalls auf der Wache, trat theilweise für Carey ein, wich aber der Frage aus, ob er Gutzloe eingesperrt haben würde. Der Polizeitelegraphist John Reisler schilderte hingegen Careys rüpelhaftes Benehmen in ungeschminkter Weise, während Dr. Crowe, 1393 Sheridan Road, in Gutzloes Benehmen Spuren von an Wahnsinn streifender Gemüthserregung erblicken wollte. Dem Arzt widersprach Frau Lusemann, 270 Huron Str., welche Gutzloe seit Jahren kennt, schnurrstracks. Kommissär Wenter behielt sich die Entscheidung vor.

Polizist Langlois, welcher bei einem Pokerspiel in einem Hotel überrascht worden war, kam mit zehntägigem Gehaltsabzug davon, und Polizist Reidy, welcher einer jungen Dame gegenüber aufdringlich geworden sein soll, wurde freigesprochen, da eine Verwechselung vorliegen soll.

Die Streikklausel in Kohlenkontrakten.

Alle Kohlengesellschaften, welche Lieferungen an die Schulen übernommen haben, haben auf den früheren Vorbehalt der Nichtlieferung im Falle eines Streikes verzichtet. Schulraths-Präsident Ritter erklärte ihnen, daß jener Vorbehalt die Schulen im letzten Jahre auf $18,000 zu stehen gekommen sei. Er stellte die Bieter dann vor die Wahl, den Vertrag zu unterzeichnen oder auf ihre Bürgschaft von je $2000 zu verzichten.

Am 22. August wird der Unterausschuß für Verwaltungssachen welcher das Beförderungsprüfungssystem für Lehrer untersucht, eine Sitzung abhalten.

Hatten die Annahme verweigert.

Die von Lebensmittelkommissär Murray beschlagnahmten saftlosen Zitronen hat er nicht bei E. Mellis & Co., 153 S. Water Str., gefunden, wie gestern berichtet worden war, sondern in einem Wagen auf den Geleisen der Rock Island-Bahn. Die Ladung war für Mellis & Co. bestimmt, ihre Annahme aber bereits verweigert worden, als er sie fand. Der Inspektor hat dem städtischen Bakteriologen auch mehrere Proben von Stoffen gebracht, welche bei der Herstellung von Rahmeis verwendet werden, und die direkt gesundheitsschädliche Bestandtheile enthalten sollen. Ferner untersucht der Inspektor das Geschäft von James Dalton, welcher mit gedörrtem Obst handelt. Dalton erklärt, daß er für verschiedene Großhandlungen in jedem Monat Wagenladungen Büchsenobst sortirt, schlechte Waare an die Versender zurückschickt oder aber vernichtet. Er behauptet, daß sehr wenig verdorbene Waare durch chemischen Prozeß für den Markt hergerichtet werde.

Mehrere tausend Büchsen Obst, deren Inhalt verdorben war, ließ Inspektor Murray gestern verbrennen.

Farm für Feuerwehrpferde.

Eine der Farmen von David A. Gage, dessen Eigenthum beschlagnahmt wurde, als er als Stadtschatzmeister Soll und Haben nicht in Einklang zu bringen wußte, wird für die Feuerwehrgäule hergerichtet werden. Diese sollen dort abwechselnd auf die Weide kommen, auch soll dort ein Hospital für kranke Pferde angelegt werden, sowie ein Fahrweg zum Einfahren „grüner" Pferde für den städtischen Löschdienst. Die Farm liegt in Großdale und ist 65 Acres groß.

Abwasserbauten in Norwood Park.

Theo. A. Kolb, M. M. Hoffmann, Fred A. Prager, Geo. C. Odgers, J. J. Manning und Jas. A. Low in Norwood Park haben die Behörde für örtliche Verbesserungen auf die abscheulichen Kloakeneinrichtungen in jenem Vorort aufmerksam gemacht, welche Fieber und andere Krankheiten erzeugen, und um den Bau eines Abzugskanals nach dem Chicago-Fluß gebeten. Die Kloaken entleeren sich zur Zeit in eine Niederung in der Nähe des Bahnhofes, und der Geruch verpestet die Luft. Der gewünschte Abwasserkanal müßte über Privatland geleitet werden, und der Bau wäre so kostspielig, daß die Behörde bislang nichts davon hat wissen wollen. Sie will sich jetzt abermals mit der Sache befassen.

Freies Katarrh-Heilmittel

Uebler Athem, Würgen und Speien schnell kurirt. — Füllt den untenstehenden freien Kupon aus.

„Meine neue Entdeckung heilt Katarrh schnell". C. E. Gauß.

Katarrh ist nicht nur gefährlich, sondern führt zu üblem Athem, Geschwüren, Tod und Verfall der Knochen, Verlust des Denkvermögens, tödtet Ehrgeiz und Energie, verursacht oft Appetitverlust, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, wunde Kehle und führt zu allgemeiner Schwäche Blödsinnigkeit und Wahnsinn. Er sollte sogleich behandelt werden. Heilt ihn mit Gauß' Catarrh Cure. Sie bewirkt eine schnelle, radikal- und nachhaltige Heilung, denn sie reinigt den Körper von den giftigen Keimen, welche Katarrh verursachen.

Um allen Leidenden, die an dieser gefährlichen und hartnäckigen Krankheit leiden, zu beweisen, daß Gauß Catarrh Cure wirklich jeden Fall von Katarrh schnell heilt, ganz gleich, wie alt oder schlimm, verschicke ich ein Probe-Packet per Post kostenfrei. Schickt uns Euren Namen und Adresse heute, und die Behandlung wird Euch umgehend geschickt. Versucht es. Sie heilt Euch positiv, so daß Ihr von Euren Freunden gern gesehen, statt gemieden werdet. C. E. Gauß, 6950 Main Straße, Marshall, Mich. Füllt den nachstehenden Koupon aus.

FREI

Dieser Koupon ist gut für ein Probe-Packet von Gauß' zusammengesetzter Katarrh-Cure frei in einfachem Umschlag verschickt. Schreibt einfach Euren Namen und Adresse auf die punktirten Linien und schickt ihn an C. E. Gauß, 6950 Main Str., Marshall, Mich.

....

....

Parkpolizist entlassen.

Hatte einen Kraftwagen durch einen Schuß zum Stehen gebracht.

Der Südpark-Polizist Edward Shewbridge, der vor einigen Wochen einen zu schnell fahrenden Kraftwagen dadurch zum Stehen brachte, daß er ein Loch in den einen Radreifen schoß, wurde gestern von den Kommissären aus dem Dienst entlassen, nachdem Superintendent Foster berichtet hatte, daß Shewbridges Handlungsweise seiner Ansicht nach nicht gerechtfertigt gewesen sei. Der Polizist hatte den Schuß eines Abends im Jackson Park auf den Kraftwagen des Papierfabrikanten Henry A. Flonacher, 3842 Grand Boulevard, abgefeuert und den Chauffeur John Sebastian verhaftet. Sebastian wurde im Polizeigericht zu $3 Geldstrafe verurtheilt, aber Flonacher hat gegen das Urtheil Berufung eingelegt.

Katzenberger Frauenchöre.

Bekanntlich hat Herr Gabriel Katzenberger die Mitglieder seines ehemaligen Kinderchors, der namentlich während der Weltausstellung eine Rolle spielte, und seinen früheren Daemnchor nunmehr in den von ihm geleiteten Frauenchor aufgenommen und wird mit den vereinigten Chören am kommenden Sonntag ein großes Konzert im Riverview Park geben, wo die Sängerinnen die Gäste ihres Dirigenten sein werden. Die von Hrn. Katzenberger ausgewählten Lieder, die zuerst von den Chören auf der Weltausstellung, zum Empfange der Admiräle Dewey und Schley, des Prinzen Heinrich usw. gesungen wurden, werden zur Zeit eifrig geprobt. Frühere Mitglieder einer der Katzenberger'schen Chöre, denen aus diesem oder jenem Grunde keine diesbezügliche Aufforderung zugegangen sein sollte, können sich jetzt noch anschließen. Eintrittskarten zu dem Fest, welches Herr Katzenberger seinen Sängerinnen geben wird, kosten nur 10 Cents, und sind u. A. von allen Mitgliedern, sowie in den deutschen Buchhandlungen zu haben.

„G. A. R."

Minneapolis, 16. Aug. Die große Parade des Ordens der Unionsveteranen war vom schönsten, wenn auch sehr heißen Wetter „begünstigt" und abgesehen vom letzteren Punkte sehr erfolgreich. Ueber zwei Meilen war die Paradelinie lang. Als erster Marschall fungirte der frühere Staatsgouverneur Van Sant. Die Illinoiser Veteranen marschirten an der Spitze. Riesig war die Begeisterung der Volksmenge.

Leider wurden etwa 50 Personen, welche die Parade aktiv mitmachten oder ansahen, von der Hitze überwältigt! Oberst Keeting von New Orleans und Thomas A. Martin von Washington (Clerk im Schatzamsdepartement) starben bald darnach, und noch 3 andere Personen.

Zahlungseinstellungen.

Morris Resnick, Miteigenthümer des „Peoples Bazaar", 86 Wells Str., hat im Bundes-Distriktsgericht seine Bankerotterklärung eingereicht. Er bekennt sich zu Schulden im Betrage von $2398 für ihm gelieferte Waaren. Die Bestände im Werthe von $500 bestehen aus im Geschäft vorhandenen Waaren.

Die Korsettmacherin Blanche Collett, 3015 Indiana Ave., reichte gleichfalls ein Bankerottgesuch ein. Sie gibt ihre Verbindlichkeiten auf $1602 und ihre Bestände auf $160 an. Ihre Hauptgläubiger sind die „National Whalebone Co.", Farch & Oppenheim von New York und Theodore Asher von Chicago.

— Redeblüthe. — „Also hat Ihnen doch das Gewissen keine Ruhe gegeben, die That zu gestehen. Sie gewissenloser Mensch!"

The Fair
State, Adams and Dearborn-sts. Tel. Private Ex. 3. Mail orders filled.

Riesige Räumung von Waschstoffen 2. Floor

Feinste waschbare importirte Stoffe. Tausende von Stücken in 2 bis 15 Yard Längen, einschließend solch elegante Stoffe wie Seide Warp Organdies, seidegestreifte Seide-Batiste, schlichte Seide-Batiste, Madras, Zephyrs, Penangs, Oxfords, Cheviots, Percales usw. Müssen alle Platz für neue Herbstwaaren machen, ohne Rücksicht ihres Kostenpreises. Die Preise, per Yard, sind **5c, 7c, 9c**

Verkauf von Seidenstoffe-Restern

Mit dem ganzen Lager von farbigen Seide-Restern muß geräumt werden. Ihr habt morgen die Auswahl, einerlei, was der frühere Verkaufspreis betrug—müssen alle verkauft werden—die Yard für **15c u. 25c**

Farbiger Albatroß, reine Wolle, 40 verschiedene Schattirungen, einschl. cremes u. schwarz, **39c**

Farbige franz. Batiste, reine Wolle, jede denkbare Schattirung u. Farbe. Gehören Euch zu **49c**

Graue Panama Suitings, reine Wolle, 46 Z. breit, dunkle u. helle Wolle, 46 Z. breit, dunkle u. helle Schatt., 85c Stoff für **49c**

Farbige Brilliantines u. Sicilians, doppelt Breite, Alice Blau, Reseda, grün — Old Rose—gehen sämmtlich zu **25c**

Neue Novelty Challies, Persians u. s. w., 30 Zoll breit, für nur 8½c.
Mercerized Komfort Quiltings, in prachtvollen seidenen Mustern, nur 7c.
Die besten Kalikoes für Kleider und Wrappers, in allen Sorten, blaue, schwarze, graue u. s. w., für nur 5c.
Blau gestreiftes Ticking, 10c Wt., 7½c.

4-4 brauner Muslin, Lockwood und Pepperell, — die beste Sorte, für 6¾c.
Denim, bester blauer und brauner, 11c.
4-4 brauner Muslin, gute Qualität, 5c.
Fancy Ticking, doppelt gefaltet, für 11c.
Awning Duck, fancy gestreift, für 15c.
Bestes braunes Betttuchzeug, 2 Yards breit, für 17c.

Preisherabsetzung an saisongemäßem Unterzeug und Negligees 3. Floor

Slipover Gowns, mit Yoke aus hübschen Spitzen, Bändern und Beading, mit kurzen oder langen Aermeln, volle Größe — speziell zu **69c**

Lawn Dressing Jackets, in schwarz und weiß, mit tucked Rücken, große, volle Aermel, mit hübschen Spitzen garnirt, 75c werth, speziell für **49c**

Lawn Dressing Jackets, in hübschem dotted Swiß Lawn, große Blumen-Muster, auch Kimonos in japan. und orientalischen Figuren, in allen Größen,— $1.50 werth, speziell für **98c**

Leichte Sorte Unterröcke, in Lavender, grau, grün, Old Rose und Alice Blau, mit breitem Flounce versehen, mit kleinen Tucks besetzt und Tailor Stitching, breiter voller Flounce, $1.25 werth, f. **75c**

Cambric Beinkleider, weites, volles Bein, mit Clusters von feinen Tucks besetzt, breiter Ruffle mit Reihen von Spitzen-Zwischensätzen und Edges besetzt, andere in hübschen Mustern von Stickerei, — offen und geschlossen, speziell für **49c**

Nainsook Corset-Ueberzüge, volles Blousen Yoke von feinen Valenciennes Spitzen, Band und Beading, andere mit Yoke von Panel Stickerei und Band, — eine ausgezeichnete Partie, für **49c**

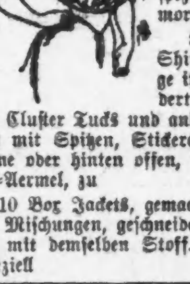
Kombination Suits für Damen, in Lisle Thread, eng anschließend oder Umbrella-Facon, große Caps, gut gemacht, für **35c**

Freitag-Bargains
Viele andere ebenso gute wie die nachstehenden in unserem

Basement

Waists und Suits

Sommer-Shirtwaist-Suits, von hübscher Qualität lohfarb. Lawn, Plaited Front, Waist Piped mit roth oder weiß, vorne offener Style. Skirt ist Panel Gored Modell, Piped zur Waist passend, morgen, **79c**



$1.50 hübsche kühle Lawn Shirtwaists —geschmackvoll besetzt m. Stickerei, Spitzen und Tucks, hinten offener Style, mit den beliebten kurzen Aermeln, — speziell morgen **66c**

$2.00 Lawn Shirtwaists, einige in dem geschneidert. Style, einige mit Cluster Tucks und andere elegant besetzt mit Spitzen, Stickerei oder Tucks, vorne oder hinten offen, Ellbogen-Aermel, zu **89c**

$10 Box Jackets, gemacht von prächtigen Mischungen, geschneidert und Strapped mit demselben Stoff.— Speziell **2.95**

„Arnold's" Leinen Finished Novelty Batiste

Die überall zu 15c die Yd. verkaufte Qualität

Morgen offeriren wir 10,000 Yds. dieser populären Waschstoffe zum Verkauf, prächtige Entwürfe, dunkel und hell, absolut echtfarbig, 32 Zoll breit zu d. unerhörten Preis für irgend einen „Arnold" Stoff —per Yard, **7½c**

(Eine gute Gelegenheit für den Kleinhändler sein Lager zu vervollständigen.)

Percale Wrappers

In hell- und dunkelfarbig, flounced Skirt, Umlege-Kragen, mit Braid besetzt, $1 werth, speziell zu **69c**

Tischdecken

$1 Qualität, Turkey rothe und weiße, sog. 2 bei 2½ Yard Größe, auch wendbare Turkey rothe und grüne, 8-4 Größe Tischdecken, sämmtlich als echtfarbig garantirt, in hübschen Center-Mustern, für **69c**

Handtücher

Hohlgesäumte, hier gebleichte, Absorbent-Huck-Handtücher, zu den Herstellungskosten, für **8c**

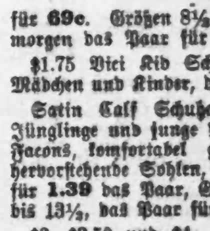
Servietten

Größe 17 bei 17 Zoll, sämmtlich reinleinene hohlgesäumte Satin Damast, gewöhnlich $2.00 das Dutzend, — das Stück für **12c**

Basement Schuhe

$2.50 Patent Colt und Vici Kid tief ausgeschnittene Schuhe für Damen, in Schnür- u. Blücher-Effekten, gut sitzende Leisten, Militär-Absätze, leichte Sorte Sohlen, Freitag, das Paar für **1.19**

3 Strap Sandalen für Damen, Mädchen und Kinder, chokoladenfarbiges Kid-Leder, niedrige Absätze, biegsame Sohlen, Gr. 2½ bis 4½, d. Paar für 79c. Größen 11½ bis 2, das Pr. für 69c. Größen 8½ bis 11, morgen das Paar für **59c**



$1.75 Vici Kid Schuhe für Mädchen und Kinder, das Paar **99c**

Satin Calf Schuhe für Knaben, Jünglinge und junge Männer, Schnür-Facons, komfortabel geformte Leisten, hervorstehende Sohlen, Größen 1 bis 5, für 1.39 das Paar, Größen 10 bis 13½, das Paar für **99c**

$3, $3.50 und $4 niedrige Patent Colt Schuhe für Männer — das Paar für **1.99**

Kleider

Männer-Anzüge, gemacht von Worsteds und schottischen Cheviots, in hübschen Karrirungen, Plaids und Streifen, Röcke in den neuesten Styles dieser Saison, haben Haartuch Form-haltende Front, Serge- und Venetian-gefüttert, nur kleine Nummern, 33 bis 37, Freitag zu **6.75**

Männer-Arbeitshosen, gemacht von Cassimeres, in guter Schwere und hübschen Mustern, Dauerhaftigkeit von den Fabrikanten garantirt, das Paar, Freitag für **1.15**

2-Stücke Anzüge für Männer und Jünglinge, gemacht von fancy schottischen Cheviots und Homespuns, in den neuesten Facons dieser Saison. Röcke über den Schultern gefüttert mit Alpaca-Futter. Hosen mit Cuff-Bottoms, Seiten Buckle-Straps und Gürtel-Loops, Größen nur 33 bis 36, Anzüge werth $7.50 — Freitag zum Verkauf in unserem Bargain-Basement zu **3.85**

2-Stücke doppelbrüstige Knaben-Anzüge, Größen 10 bis 16 Jahre, in hellen und dunklen Schattirungen, nette Muster die Schule oder zum Spielen, gemacht v. Cassimeres u. schott. Cheviots, spez. Freitag **1.65**

Gürtel

Waschbare und Leder-Gürtel, das ganze Lager von einem der größten Fabrikanten in der Stadt, viele Facons, zu weniger als der Hälfte des gewöhnlichen Verkaufs-Preises, Werthe bis zu 25c, für **4c**

Kimonos

und Dressing Jackets, in hell- und dunkelfarbig, fester Rücken, Umlege-Kragen, Kimonos mit Band von selben Stoff, speziell für **29c**

LOWEST PRICES OUR ATTRACTIONS.

Boston Store

STATE AND MADISON STS.

Rester von Seidenstoffen

Tausende davon zur Auswahl, in Längen bis zu 5 Yards, von vielen 2 und 3 von einer Sorte, darunter einfache und fancy Taffetas, Peau de Cygnes, weiße Habutai, Pongees etc., Qualitäten, die bis zu $1.00 werth sind; in zwei großen Partien für Freitag, die Yard.......... **25c u. 19c**

5,000 Yards reinseidene schwarze Taffetas, eigenartige Schattirungen farbige Taffetas, fancy Taffetas und Louisine Suitings, 32zöll. geblümte Drapery und Kimono-Seidenstoffe, persische und orientalische Muster, der wirkliche Werth ist 59c; ein sehr spezieller Bargain zu, die Yard.......... **25c**

Neue Plaid Seidenstoffe für den Herbst, die neuesten Muster in französ. Fancies, satingestreift und Clan Tartans. Plaids, die über all im Retail zu 75c bis $1.25 die Yard verkauft werden, zu **39c**, **59c** und.......... **79c**

Kleiderstoffe-Rester

20 Kisten Fabrikrester, reinwollene und Worsted, schlichte und fancy Suitings, Cashmeres, Serges, Cheviots und Brilliantines, in hellen und dunklen Farben und schwarz, 1 bis 8 Yards lang, werth 35c bis 60c vom Stück, in zwei großen Partien, Freitag Vorm. von 8 bis 11, per Yard.......... **10c u. 5c**

Tausende von Yards Fabrikrester von feinen seide-finished Henriettas, in schwarz und hellen und dunklen Farben, 2 bis 10 Yards lang, andere verlangen 35c für diese Qualität. Genug bis Freitag Mittag, die Yard.......... **15c**

10 Kisten Fabrikrester von fancy Mohair ung gemischten Tweed Suitings, in großer Farbenauswahl, werth 65c vom Stück, speziell Freitag, die Yard..... **19c**

Das Rochester Schuh-Lager zur Hälfte

kam unverhofft — und überraschte sicherlich Jedermann durch die offerirten Bargains. Ihr findet keinen anderen Laden in der Stadt, der diese Werthe bieten kann.

Dongola Kid und Vici Kid Schnürschuhe für Damen, matte oder einfache Kid Obertheile, Patentleder-Spitzen, mittlere und Cuban Absätze, solide Ledersohlen, Innensohlen und Counters, gemacht, um im Retail zu $2 und $2.50 verkauft zu werden, alle Größen, spez., **98c**

1,000 Paar Musterschuhe für Damen, keiner weniger als $2.50 und viele bis zu $4.00 werth, alle in einer Partie. Feine Schnür- und Knopf-Schuhe für Damen, Kid und Patentleder, „Turns" u. „Welts", die Auswahl zu.......... **$1.59**

3,000 Paar $2.00 schwarze und Russia Prince Albert niedrige Schuhe, Gummi-Goring, der ideale Sommerschuh, speziell zu.......... **98c**

Weiße Kanvas Gibson Ties für Damen, bedeckte Absätze, alle Größen, der Preis ist überall $1.50 — Freitag zu.......... **89c**

$1.50 feine Ein-Strap Kid Opera Zehen Slippers für Damen, mittlere Absätze, „turned" Sohlen, morgen zu nur.......... **98c**

Alle Männerschuhe, bestehend aus echten Goodyear Welt genähten Sohlen, Patentleder, Box Calf und Velour Calf Schuhen und McKay genähten Patent Calfskin, Vici Kidskin und Box Calf Schnür- und Blucher Schuhe, alle Größen, 6 bis 11. Alle guten, modernen Facons. Keine „Freaks". Schuhe, die alle Geschäftsleute auswählen. Der ganze Ankauf ist in zwei riesige Partien getheilt zu verlockend niedrigen Preisen. Die Auswahl zu **$1.59** und.......... **$1.98**

$1½ weiße waschbare Kleiderröcke, 48c

Ein so anziehender Bargain wie Ihr ihn am Freitag in ganz Chicago sonst nicht findet. Aus feinen weißen Indian Head Suitings gemacht, in drei netten Facons, gerade wie hier abgebildet, Panel Front, tucked und Foot kilted oder mit tiefer Naht. Es sind wirkliche $1.50 Werthe, und nur weil wir den ganzen Vorrath des Fabrikanten kauften und baar bezahlten, können wir sie zu diesem auffallend niedrigen Preise verkaufen. Auswahl zu.......... **48c**

Etwa 50 Frock and Frill Suits für Damen, gemacht aus feinen Shepherd Checks, schön garnirt mit Braid in kontrastirenden Farben, der Skirt hat Slot-Naht die Front hinab — ein regulärer $4.50 Suit — Freitag, so lange der Vorrath reicht die Auswahl zu.......... **$1.98**

Shirtwaist-Suits für Damen, alle modern gemacht aus feinen weiß. Lawns, Embroidery-Front und Medallion-Besatz, kleine Partien von gutgehenden $1.50 und $2.25 Suits. Freitag gehen alle zu.......... **89c**

$1 und $1.25 Lawn-Waists für Damen, 35c. Damen-Waists, etwa 500 für Freitag, leicht beschmutzt von den $1 und $1.25 Partien, bringt sie in den Waschzuber und sie sind rein und frisch. Freitag alle zu.......... **35c**

Seidene Eton Jackets für Damen, ohne Kragen, schön garnirt mit fancy Braid, früher zu $6.75 verkauft, reduzirt, um schnell damit zu räumen.. **$2.48**

Beste Werthe in Waschstoffen

sind stets hier zu finden. Beurtheilt diese Freitags-Offerten selbst.

Tausende und Abertausende Rester von populären waschbaren Stoffen, jede denkbare Sorte von Sommerstoffen, darunter Organdies, Batist, Dimities, Lawns, Nainsook, India Linons, Sateens, Ginghams, Madras, Percales, Muslins, Bettlakenstoffe etc., alle in brauchbaren Längen — viele davon sind wirklich 25c werth — Freitag alle zu dem erstaunlich niedrigen Preis von, per Yard.......... **3c**

Weißer Pearline Lawn, schier u. schimmernd, der hübscheste von allen weißen Sommerstoffen für moderne Sommerkostüme, völlig 29c werth, speziell, die Yard für.......... **12½c**

Seidene Organdies, unsere regulären 35c-Waaren, in einem vollen Sortiment von Mustern und Farben, auf speziellen Bargain-Tischen, Freitag, die Yard... **15c**

36zöll. feiner gebleichter Muslin, weiche Chamois-Appretur, extra speziell, die Yard für.......... **5c**

36zöll. englisches Longcloth, in 10 Yards Bolts, gut $1.25 werth, per Bolt für.......... **69c**

2 bei 2½ Yd. gebleichte Fruit of the Loom Betttücher, 3zöll. Saum.......... **55c**

36 bei 42zöll. gebleichte Fruit of the Loom Kissenbezüge, für.......... **11½c**

36 bei 45 Zoll gebleichte Kissenbezüge, von extra schwerem Muslin gemacht, — für.......... **7¾c**

2 bei 2½ Yd. gebleichte u. ungebleichte Betttücher, feine weiche Appretur..... **35c**

Feine Kleider Batiste, Lawns und Organdies, in hübschen kleinen Mustern, Dots, Zweigen, Blumen-Effekten usw., Qualitäten, die bis zu 15c werth sind, speziell, die Yard für.......... **5c**

Salome Batiste, 800 Stücke von diesen beliebten bedruckten Waschstoffen zur Auswahl, Zweige, Blumen usw., die 7½c Qualität, Freitag, die Yard für.......... **2¾c**

40zölliges India-Leinen, sheer und crisp, andere verlangen 15c dafür, speziell, die Yard für.......... **6½c**

Droguen

3. Floor, neues Gebäude: gebraucht die beweglichen Treppen.

DeLachs Hair Tonic, $1 Größe — für.......... **45c**

Harlem Oil — 2 Flaschen für.......... **5c**

Duffy Malt Whiskey — Flasche für.......... **66c**

Abbott Bros.' Rheumatic Cure, $1 Größe, Flasche.......... **58c**

Allens Talcum Powder, Büchse für.......... **5c**

3 Gran Lithia-Tablets — Flasche für.......... **8c**

Dr. Charles' Flesh Food — für.......... **19c**

Woodburys Facial Cream, morgen für.......... **11c**

Kurzwaaren.

Ihr könnt manchen Cent sparen, indem Ihr Eure Kurzwaaren hier kauft.

J. u. P. Coats' bester Six Cord Zwirn, von 8 bis 11 Uhr Vorm., Spule.......... **2c**

Canfield Rubber Company Schweißblätter, leichte Sorte und beste Qualität, Größen No. 1 bis 6, immer für 25c verkauft, speziell, das Paar.......... **5c**

Owl schwarzes Stopfgarn, Spule für.......... **1c**

Spitze Stecknadeln, volle 400 Stück — 2 Papier für.......... **3c**

Schwarze Stopf-Eier — für nur.......... **1c**

Pearl oder Turquoise Lace Pins, — Karte mit 1 Dutzend für.......... **3c**

Atlas überzogene Kleider-Stays, in allen Farben, per Set für.......... **1c**

Velveteen Rock-Einfaßband, in allen Farben, per Yard.......... **2c**

Farbiger Marking Cotton, auf Spulen, 3 Spulen für.......... **1c**

Unterzeug.

Werthe, die sparsame Leute zu schätzen wissen.

Angebrochene Partie von farbigen Balbriggan-Hemden und Unterhosen für Männer, von 8 bis 11 Uhr Vorm.......... **12½c**

Balbriggan Hemden für Männer, und dazu passende doppelsitze Unterhosen Freitag nur.......... **29c**

Berühmte Medlicott-Morgan Unterzeug für Männer, in Salmon, rosa u. blau, anderswo $1 Werthe, Freitag.......... **59c**

Feine baumwollene gerippte Leibchen für Damen, tief ausgeschnittener Hals und ohne Aermel, 8 bis 11 Vorm.......... **4c**

Extra große gerippte baumwollene Leibchen für Damen, tief ausgeschnittener Hals und ohne Aermel, hübsch taped Hals und Arm, morgen nur.......... **8c**

Feine baumwollene gerippte Umbrella Pants für Kinder, Knie-Länge, Spitzen besetzt, Freitag.......... **8c**

Waschbare Spitzen zu ¼

Torchon und fancy waschbare baumwollene Spitzen und Zwischensätze dazu passend, bis zu 4 Zoll breit, beliebte neue Muster, Qualitäten, für welche andere 19c verlangen, — Freitag die ganze Partie, einige 20,000 Yards, in zwei Partien getheilt, Auswahl, Yard.......... **3½c u. 2c**

Gardinen

Aeußerst gute Werthe für Bargain-Freitag.

Volle Größe Nottingham Spitzengardinen, mehrere Paar von einem Muster, werth bis zu 75c per Paar, von 8:30 bis 10:30 Vorm., per Stück.......... **12½c**

1000 Paar Nottingham Spitzengardinen, in ein, zwei und drei Paar Partien, wths bis $2.50 Paar, Freitag, Stück.......... **69c**

Einfache oder gemusterte Sateens und Silkolines, gute Muster u. Farben, wth. regul. 12½c, Freitag, Yard.......... **5c**

Double Thread Bobbinet in Arabian Farben, 45 Zoll breit, gut 30c werth — (nur 20 Yards an einen Kunden — per Yard.......... **10c**

Ein Minister, der nicht heucheln will.

Mit Bezug auf die Verweigerung des Ordens der Ehrenlegion an Sarah Bernhardt richtet Gustav Simon als Sohn von Jules Simon an den Pariser „Figaro" ein Schreiben, worin er mittheilt, daß auf Veranlassung seines Vaters, der damals Minister des öffentlichen Unterrichts und der schönen Künste war, der berühmte Schauspieler Regnier (F. J. Regnier, langjähriger Sekretär der „Comedie Francaise") im Jahre 1872 das Kreuz der Ehrenlegion, allerdings nach heftigem Widerstreben von Thiers, erhalten habe. Als Simon dem Präsidenten den Vorschlag machte, rief dieser:

„Woran denken Sie? Ein Komödiant!"

„Aber ein großer, ein sehr großer," erwiderte Jules Simon.

„Unmöglich."

„Ich bestehe darauf."

„Wir wollen uns nicht um ein Ordenskreuz herumstreiten."

„Und Sie werden mir nicht Ihre Unterschrift verweigern."

„Ich verweigere sie," sagte Thiers höflich, aber mit Entschiedenheit.

„Gut," sagte Simon, „ich bestehe auf meiner Ansicht, und wenn Sie auf Ihrer Weigerung bestehen— nun gut."

„Sie haben den Schädel eines Bretonen."

„Ich habe ihn nicht umsonst, aber wenn Sie auf Ihrem Willen beharren..."

Thiers unterbrach den Minister: „Gut, mein lieber Freund, Sie sollen den Ihren haben!" Und mit seiner zarten Stimme fügte er hinzu: „So unangenehm es mir auch ist, so werde ich das Dekret unterzeichnen, aber unter einer Bedingung..."

„Bedingungslos," warf Simon ein.

„Unter der Bedingung, daß Sie Regnier als Professor des Konservatoriums auszeichnen."

„Das ist eine Heuchelei," rief Simon, „dazu biete ich nicht meine Hand!"

Der Streit dauerte schon zwanzig Minuten, da sagte Simon endlich:

„Gut, Sie werden das Dekret unterzeichnen, Sie werden Regnier als Professor des Konservatoriums auszeichnen, und ich werde das Kreuz dem Schauspieler geben und ihm sagen...."

„Was werden Sie ihm sagen?"

„Sie werden schon sehen; ich werde nicht heucheln."

Als nun die Preisvertheilung der Schüler des Konservatoriums stattfand, wurde Regnier von Simon aufgerufen. Der Minister heftete ihm das Kreuz an und sagte, daß jedermann im Saale es hören konnte:

„Das Dekret verleiht den Orden dem Professor, ich aber gebe ihn dem großen Künstler im Namen der Republik."

Im darauffolgenden Ministerrath fürchtete Simon, der Präsident werde übler Laune sein, aber Thiers drückte seinem Minister lächelnd die Hand.

Muschel- und Schneckengeld.

Bei den Naturvölkern sind, soweit das Bedürfniß nach einer Art von Geld zur Anahme eines eigentlichen Zahlungsmittels geführt hat, oft merkwürdige Dinge als Münzen in Gebrauch. Emanuel Thubert hat hierüber manche neue Aufklärung in einem vor der französischen Gesellschaft für Ethnographie gehaltenen Vortrag gebracht. Es ist dort die Rede von den Geldsorten, die bei den jetzt verschwundenen Urstämmen Amerikas benutzt wurden. Die alte Bevölkerung an der Ostküste Nord-Amerikas, soweit sie später unter dem Begriff Neu-England zusammengefaßt wurde, bediente sich beim Abschluß von Geschäften langer Perlenschnüre, die den Kennern des alten Amerikas unter dem Namen Wampum bekannt sind. Sie bestanden eigentlich nicht aus Perlen, sondern aus den inneren Theilen von Schneckengehäusen der sogenannten Birnen- oder Feigenschnecke (Pyrula), die eine den Perlen nicht unähnliche Form besitzt. Es ist auffallend, daß diese Schneckenart jetzt an den Küsten Neu-Englands gar nicht mehr häufig ist, so daß die Annahme nahe liegt, daß die alten Indianerstämme sie durch ihren großen Bedarf an „Geld" nahezu ausgerottet haben. Uebrigens wurden diese Perlenschnüre nicht eigentlich als Zahlungsmittel gebraucht, sondern mehr zur Erinnerung für den Käufer und Verkäufer bezüglich des Werthes eines eingegangenen Tausches. An den Küsten des Stillen Ozeans waren ähnliche Erzeugnisse des Thierreiches als Münzen im Umlauf, namentlich die Schalen der Muschelgattung Dentalium (früher mit dem Namen der „Meerzähne" bekannt) und der Schneckengattungen Haliolitis (Seeohren) und Olivella (Meeroliven). Außerdem bewertheten die Völker an der Pazifischen Küste Amerikas getrocknete Miesmuscheln als Geld. Später kamen an ihrer Stelle seltene Federn auf, während jetzt—so haben sich die Zeiten geändert—bei der dortigen Urbevölkerung Stücke europäischer Wollenzeuge als Geldeinheit benutzt werden. Besonders gute Geschäfte konnten die Europäer bei ihrer Besitzergreifung von Nord-Amerika mit den Pueblo-Indianern machen, die ihre Einkäufe mit Türkisen zu bezahlen pflegten, daneben allerdings auch mit Papageienfedern.

— Guten Appetit!—Fräulein Zimperlich (in der Sommerfrische): Vroni, haben Sie das Hähnchen da geschlachtet?—Vroni: Na, Fräul'n.—Fräulein Zimperlich: Nun, Sie hätten auch meine ganze Sympathie verloren, wenn Sie so etwas gethan hätten. Wie ein weibliches Wesen kalten Blutes ein Thier tödten kann, ist mir immer ein Räthsel gewesen. Uebrigens hat das Hähnchen ausgezeichnet geschmeckt. — Vroni: Ja, und sonst können's auch beruhigt sein, Fräul'n, mer ham das Hähnle gar nit g'schlachtet, 's is halt in die Mistpfützen gefallen und hat sich todt versoffen.

„Anno 70."

Der Pariser „Figaro" kann ein Kapitel aus dem elften Bande des Geschichtswerks von Emile Ollivier, „L'Empire libéral", bringen, der demnächst erscheinen soll. In diesem Kapitel erzählt der Verfasser, warum Frankreich 1870 keine Bundesgenossen hatte, und wie es sich mit dem Briefe verhält, den die Kaiserin Eugenie kürzlich dem Kaiser Franz Josef in Ischl zurückerstattete. An den Unterhandlungen, die zwischen Italien und Frankreich im Jahre 1868 in Paris geführt wurden, um gute Beziehungen und die Möglichkeit einer gemeinsamen Aktion im Falle eines Krieges herzustellen, betheiligten sich Napoleon III. und Rouher auf der einen, Nigra und Vimercati auf der anderen Seite. Wenn man lang genug geredet hatte, pflegte der Botschafter Nigra zu wiederholen, Italien vermöge nichts mit und für Frankreich, solange die französischen Besatzungstruppen nicht aus Rom zurückgezogen würden. Der Kaiser hätte in die Abberufung der Okkupationstruppen gewilligt, jedoch nur unter der Bedingung, daß die italienische Regierung die weltliche Herrschaft des Papstes unangetastet ließe. So kam man keinen Schritt weiter und gegen Ende 1868 wurden die Unterhandlungen abgebrochen. Am 31. Dezember empfing Napoleon III. den General Türr, dem es gelungen war, ein freundliches Einvernehmen zwischen Viktor Emanuel und Franz Josef zu vermitteln, und der nun dem Kaiser der Franzosen im Namen dieser beiden Monarchen Vorschläge zu einem Dreibunde machte. Napoleon erwiderte, er habe keinen Krieg in Aussicht, glaube aber ein Einvernehmen zwischen Italien, Frankreich und Oesterreich könnte Europa einen langen Frieden und insbesondere noch den Fortbestand der kleinen Staaten sichern. Vielleicht würde England sich der Abmachung anschließen, und dann könnte ein Kongreß der europäischen Monarchen zusammentreten. Der Kaiser war von diesem Plane so eingenommen, daß er auf der Jagd in Fontainebleau mit den Botschaftern Metternich und Nigra, die er als Freunde behandelte, davon sprach und selbst an Viktor Emanuel schrieb.

Am 21. Januar war Türr in Florenz zurück und erstattete dem König Bericht. Dieser wies ihn an den Ministerpräsidenten und Minister des Aeußeren Menabrea, dessen erstes Wort war: „Und Rom? Haben Sie von Rom gesprochen?" Türr verneinte, da er keinen darauf bezüglichen Auftrag gehabt hatte. Und dann begab er sich wieder nach Wien, um den Kaiser Franz Josef von dem Stande der Dinge zu unterrichten. Er mußte ihm auch mittheilen, Viktor Emanuel erwarte, daß Trient an Italien abgetreten werde. „So käme das Geben immer an mich", sagte Franz Josef. General Türr suchte ihn mit der Aussicht auf Gebietserwerb nach einer anderen Seite hin zu trösten. Hinsichtlich Roms gab der Kaiser von Oesterreich eine unbestimmte Antwort, doch ermächtigte er den Grafen Beust, die Unterhandlungen fortzusetzen. Diese wurden in solchem Geheimniß geführt, daß die französischen Botschafter in Wien und Florenz nicht darum wußten. Der Dreibund Italien-Frankreich-Oesterreich scheiterte an den Forderungen Italiens in betreff Roms; es hatte überdies Tirol und Nizza für sich verlangt, wäre aber nach einem Abkommen, das Rouher mit La Valette entworfen hatte, mit dem Gebiet von Trient abgefunden worden, wofür Oesterreich eine Entschädigung in Schlesien hätte erhalten sollen. In dem erwähnten Abkommen war von Rom gar nicht die Rede. Viktor Emanuel verlangte, daß Napoleon III. sich ihm gegenüber brieflich verpflichte, die Okkupations-Truppen zurückzuziehen. Darauf wollte der Kaiser nicht eingehen und noch weniger auf die Forderung Menabreas, daß er auf jedes weitere Einschreiten in Italien verzichte, es den Italienern überlasse, sich mit dem Papste auseinanderzusetzen. Der Kaiser, sagt Emile Ollivier, wollte nicht eine Allianz durch einen Treubruch gegenüber dem Papste erkaufen. Die Unterhandlungen wurden „suspendirt", nicht abgebrochen, und nun tauschten die drei Monarchen einer Abrede zufolge Handschreiben aus, in denen sie einander Freundschaft und Beistand in allen Lagen versprachen. Der Brief Viktor Emanuels an Napoleon III. war besonders warm. Er enthielt die Versicherung, Napoleon werde niemals einen ergebeneren Freund und treueren Bundesgenossen haben, und wies darauf hin, daß das Zustandekommen eines Vertrags durch die Unmöglichkeit, sich wegen Roms zu verständigen, verhindert worden sei.

Vielleicht könnt Ihr sparen.

Wißt Ihr, daß Ihr ein Chicago Exchange System Telephone haben könnt mit den Privilegien von 600 Aufrufen per Jahr für $60 und weiteren Aufrufen zu niedrigeren Raten bis solche über 1800 im Jahre, Euch nur noch 3 Cents per Aufruf kosten.

Einstecken von 5 Cents bei solchem Dienst gibt es nicht.

Und ein Extension Telephon, an solcher Linie, kostet nur 50 Cents per Monat, mit Einschluß von Knopf und Schelle.

Ueberdenkt die Sache und seht wie sie Euch paßt.

Vielleicht seht Ihr, daß Ihr eine bedeutende Ersparniß erzielen und gleichzeitig vermehrte Bequemlichkeit erlangen könnt.

Unser Wunsch geht dahin, Euch den Dienst zu liefern, der Eurem Geschäft am besten entspricht.

CHICAGO TELEPHONE CO.
Kontrakt - Departement—Main 294.
203 Washington Str.

SIEGEL COOPER & CO

THE BIG STORE — Chicago's Economy Center

Elegant besetzte Nachthemden, Werth $1, zu 79c

Diese hübschen Nachthemden sind prachtvoll besetzt mit feinen Stickereien und sind gemacht in der neuen Slipover Facon. Sowohl mit hohem wie mit niedrigem Hals. Hemden, welche wir gewöhnlich zu 1.00 das Stück verkaufen. Für Freitag zu **79c**. — **79c**

79c, **89c** und **1.25** für extra große Nachthemden von Nainsook, Cambric oder Muslin. Größen 17, 18, 19.

1.48 für Skirt-lange Chemises, Yoke von Spitzen-Einsatz und Band durchzogen, Spitze und Einsatz in Ruffle vom Skirt.

39c für 50c kurze Unterröcke, besetzt mit Spitzen od. Stickerei.

19c für Umbrella - Beinkleider, Hohlsaum Ruffle. — Gut gemachte Kleidungsstücke.

Mädchen-Kleider von dem Silverman & Lederer Lager zur Hälfte und weniger

Wir haben den wirklichen Werth gar nicht in Betracht gezogen, als wir diese Mädchen-Kleider für den Freitags-Verkauf markirten. Sie bilden einen Theil unseres großen Einkaufes aus dem Silverman & Lederer Lager, und es sind modische, tadellos gemachte Kleidungsstücke, und zwar jedes einzelne. Die Kleider sind auf verschiedene Art und Weise gemacht und für morgen zu den folgenden Ersparnissen markirt:

Kleider, wth. 75c, **25c** — Kleider, wth. 1.25 **50c** — Kleider, wth. $2, **75c** — Kleider, wth. 2.50, **$1**

1.75 für Plaited Mohair Reise Skirts für Mädchen, die nie unter 5.00 verkauft wurden.

Auswahl von $1, 1.25 und 1.50 Waists Freitag zu 50c

50c Plazirten all unsere etwas beschmutzten 1.00, 1.25 und 1.50 Waists in einer großen Partie für morgen zu **50c** das Stück. Jede einzelne eine hübsche Waist. Alle in den neuesten Styles der Saison. Nur wenig beschmutzt, ein einmaliges Waschen und sie sind so gut wie je. Modische Waists, werth 1.00, 1.25 und 1.50, morgen **50c**.

Elegante weiße Waists, in einer großen Auswahl von hübschen Styles, gemacht von feinen Persian Lawns und franz. Batiste, prächtig besetzt mit Spitzen und Stickerei. — Waists, die während der ganzen Saison für $3 verkauft wurden — jetzt zu **1.00**.

Hunderte von weißen Waists, angebrochene Partien. Diese Partie umfaßt einige neue hübsche Waists, wie bestickte Mulls u. feine Lawns mit Allover Stickerei-Fronts, mit langen od. kurzen Aermeln, vorne oder hinten zuzuknöpfen, große Werthe, **75c**.

Diese Damen-Sommerleibchen morgen 9c das Stück

9c Diese Sommerleibchen für Damen haben niedrigen Hals und keine Aermel.— Einfach und fancy garnirt, mit breitem Spitzen-Yoke Kühle, bequeme Leibchen für den Sommer. Spezielll Freitag das Stück zu **9c**.

Damen-Leibchen, hoher Hals und lange oder kurze Aermel. Reguläre und extra Größen. 25c Werthe, zu **15c**.

39c Lislefaden Leibchen für Damen, niedriger Hals, keine Aermel. Nur Extra-Größen. Speziell, **23c**.

15c Nahtlose Damenstrümpfe nur schlicht schwarz, **10c**.

19c fancy bestickte Damenstrümpfe, zu **12½c**.

Spitzen Lisle - Strümpfe für Babies, in schwarz, weiß, rosa und blau, verkauft zu nur **10c**.

Sieben Freitag-Bargains vom August-Möbel-Verkauf

Bei Einkäufen von vollständigen Ausstattungen können zufriedenstellende Zahlungs-Arrangements mit d. Konto-Dept. gemacht werden.

1.69 für 2.75 Schaukelstühle, hohe Rücklehne —Gold. Oak Pol., fcy. gef. Arm, Sattelsitz.

1.25 für $2 Schaukelstuhl, Golden Oak-Pol., gepr. Rücklehne.

25c f. 75c Golden Oak u. getr. Oak Finish Stools, w. Bild, fancy gedrechselte Beine, 500 Stück derselben.

35c für 85c India Stool— wie Bild. Dieser Stool ist gut gemacht u. in getrockneter Eichen-Politur.

1.65 für 2.75 viertelgesägte Eichen Box Leder Diners.

4.98 für $8 Bücherschrank, mass. Eichen, Glasthüre,— mit verstellbaren Shelves.

1.00 für $3 getrocknetes Eichen Finish Zeitschrift- u. Bücher-Regal, wie Bild, große Sorte, $2 werth.

Lokalbericht.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

William Kloeder, Caroline Goorres, 30, 30.
Jan Blondzielka, Katherine Dzuik, 27, 26.
Edward J. O'Neill, Edith Elting, 21, 19.
Josef Glodzik, Anna Hurska, 30, 19.
Christian Hanson, Anna Wilhelmsen, 22, 23.
William R. Wuffert, Friedc Koester, 23, 22.
William Langohr, Nellie Pagela, 21, 18.
Jacob Hujar, Maryanna Paulus, 24, 21.
Gustave Fasting, Martha Piper, 29, 29.
Raymond S. Morford, Alice Husler, 23, 22.
Elmer H. Lincoln, Elizabeth Helen Potter, 22, 26.
Ernest Tunelius, Wilhelm Hof, 46, 58.
John Olsen, May Baldwin, 22, 21.
John A. Wolf, Marion Jones, 44, 30.
Robert Stricker, Eta Lipsitz, 26, 19.
Benjamin Kolb, Mary Zaminsky, 28, 19.
George Hanzil, Anna Suchaj, 22, 20.
Frank Pitter, Julia Stibal, 27, 24.
Melvin B. Freeman, Kaylen Sypolt, 27, 22.
Oscar H. Miller, Mattie McKillip, 27, 24.
Bennie M. Wendt, Lillie A. Miller, 26, 22.
Benjamin Lewis, Rose Sobel, 30, 23.
Carl Rydelius, Jennie F. Malmberg, 38, 30.
Sydney E. Prince, Georgene Warner, 25, 23.
Claude Cook, Alice Allard, 25, 23.
John L. Courtney, Louisa Pion, 30, 18.
Joseph Wanke, Hedwig Schmidt, 24, 26.
William J. Jacobson, Annie Bardin, 27, 23.
George H. Shoemaker, Emma E. Wilson, 35, 40.
Louis M. Schoenbor, Jennie B. Klawans, 31, 23.
John Kula, Antonia Barda, 24, 23.
Frank J. Schuette, Nera Smith, 22, 18.
William Schulte, Ana Barns, 21, 20.
Charles Suchman, Kate Bruzek, 22, 21.
John Kent, Wiktorja Tomaszewska, 21, 18.
Frantisek Wemez, Anna Nykolorosek, 26, 25.
Charles E. Haase, Lena Barschke, 21, 19.
Frank F. Roche, Nellie M. Brady, 28, 21.
Erick C. Smard, Anna Johnson, 40, 28.
Frank Rohs, Minnie Westphal, 42, 26.
William Wegland, Lillie Desiron, 21, 19.
Joseph Selwestrzak, Leonarda Olzefska, 30, 20.
William Holmes, Caroline Courtney, 72, 60.
William H. Rippe, Emma Begeshke, 25, 22.
Francis Borelli, Brewster Scott, 25, 21.
Jan Soda, Rose Wojcik, 24, 23.
Herbert E. Miller, Mary E. Bailey, 25, 18.
Johann Wolf, Lizzie Ulrich, 24, 23.
Patrick Chambers, Alice B. Danforth, 37, 25.
Salvatore Squardo, Lillie Elsome, 22, 19.
Ignazius A. Mußbaum, Marie Adele Girard, 21, 18.
Alois Kremerciter, Marlie Osterkorn, 26, 24.
Peter Leinenone, Mamie Higgins, 23, 20.
James Doudon, Mathilda Brotke, 27, 22.
Christ. Mennella, Vincenza Vernieri, 31, 22.
Karl Hock, Sophie Wilboie, 25, 21.
Soll Teller, Lena Marks, 26, 23.
Albert Mackman, Mary Gluckert, 27, 19.
John Murphy, Katherine Hickey, 21, 18.
Peter Moll, Katerie Moerth, 21, 22.
Converse Forbrache, Edna Helen Main, 23, 21.
John H. Bettmers, Josephine O'Bryan, 23, 22.
Joseph E. Leinon, Pauline Baumann, 44, 33.
Emil Geißler, Melina Meldrum, 35, 33.
Joseph P. Kampp, Katheryn Dendelbach, 32, 24.
August Roß, Christine Shear, 24, 20.
John Kalaino, Pauline Glenzieze, 20, 27.
Charles W. Werbe, Alma Weiskopp, 28, 26.
James H. Sweeney, Margaret F. Clancy, 26, 24.
John Daniel, Minnie Leonard, 35, 35.
Walter VanDerslice, Nora Palmer, 21, 18.
Joseph Goncher, Rosie Ropotochma, 24, 25.
James Hickey, Elisabeth Dailey, 26, 22.
Charles W. Keeler, Frances Ankudenicz, 40, 28.
Frank Koselke, Katherine Kozla, 22, 21.
Harry C. Schneider, Bessie Phillips, 30, 24.
Frank C. Brouer, Frieda Himmel, 33, 35.
James Arthur Rey, Anna Gade, 21, 20.
Heinrich Finkelstein, Rachel Weiß, 45, 35.
Arthur G. Gauselin, Nellie C. Langlois, 19, 19.
Frank A. Bey, Katherine Lang, 21, 18.
August G. Groja, Mary Schuler, 24, 18.
George F. Kendall, Elizabeth F. Hepp, 21, 19.
Jacob Winner, Ida Heberin, 33, 21.
Lloyd B. Reese, Cora Bower, 22, 18.
Henry Hopp, Emma Weinholz, 23, 22.
Jan Nowak, Ana Hamal, 26, 23.
Allison E. Bedford, Helen Pect, 40, 22.
Joseph Habetler, Anna Hench, 29, 28.
Frank H. Hancock, Helma Carlson, 22, 19.
Josef Belenta, Josephine Kosoba, 22, 21.
Jacob King, Ella A. Healy, 54, 46.
Christine Goetz, Anna Schneider, 42, 26.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.72
Oesterreich: 100 Kronen	20.24
Schweiz: 100 Francs	19.33
Holland: 100 Gulden	40.12
Dänemark: 100 Kronen	26.70

Marktbericht.

Chicago, den 16. August 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 71—71½c; Nr. 3, roth, 70—70½c; Nr. 2, hart, 70—71c; Nr. 3, hart, 69½—70c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 71—73c.

Mais, Nr. 2, 50¼—50½c; Nr. 2, weiß, 53c; Nr. 2, gelb, 51—52c; Nr. 3, 50—50½c; Nr. 3, weiß, 52½c; Nr. 3, gelb, 51½—51¾c; Nr. 4, 49½—50½c.

Hafer, Nr. 2, neu, 30—30¼c; Nr. 2, weiß, neu, 33—34c; Nr. 3, neu, 29¾c; Nr. 3, weiß, neu, 31—31½c; Nr. 4, weiß, neu, 30¼—31c; Standard, neu, 32—33c.

Mehl. Winter-Patents, $3.70—$3.80 das Faß; „Straights", $3.50—$3.60; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.15—$3.25; besondere Marken, $4.70.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $15.00—$16.00; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $12.00—$13.00; Nr. 3, $9.50—$11.00; bestes Prairie, $11.50—$12.00; ditto, Nr. 1, $9.00—$11.00; Nr. 2, $8.50—$9.50; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.50—$7.00.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, September, 70¼—70⅜c; Dezember, 73¼c; Mai, 77¼—77⅜c.

Mais, September, 48⅝c; Dezember, 44½—44⅝c; Mai, 45⅛c.

Hafer, September, 30⅝c; Dezember, 32c; Mai, 34¼c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 617,600, von Mais auf 172,913 Bushels. Verschickt von hier wurden 184,862 Bushels Weizen und 256,467 Bushels Mais.

Provisionen.

Schmalz, September, $8.67½; Oktober, $8.75; November, $8.60.

Gepökeltes Schweinefleisch, September, $17.20; Januar, $13.55.

Rippchen, September, $7.87½; Oktober, $8.70; Januar, $7.27½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10
Perfektion	0.11
Headlight, 150	0.12
Naphta	0.13
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.34
do., gereinigt, per 5 Faß	0.35
Terpentin	0.66

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.75—$6.75 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $3.80—$4.60; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.55; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$6.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.25—$7.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.50.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.00—$6.25 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.00—$6.25; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.60—$5.95; schwere gemischte Waare, $6.00—$6.10; leichte, gemischte Waare, $5.80—$6.10.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.60—$5.35; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.25—$5.00; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.50—$6.15; „Native Lambs", $6.50—$7.85.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, per Pfund	$0.23½
Nr. 1, per Pfund	0.19½—0.20½
Nr. 2, per Pfund	0.17 —0.17½
„Cooleys", per Pfund	0.19
Nr. 1, per Pfund	0.17 —0.17½
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11 —0.11¼
„Daisies", das Pfund	0.12 —0.12¼
„Young America", das Pfund	0.12 —0.12¼
Schweizer, Drum, das Pfund	0.13¼
Limburger, das Pfund	0.09 —0.09¼
Brick, das Pfund	0.10 —0.10½
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.14 —0.16
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.16
Prima, 60 Prozent frisch	0.18
Extra für den Stadtverkauf verpackt	0.20½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.11
„Springs", das Pfund	0.12 —0.13
Hähne, das Pfund	0.07
Truthühner, per Pfund	0.12
Gänse, das Dutzend	4.00 —6.00
Enten, das Pfund	0.10
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.11 —0.11¼
„Springs", das Pfund	0.12 —0.13
Truthühner, per Pfund	0.12½
Enten, das Pfund	0.10 —0.12
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.10
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.10
Pickerel, per Pfund	0.10
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.06 —0.07
Lachs, per Pfund	0.12½
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.07½
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.04
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.10
Mackerel, per Pfund	0.25
Hummer (gekocht), per Pfund	0.32
Kälber (geschlachtet)—	
50— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05½—0.06½
60— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.09

Frische Früchte, Gemüse.

Neue Aepfel, per Faß	$1.25 —2.75
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	4.75 —5.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	4.75 —5.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.65 —1.85
Ananas, kubanische, per Kiste	2.25 —3.00
Melonen, Gems, die Kiste	1.00 —6.00
Wassermelonen, Carladung	100.00—200.00
Pflaumen, 24 Quarts	0.40 —0.85
Pfirsiche, Michigan, 1-5 Bushel	0.10 —0.22
Weintrauben, 8 Körbe	1.75 —2.00
Birnen, per Bushel	0.75 —1.00
Blaubeeren, 16 Quarts	2.25 —2.50
Himbeeren, rothe, 24 Quarts	1.50 —1.75
Brombeeren, 24 Quarts	1.25 —1.75
Kraut, per Kiste	0.50 —0.75
Kopfsalat, per Kübel	0.30 —0.40
Blattsalat, per Kiste	0.25
Sellerie, per Kiste	0.20 —0.60
Tomaten, per Kiste	0.15 —0.25
Blumenkohl, per Kiste	0.10 —0.75
Rothe Rüben, per Faß	0.75 —1.00
Mohrrüben, hiesige, 100 Bündchen	1.00
Rettige, hiesige, per 100 Bündchen	1.25 —2.00
Gurken, das Dutzend	0.15 —0.25
Zwiebeln, per Sack	1.25 —2.00
Spinat, per Kübel	0.30 —0.60
Schotenerbsen, per Sack	1.50 —1.75
Rüben, per Sack	0.30
Süßkorn, per Sack	0.30
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	1.00
Trockene Bohnen, ausgelesen	1.53
Rothe Nierenbohnen	2.00 —2.90
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	5.12½—5.25
Kartoffeln, neue, in Car-Ladungen, per Bushel	0.52 —0.60
Süßkartoffeln, das Faß	4.25 —4.50

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Christensen, Marie, 68 J.; 212 W. 24. Str.
Christie, Annie, 46 J.; County Irrenanstalt.
Greve, Katherine, 5 Mo.; 3614 Lowe Ave.
Greenstein, Hannah, 55 J.; 303 W. 14. Place.
Gust, Mary, 8 Mo.; 4345 Marshfield Ave.
Hullinger, Sarah, 4 J.; 3103 Halsted Str.
Kemp, Samuel, 64 J.; 385 Holden Place.
Meyers, Frau G. A., 38 J.; 252 N. Sawyer Ave.
Siegel, Isadore, 9 J.; 204 West 12. Place.
Ziehlke, Hatie M., 20 J.; 1131 Milwaukee Ave.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Morris Resnick — Verbindlichkeiten, $2398; Bestände, $500.
Blanche Collet — Verbindlichkeiten, $1602; Bestände, $160.
Theodore J. Kaspar — Verbindlichkeiten, $524; Bestände, $240.
Col. E. Clark — Verbindlichkeiten, $3304; Bestände, $352.
Eugene P. Schmidt — Verbindlichkeiten, $2731; Bestände, $410.
John W. Johnson — Verbindlichkeiten, $150; keine Bestände.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Laura gegen Sampson S. Harrison, Ehebruch; Rose gegen Eddie Platta, grausame Behandlung; Grace gegen Frank W. Marsh, grausame Behandlung; Mary gegen Henry Schazau, Trunksucht; Emma gegen Orlando B. Canahan, Verlassen; Cora gegen Delbert Campbell, Verlassen; Daisy gegen Charles G. Experson, Verlassen; L. J. gegen E. J. Schat, grausame Behandlung; Augusta gegen Carl Schermer, grausame Behandlung; Fred H. gegen Helen Garber, Verlassen; Joseph gegen Sarah Kuhn, Verlassen; Mary gegen George McPhillips, Verlassen.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums - Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

64. Str., West, Nr. 3832, 24 bei 124; P. A. Anderson an Arthur Crane und Gattin, $2700.
Sangamon Str., 141 F. südl. von 71. Str., Westfront, 25 bei 124½, J. W. Barnidge an Wm. Ridderinq u. A., $2500.
Schul-Trustees Sub., Theil von Lot 3 und 4 von Lot 28, 16, 38, 14, J. E. Johnson an Emma Amardi, $9500.

Der Hut an der Wand.

Pierre Mille, der Chroniquer des Pariser „Temps“, entwirft in diesem Blatte, wie wir der Berliner „Börsenzeitung“ entnehmen, ein lustiges Bild aus einem französischen Ministerium. Ein Freund hatte zu ihm gesagt: „Wenn du dich bei dieser Hitze langweilst, so komm doch zu uns in's Ministerium, da wirst du dich amüsiren.“ Er ging also in's Ministerium, sah sich die Schreibtische, die mit Leder überzogenen Stühle, die Regalien, die grünen Kartons, seinen Freund und dessen Kollegen auf den Lederstühlen an. All das machte ihm keinen Spaß, und er sagte zu seinem Freunde:

„Deshalb hast du mich kommen lassen?“

„Wie, du findest es nicht spaßhaft?“ erwiderte dieser. „Was sagst du denn zu dem Hut dort?“

Ein Zylinderhut, der an einem Pflocke hing, sah sehr gut aus, „ganz wie eine weltmännische Kopfbedeckung.“ „Nun ja,“ sagte Pierre Mille, „er ist recht schön, aber der meinige wäre auch nicht übel, wenn es in der Woche nicht zu viele Hochzeiten und Beerdigungen gäbe, denn Hochzeiten und Beerdigungen sind der Tod der Zylinderhüte.“

„Wahrhaftig, er ist reingefallen,“ rief der Freund triumphirend. „Ich gratulire Ihnen, Herr Kollege, zu Ihrem schönen Talent.“

Die letzten Worte galten seinem Nachbarn. Zu dem Besucher gewandt, fuhr erfort:

„So betaste ihn doch!“

Der Hut war auf die Wand gemalt.

„Wozu denn das?“ fragte Pierre Mille.

„Ich bin,“ erklärte der Künstler, „Zeichenlehrer in einem Mädcheninstitut, sehr gewissenhaft und pünktlich. Ich pflegte während meiner Abwesenheit einen meiner Hüte an den Pflock zu hängen. Wenn mein Chef hereinkam und meinen Kollegen nach mir fragte, antwortete dieser, auf den Hut deutend: Er ist hinausgegangen, er wird gleich wieder da sein. Der Chef gab sich damit zufrieden. Schließlich malte ich den Hut an die Wand. Das enthob mich der Mühe, ihn zu bürsten.“

Pierre Mille lobte den sinnreichen Einfall und die schöne Ausführung und fragte den Künstler, womit er sich im Ministerium beschäftige, seitdem er die kühne Arbeit vollendet.

„Ich male Postkarten aus!“ war die Antwort.

„Ich hoffe, dafür werden Sie die akademischen Palmen erhalten,“ sagte der Journalist, um dem Künstler zu schmeicheln. „Die Auszeichnung wäre wohlverdient.“

„Ich erwarte sie auch zum nächsten Nationalfeste“, entgegnete der Kollege des Freundes. „Es wird die billige Belohnung eines armen Staatsbeamten sein, der nur viertausend Franken jährlich verdient.“

Auf eine weitere Frage Pierre Milles nach seinen offiziellen Amtsverrichtungen setzte der Staatsbeamte auseinander, seine Hauptbeschäftigung bestehe darin, den auf Urlaub abwesenden Herren des Ministeriums ihre Briefe nachzuschicken und diese mit den neuen Adressen zu versehen.“

„Das könnte doch der Portier des Ministeriums thun,“ erwiderte der Besucher.

„Wie, der Portier!“ rief der Hutmaler in heller Entrüstung, „bedenken Sie doch, mein Herr, die Handschrift des Portiers ist dazu nicht schön genug!“

Blond und schwarz.

In der deutschen Pariser Zeitung lesen wir: Seit einem Jahr war der Kommissär des Saint-Meri-Viertels in Paris auf der Suche nach einer jungen Dame, die zahllose Männer durch ihre Reize bestrickte und sie nach kurzem Liebesglück heimlich verließ, nachdem sie ihnen Geld und Gut gestohlen hatte. Die Anklagen gegen jene Unbekannte wollten nicht verstummen. Herren der verschiedensten Altersstufen sprachen auf dem Kommissariate vor, gaben den Werth des geraubten Gutes an und warteten vergeblich, von der Festnahme der schönen Räuberin unterrichtet zu werden. Das Aergerlichste an der Sache war, daß man die Beschreibung der Verfolgten haargenau kannte. Die Dame, eine auffallend hübsche Blondine, promenirte mit einer leichten Bluse bekleidet, allabendlich auf dem Boulevard Sebastopol, indem sie mit besonderem Stolze ihre kleinen Füße, die in weißen Ballschuhen steckten, zur Schau trug. Weder die Schlauheit der Schutzleute, noch der Unmuth des Herrn Kommissars über die ergebnißlosen Nachforschungen vermochten etwas an der Thatsache zu ändern, daß die vielumworbene Dame ihr Diebesgewerbe mit Ausdauer weiterbetrieb. Auf dem Boulevard suchte man vergeblich eine Blondine, auf die die Beschreibung gepaßt hätte. Da spielte der Schönen ein unglückselier Zufall einen teuflischen Possen. Als früh Morgens ein Schutzmann durch die Rue Saint-Martin schritt, bemerkte er ein brünettes Fräulein, aus dessen Tasche das Ende einer blonden Perücke hing. Er nahm die mysteriöse Unbekannte mit, um den Inhalt ihrer Taschen genauer prüfen zu lassen. Das Resultat war überraschend. Man fand ein Paar weiße Ballschuhe vor und erkannte in der Perücke die vielbesprochene Kopfbekleidung der lange Verfolgten. Alice Desrochers, so nannte sich das Fräulein, erzählte nun ohne Rückhalt, daß sie auf der Hotelstiege ihr blondes Haar abzunehmen und rasch in schwarze Schuhe zu schlüpfen pflege. Die Anziehungskraft, welche sie auf die leichtlebige Männerwelt ausübte, ermöglichte ihr, in einem Jahr mehr als 70,000 Francs den Börsen ihrer Freunde zu entnehmen. Sie war über ihre Festnahme nicht einmal sonderlich aufgeregt. „Für das Geld lohnt es sich, einige Monate zu brummen,“ sagte sie gelaunt.

Unter dem Schutz eines Briganten.

Herr Ferdinand Bolle, Rechnungsbeamter bei einer Pariser Exportbank, versilberte eines Tages für 150,000 Francs Schecks, die auf verschiedene fremde Namen lauteten, theilte seiner Geliebten, der bildschönen Antoinette Bigouville, mit, daß er eine reiche Erbschaft gemacht habe, und fuhr mit ihr nach Korfu, in dem angenehmen Bewußtsein, daß es zwischen Griechenland und Frankreich keinen Auslieferungsvertrag gebe. Durch einen Brief, den die Bigouville an eine Freundin nach Paris geschrieben hatte, erfuhr die Pariser Polizei den Aufenthaltsort des Pärchens. Sogleich kamen zwei französische Kriminalbeamte nach Griechenland und begehrten von der Regierung, daß Bolle und die Bigouville ausgewiesen und auf ein nachbarliches Staatsgebiet gebracht würden, wo sie kraft eines bestehenden Vertrages mit Frankreich verhaftet werden könnten. Die griechische Regierung kam diesem Wunsche nach und ertheilte der Polizei in Korfu einen entsprechenden Auftrag. Als man jedoch das Paar ausheben wollte, fand man das Nest leer. Bald stellte es sich heraus, daß der Korfioter Polizeikommissär dem Bolle von der behördlichen Verfügung rechtzeitig Nachricht gegeben hatte, und alsbald wußte man, daß dies das Werk der schönen Antoinette war, die den Diener der Gerechtigkeit bestrickt hatte. Der Polizeikommissär wurde seines Amtes enthoben. Sein Nachfolger verstand es, durch Geld und Liebe bestochen, Bolle und seine Freundin sechs Monate lang vor der Verfolgung der griechischen Regierung und der französischen Kriminalbeamten zu schützen. Schließlich aber wurde die französische Regierung energisch, und der letzte Tag des Friedens schien für die Flüchtlinge angebrochen zu sein. Doch die Korfioter Polizei wußte Bescheid und übergab die Verfolgten dem Schutze eines alten, berüchtigten Banditen auf dem Berge Paotocrator. Nach einigen Monaten hatte der Bandit seinen Schützlingen die ganze Barschaft abgeknöpft und erklärte, daß er sein Protektorat unmöglich unentgeltlich ausüben könne. Nun entschloß sich Bolle, wieder nach Korfu zurückzukehren. Dort aber hatte man ihn noch nicht vergessen. Ein neuer Polizeikommissär saß im Amte und verfügte sogleich die gewaltsame Einschiffung des Pärchens auf einem Dampfer, die in Brindisi anlegen mußte. Bolle aber hatte kein Rettungsmittel mehr. Sein Geld war im Besitze seines Schutzherrn vom Berge Paotocrator, und die Reize der schönen Antoinette versagten diesmal vollständig. Und so kam Herr Bolle von Brindisi nach Paris ins Gefängniß.

„Teddy“, der Polizeihund.

Vom Werthe des Polizeihundes im Dienste der öffentlichen Sicherheit hat „Teddy“, der Diensthund bei dem Polizeiamte in Leipzig, wieder einmal einen glänzenden Beweis abgelegt. Nachdem „Teddy“ im vergangenen Frühjahr im Leipziger Rosenthale einen „schweren Jungen“ gestellt und es ermöglicht hat, daß der gefährliche Mensch, ein schon vielfach mit Gefängniß und Zuchthaus bestrafter Schmied, festgenommen und eingesteckt werden konnte, weiß sein Herr seine Hilfe ganz besonders zu schätzen. Wenn er sich auf seinen Patrouillegängen befindet, besonders Nachts und in den Außendistrikten, dann streicht der Hund die ganze Umgebung ab, und nichts Verdächtiges entgeht seinem scharfen Gehör und seiner feinen Nase. Als vor einiger Zeit zu einer Stunde, wo die Wege in den abgelegenen Partien des Rosenthales ziemlich menschenleer zu sein pflegen, dort eine Dame mit ihrem zwölfjährigen Jungen spazieren ging, benahmen sich ein Mann und eine Frauensperson, die auf einer Bank saßen, unanständig. Die Dame machte, als ein Schutzmann mit einem Hunde ihr nach einigen Minuten begegnete, davon Anzeige, und der Beamte nahm die Verfolgung auf. Er erwischte das Paar auch bald und schritt zur Feststellung der Personalien. Dabei benahm sich der Mann so rauhbeinig, daß ihm seine Arretirung angekündigt wurde. Nun drohte er mit Todtschlagen, Ins-Wasser-Werfen und dergleichen, wurde aber recht zahm, als „Teddy“ auf Befehl seines Herrn den Burschen energisch anpackte. Auf der Wache stellte man fest, daß man es mit dem häufig bestraften Schleifer Karl Oskar P., einem sehr rabiaten Menschen, und der Fabrikarbeiterin Anna Martha H. zu thun hatte. Vom Schöffengericht wurde P. zu sechs Wochen, seine Begleiterin zu einer Woche Gefängnißstrafe verurtheilt.

Das Ende des schwarzen Fracks.

Der schwarze Frack ist ernstlich bedroht. Der rothe Frack hat ihn nicht besiegen können, aber der blaue Frack wird wahrscheinlich mit ihm fertig werden. Wie es auch enden mag, es ist jedenfalls nicht zu verkennen, daß sich in London eine starke Bewegung zu Gunsten des blauen Fracks geltend macht, und diese Bewegung hat große Aussicht auf Erfolg, denn sie wird von dem König Eduard selbst gefördert. Bei den letzten intimen Empfängen im Buckingham Palace hatten alle Herren aus der Umgebung des Königs die neue Männertracht angelegt: blauen Frack mit schwarzem Sammtkragen und schwarzseidenem Revers und mit vergoldeten Knöpfen, weiße Weste mit einer Reihe gleichfalls vergoldeter Knöpfe und schwarzes Beinkleid. Die großen Londoner Schneider treffen bereits ihre Maßregeln, um im nächsten Winter ihre Kundschaft zufriedenstellen zu können, denn es ist nicht daran zu zweifeln, daß, wenn König Eduard sich einmischt, der schwarze Frack nicht mehr lange zu leben hat.

— Verschnappt.—„Geben Sie mir eine Flasche Lafitte. — Kellner: „Bedaure, Etiketten sind ausgegangen.“

Schossen vorbei.

Räthselhafte Entführung verursachte große Aufregung auf der Westseite.

Grauenhaft.

Der wahnsinnige Landwirth E. Berner ermordete seinen Schwager, brachte seiner Frau eine schwere Wunde bei und beging dann Selbstmord. — Der reine Hohn.

Der diensthuende Sergeant der Bezirkswache an Warren Ave. wurde gestern Abend gegen 9 Uhr mittels Fernsprechers von Jemandem in Kenntniß gesetzt, daß in einer Droschke an Lake Str. und Oakley Boulevard die Insassen, zwei Männer und zwei Frauen, sich prügelten. Allem Anschein nach handle es sich um einen Entführungsversuch. Leutnant Barber forderte sofort die an Fulton Str. und Oakley Boulevard stationirten Polizisten McConickle und Reid auf, die Sache zu untersuchen. Wenige Minuten später nahte in scharfer Gangart die Droschke. Die beiden Weiber kreischten, die Männer bemühten sich augenscheinlich, sie zu beruhigen. Im Nu zogen die Schergen ihre Revolver, sprangen in den Pfad der Droschke und riefen dem Kutscher ein donnerndes „Halt!“ zu. Der Rosselenker hieb statt aller Antwort auf die Pferde ein. Wie ein Sturmwind raste die Droschke an den Polizisten vorbei, die kaum Zeit gefunden hatten, zur Zeit zu springen. Die Beamten sandten zwar dem Gefährt mehrere blaue Bohnen nach, trafen aber nicht. Schon nach wenigen Augenblicken war die Droschke im Dunkel der Nacht verschwunden. Von den Insassen hat man nichts mehr gehört.

Nach berühmten Mustern.

Gestern Abend betraten drei gut gekleidete, mit Handkoffern ausgerüstete junge Leute die von Frau Rebecca Goldberg im Hause Nr. 774 W. 12. Straße betriebene Juwelenhandlung. Einer der Burschen verwickelte Frau Goldberg in eine Unterhaltung und wußte sie so zu fesseln, daß die würdige Geschäftsfrau seiner beiden Begleiter ganz vergaß. Letztere hatten die Gelegenheit benutzt, um Tafelsilber im Werthe von $1000 in Koffer und Taschen verschwinden zu lassen. Erst als einer von ihnen einen Löffel fallen ließ, wurde Frau Goldberg auf den Diebstahl aufmerksam. Sie schrie Gewalt. Die Diebe flüchteten, wurden aber nach kurzer Hatz verhaftet. Sie gaben ihre Namen an als Fred Ottsen, Albert Young und Alexander Sorenson.

Entwischt.

Aus dem Zwinger der Bezirkswache auf den Viehhöfen brachen gestern zwei Häftlinge, Thomas Frawley und James Cummings, aus. Sie hatten zwei Thüren sprengen müssen. Frawley war seit anderthalb Jahren von dem Sheriff gesucht worden. Heute sollte er ihm ausgeliefert werden. Cummings war wegen unordentlichen Betragens verhaftet worden.

Erst vor wenigen Monaten bewerkstelligten zwei halbwüchsige Burschen ihre Flucht aus jener Bezirkswache.

Angeblich ein Verführer.

Unter der Anklage, die 15jährige Ella Kleinert, Nr. 43 Lincoln Straße, Newark, N. J., und die um ein Jahr ältere Irene Waholeden, Nr. 3713 3. Ave., Bronx, New York, bethört und veranlaßt zu haben, ihre Eltern zu verlassen und ihn nach Chicago zu begleiten, wurde gestern der 23jährige Joseph Alteria, alias Alter, verhaftet. Er betheuert seine Unschuld.

Richtete ein Blutbad an.

Der seit kaum vier Wochen kranke, in der Nähe von Batavia ansässige Landwirth Emil Berner wurde zu früher Morgenstunde irrsinnig, ermordete seinen Schwager Ernst Franzen, brachte seiner Frau eine lebensgefährliche Wunde bei und machte dann seinem Dasein ein Ende, indem er sich die Kehle durchschnitt.

Mit der Wahnsinnigen oft eigenthümlichen Verschlagenheit erhob Berner sich bei Tagesanbruch geräuschlos von seinem Lager, schlich lautlos wie eine Katze nach der Kommode, holte sein Rasirmesser und brachte seiner schlummernden Frau eine Wunde bei, die sich von der Luftröhre bis zur Schulter erstreckt.

Die Verwundete sprang auf und flüchtete nach dem Anwesen ihrer nächsten Nachbarin, einer Frau Linn. Berner ließ sie laufen. Einen Augenblick später hatte er seinem in einem anderen Zimmer schlafenden Schwager den Hals abgeschnitten. Dann begab er sich nach dem Zimmer, das von zwei Kostgängern, Karl und Signa Emanuel, benutzt wurde. Diese erwachten rechtzeitig und sprangen auf. Der Wahnsinnige starrte sie an, murmelte unverständliches Zeug und durchschnitt sich dann selbst die Kehle. Er verblutete, ehe ein Arzt geholt werden konnte. Seine Frau ringt im nächstgelegenen Hospital mit dem Tode.

Ende gut, Alles gut.

Lillian, die 17jährige, seit zwei Wochen vermißte Tochter der Frau Annie Clark, Nr. 418 N. 7. Avenue, Maywood, wurde gestern in Kenosha aufgestöbert. Sie hatte, wie ermittelt wurde, vor länger als vier Wochen John McCall, einen früheren Zimmerherrn ihrer Mutter, geheirathet. Die Trauung war in Hammond Ind., vollzogen worden.

Das Ehepaar wurde verhaftet und nach Maywood befördert. Frau Clark nahm ihre Tochter mit offenen Armen auf; der Schwiegersohn mußte aber erst vor dem Polizeirichter Seymour feierlich schwören, nie mehr einen Tropfen geistige Getränke anrühren zu wollen, ehe sie ihm die Entführung der Tochter verzieh und dem jungvermählten Paar ihren Segen ertheilte.

Sand in die Augen.

Edward McMahon, Nr. 826 W. Harrison Straße, wurde gestern Abend auf der vorderen Plattform einer westlich fahrenden Harrison Str. Elektrischen von zwei jungen Leuten angerempelt. Letztere entschuldigten sich sehr höflich und sprangen bald darauf ab. Zu Hause angelangt, machte McMahon die betrübliche Entdeckung, daß man ihn um seine Börse, in der sich $10 befanden, erleichtert hatte. Die Polizei fahndet auf die vorerwähnten höflichen Burschen.

Immer nobel.

Im Auditorium-Hotel, wo er unter dem Namen C. F. Baker aus Columbus, O., wohnte, wurde gestern der 37jährige Charles A. Barker verhaftet. Er gab zu, aus einer Irrenanstalt zu St. Louis entsprungen zu sein und seine Schwester um Schmuck im Werthe von $300 und $10 baares Geld bestohlen zu haben. Die Behörden von St. Louis sind telegraphisch in Kenntniß gesetzt worden.

Zerstreute Mutter.

Frau Mary Cezhirk, Nr. 425 Milwaukee Ave., hatte gestern Nachmittag in einem Wolkenkratzer an der Washington Straße zu thun. Nachdem sie das Gebäude schon seit etwa einer Stunde verlassen und in mehreren Geschäften Einkäufe besorgt hatte, fiel ihr ein, daß sie ihr drei Monate altes Kind mit nach der Stadt gebracht und es irgendwo „in Gedanken“ liegen gelassen hatte, wo? — darüber zermarterte sie sich vergeblich ihr Hirn. Sie war hysterisch, als ein Polizist an LaSalle Str. und Jackson Boulevard sich ihrer annahm und sie nach der Hauptwache geleitete. Dort wurde ermittelt, daß man das vergessene Kind im neunten Stock des Hauses an Washington Straße gefunden und dem St. Vinzent Findelhause überwiesen hatte. Die überglückliche Mutter holte ihr „Kleinod“ ab und zog vergnügt heim.

Spitzel in Schwulitäten.

Der Italiener Carmine Ucci, der als Spitzel der Polizei bei Aufarbeitung von Verbrechen im italienischen Viertel und der Machenschaften italienischer Geheimbünde werthvolle Dienste geleistet haben soll, wurde gestern auf Veranlassung von Dr. Nicholas Re, Nr. 438 Dearborn Straße, und John Colisimo, einem Schankwirth und Ward-Politiker, 21. Straße und Armour Ave., wegen angeblichen Erpressungsversuchs verhaftet.

Vor mehreren Tagen erhielt Colisimo einen Brief, in dem er aufgefordert wurde, $2000 auf einer bisher nicht benutzten Baustelle an Clark und 17. Str. niederzulegen; im Weigerungsfalle wurde ihm ein gewaltsames Ende in Aussicht gestellt. Den Brief soll Ucci geschrieben haben.

Entarteter Bursche.

Die 13jährige Klara Finkler, Nr. 827 Larrabee Str., machte gestern im Lincoln Park die Bekanntschaft des 16jährigen Vintus Wilkins, Nr. 389 Superior Str. Er erbot sich, ihr die Thiere zu zeigen und zu erklären. Sie nahm seine Begleitung an. Hinter dem Thierhaus soll er, wie die Polizei behauptet, vor den Augen von fast 200 Personen sie niedergeschlagen und in das Gebüsch gezerrt haben. Ihre Hilferufe brachten den Parkpolizisten Doherty zur Stelle. Wilkins flüchtete, wurde aber später von einem städtischen Polizisten verhaftet und in der Bezirkswache an Halsted Str. eingesperrt. Klara war ohnmächtig, erholte sich aber bald in einer nahe gelegenen Apotheke.

Wer lacht da?

Kapitän Healy, dem stellvertretenden Inspektor der 5. Polizeiabtheilung, wurde gestern Nachmittag sein Fuhrwerk, das er vor der Stadthalle an dem der Hauptwache zunächst gelegenen Eingang hatte stehen lassen, gestohlen. Er hatte sich an der Sitzung der Polizei-Untersuchungsbehörde betheiligt. Als er gegen fünf Uhr Nachmittags auf die Straße trat, waren Pferd und Buggy verschwunden. Erst heute Vormittag wurde der Gaul hinter dem Hause Nr. 61 Howe Straße aufgegriffen.

Mit vereinten Kräften.

Feldzug gegen Nichtgewerkschaftler in Hegewisch, South Chicago u. s. w. geplant.

Dem Verein der Geschäftsagenten der Vereinigten Baugewerkschaften ging in seiner gestrigen Versammlung ein Schreiben von Vertretern der Baugewerkschaften im äußersten Süden Chicagos zu mit dem Ersuchen, eine Abordnung von Zimmerleuten, Maurern, Lattennaglern, Tünchern und Bauhandlangern nach der Südseite zu schicken, die im Verein mit den Vertretern der dortigen Gewerkschaften eine thatkräftige Bewegung zum Anschluß der Nichtgewerkschaftler in Hegewisch, South Chicago und anderen südlichen Distrikten an die Gewerkschaften in's Werk setzen soll. Ein dahingehendes Abkommen soll morgen zwischen den Vereinigten Baugewerkschaften und den Leuten von der Südseite getroffen werden. Diese Bewegung ist von den Gewerkschaften schon seit längerer Zeit geplant gewesen.

Der Streit zwischen den Vereinigten Baugewerkschaften und der Gewerkschaft der Geldschrank- und Maschinen-Fuhrleute ist beigelegt worden. Viele angekündigte Streiks werden infolgedessen unterbleiben.

— Sehr richtig. — Autor: Aber, Herr Direktor, das Stück können Sie doch unmöglich geben, es ist gar zu grob und taktlos. — Theaterdirektor: Das verstehen Sie noch nicht, mein Lieber; je mehr das Publikum von der Bühne aus heruntergemacht wird, desto toller klatscht es Beifall!

Während des Monats August wird unser Laden Samstag um 1 Uhr Nachm. geschlossen.

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

STATE UND MADISON STR.

Unser Basement-Laden: Der Mittelpunkt des wohlfeilen Einkaufens

Sommerkleider für Damen—Räumung

Waists, Shirtwaist Suits und waschbare Skirts sind darunter zu finden. Noch hält der Sommer einige Wochen an und diese reduzirten Preise werden von jeder Dame willkommen geheißen werden.

Weiße Lawn Shirtwaists für Damen, in vielen verschiedenen Facons, mit viereckigem oder rundem Yoke, tailored, mit Spitzen, Stickerei und Tuck besetzt, kurze Aermel und am Rücken zuzuknöpfen, das Stück zu **50c, 75c** und **95c.**

Shirtwaist Suits für Damen, aus dünnem Lawn, prachtvoll besetzt mit Val. Spitzen und Stickerei. Skirt ist voll und zu der Waist passend besetzt, kurze und lange Aermel, Größen 34 bis 40, das Stück zu **$2.25.**

Weiße leinene Shirtwaist Suits, gut geschneidert, finished mit Tucks, Plaits und Stickerei, kurze und lange Aermel, Größen 34 bis 38, das Stück zu **$2.25.**

Weiße Walking Skirts in den beliebten tailored Facons, tucked und plaited Effekte, Stück zu **$1.00** und **$1.25.**

Tan Covert tailored Jacket, eng anschließende Facons, angebrochene Partien und Größen, Satin gefütterter Coat, mit oder ohne Kragen, das Stück zu **$2.50.**

Räumung von Oxfords für Damen

Zwei spezielle Partien von Damen-Oxfords werden jetzt zu bedeutenden Herabsetzungen offerirt. Die Leder-Sorten sind Patent Colt und Dull Mat Kid mit Welt- und gewendeten Sohlen. Dies sind unsere regulären Sorten und schließen alle Größen und Breiten ein.

Oxfords, früherer Preis $3.00, herabgesetzt, das Paar, **$2.45**
Oxfords, früherer Preis $2.45, herabgesetzt, das Paar, **$1.95**

Männerschuhe und Oxfords, 2.65

Eine vollständige Räumung von Männer-Schuhen und Oxfords. Unsere sämmtlichen Sorten, für welche der frühere Preis $3.00 und $3.50 betrug, jetzt herabgesetzt, um schnell damit zu räumen, das Paar auf $2.65.

Putzwaaren

Auserlesene Sortimente in neuen Herbst-Hüten, in Filz und hübschen Braids. Die Entwürfe sind originell und die wohlfeilen Preise werden diese Abtheilung besonders interessant machen.

Spezielle Aufmerksamkeit wird auf die Sorten gelenkt, welche zu **$1.50, $2.25** und **$2.95** offerirt werden. Sie sind sehr hübsch und schließen viele Facons ein, die sonst bei den bedeutend theueren Hüten zu finden sind.

Ein vollständiges Sortiment von Hüten für den frühen Herbst, das Stück für **$4.75** und...... **$3.75**

Hochsommer-Verkauf von Muslin-Unterzeug

Wir haben ganz besondere Anstrengungen gemacht, die allerbesten Bargains in weißen Unterröcken für Damen zu offeriren. In diesem Assortiment befinden sich einfache Unterröcke für Waschkleider und feinere Unterröcke für die dünnen-Sommer-Kleider.

Die Illustration zur Linken zeigt einen Unterrock, gemacht aus Cambric, mit breiter Lawn Flounce, besetzt mit Einsätzen aus dauerhaften Torchon-Spitzen, extra Underlay, eine außerordentliche Offerte, **$1.**

Die andere Abbildung zeigt einen Unterrock, passend für die Verwendung mit neuen dünnen Kleidern. Hat Cambric Obertheil, mit vollem Knie, Section Flounce von sechs Einsätzen in dem neuen Block Muster aus Valenciennes Spitzen und Kanten. Die ungewöhnliche „Fullneß“ dieses Unterrockes macht ihn zu einer ausgezeichneten Offerte zu **$1.95.**

Waschstoffe-Rester herabgesetzt

Eine Schluß-Räumung von sämmtlichen Restern, die sich während einer sehr geschäftigen Saison angesammelt haben. Sämmtlich beliebte und brauchbare Längen in den neuesten Entwürfen. Staple Waschstoffe, deren früherer Preis so hoch wie 25c die Yard betrug, wenn vom Stück geschnitten, sind in dieser Offerte eingeschlossen:

Dimities, Batiste, Swisses, Kattune, Kleider-Ginghams, Percales, Madras, Oxford, Organdies, Galatea, Voile, Crepe, bedruckte Taffetas, bedruckte Madras Colin Poplin, deutsches Leinen u. viele andere, spezieller Preis, die Yard für 5c, 9c und 12½c.

Negligee-Hemden für Männer, 55c Stück

Wir erhielten soeben ein neues Sortiment von Negligee-Hemden, in hellen und dunklen Mustern, wie auch einige in schlichtweiß. Sie sind von ausgezeichneten Stoffen gemacht und sitzen perfekt, und werden ohne Frage das Wohlgefallen derjengen Männer finden, die gern ein besseres Hemd zu einem wohlfeilen Preis kaufen, das Stück **55c.**

War nicht zu retten.

Tony Waschelewski vor den Augen seiner Spielgenossen ertrunken.

Zwischen Walzen zermalmt.

In einer Ausbuchtung des Nordarmes des Flusses ertrank gestern am Spätnachmittag der 13jährige Tony Waschelewski, Nr. 101 Gresham Str., vor den Augen seiner Spielgenossen Frank Lasecki, Nr. 95 Gresham Str. Harry Robbins, Nr. 742 Milwaukee Ave., Max Roß, Nr. 813 50. Pl., und Hugo Borhonei, Nr. 699 Dunning Str. Lasecki und Borhonei hatten sich vergeblich bemüht, ihn zu retten. Man muthmaßt, daß er von Krämpfen befallen oder aber von der Unterströmung erfaßt und in die Tiefe gezerrt wurde. Zwei Stunden später wurde von Polizisten der Bezirkswache an Sheffield Ave. die Leiche geborgen.

Bauhandwerker verunglückt.

Der 29jährige Thomas Glenn, Nr. 5212 Morgan Str., stürzte gestern während seiner Arbeit am Marshall Field-Neubau aus der Höhe des 2. Stocks ab und in das Erdgeschoß. Der Verunglückte, der Brauschen und Quetschungen erlitt, befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Charles Peterson und M. Ganson, die am Neubau des Countygebäudes beschäftigt sind, wurden gestern von einem fallenden Balken getroffen. Peterson wurde innerlich verletzt, Ganson brach den rechten Arm. Die Verunglückten wurden in Polizeiambulanzen nach ihren Wohnungen geschafft.

Gerieth zwischen Walzen.

In der Anlage der Illinois Steel Co. zu South Chicago gerieth gestern der 27jährige Handwerker Frank Karney zwischen zwei Stahlwalzen, die ihm das linke Bein zermalmten. Er wohnt Nr. 8951 Buffalo Ave.

Rienzi.

Eines großen Zudrangs wird sich ohne Zweifel am heutigen Abend der Rienzi-Garten erfreuen, da für das Konzert des dortigen Orchesters der Harugari-Sängerbund herangezogen ist. Der von Dirigent H. von Oppen geleitete Chor wird „Du mein Alles“ von Fehr, „Frühlingszeit“ von Büchse und „Der deutsche Männerchor“, Schulken, vortragen, während das Orchester, M. Ballmann Konzertmeister, ein ausgewähltes Programm gediegener Musikstücke zu Gehör bringen wird. Die Tannhäuser-Ouverture, Händels „Largo“, die „Ungarischen Tänze“ von Brahms werden gewiß nicht verfehlen, den Beifall des Publikums zu erringen. Mit diesen Kompositionen wechseln leichtere Musikstücke ab, deren Auswahl ebenfalls von den Besuchern gewürdigt werden wird.

Bismarck-Garten.

Heute ist im Bismarck-Garten „Patriotischer Abend“. Die unter Leitung von John C. Weber stehende preisgekrönte Kapelle wird ausschließlich patriotische Stücke spielen, und auch die Solisten, an ihrer Spitze die Sopranistin Frl. Blanche Mehaffey, werden nur patriotische Weisen zu Gehör bringen. Die von der Bunge'schen Kapelle zwischen 6 und 8 Uhr gegebenen Konzerte erfreuen sich gleichfalls starken Zuspruchs. Den Besuchern des reizenden Lokals auf der Nordseite erwächst diese Woche aus dem Konflikt der Kontrakte, dank dessen beide Kapellen spielen, ein außergewöhnlicher musikalischer Genuß.

Wie Tabak aufbewahrt werden muß.

Die Aufbewahrung von rohem und verarbeitetem Tabak hat seine Schwierigkeiten; es kommt namentlich darauf an, daß ihm ein bestimmter Grad von Feuchtigkeit erhalten bleibt. Weil die Lösung der Aufgabe, feste Bedingungen für diesen Zweck zu finden, von einer erheblichen Bedeutung für Landwirthschaft und Industrie, schließlich auch für den Raucher selbst ist, so hat das Landwirthschaftsministerium der Vereinigten Staaten eine Reihe wissenschaftlicher Experimente veranlaßt, die ermitteln sollten, welche chemische Stoffe dem Tabak oder den Zigarren durch bloßes Vorhandensein in ihrer Nachbarschaft genau den richtigen Grad von Feuchtigkeit erhalten könnten. Der Tabak hat wie jeder andere Stoff gewissermaßen seinen eigenen „Dampfdruck“; jeder Gegenstand neigt ja dazu, die ihn umgebende Luft mit dem von ihm ausgehenden Dampf oder Dunst gesättigt zu erhalten. Das wesentlichste Beispiel ist das Wasser, das fortwährend seinen Dampf an die Atmosphäre abgibt, wenn diese nicht bereits mit Wasserdampf gesättigt ist. Werden nun dem Wasser Lösungen chemischer Stoffe zugesetzt, so wird seine Verdunstung entweder beschleunigt oder verlangsamt, je nachdem der Dampfdruck der chemischen Lösung größer oder geringer ist als der des Wassers. Selbstverständlich ist die Neigung eines festen Stoffes wie des Tabaks zur Dampfentwicklung weit geringer als beim Wasser; aber es wäre möglich, einen Stoff ausfindig zu machen, der das Wasser, dem er zugesetzt wird, in seiner Verdunstungsneigung so weit herabsetzte, daß diese der des Tabaks gerade gleich wäre. Wenn nun eine solche Lösung in der Nähe von Tabak untergebracht würde, so wäre die Atmosphäre immer gerade soweit mit Feuchtigkeit gesättigt, daß der Tabak seinerseits die Verdunstung aufgeben kann. Die erwähnten Untersuchungen haben zunächst den Dampfdruck des Tabaks festgestellt und ferner eine Anzahl chemischer Lösungen ermittelt, die dem Tabak in loser Form oder in der von Zigarren die günstigsten Bedingungen erhalten würden. Dazu gehören schwefelsaures Kali, schwefelsaures Mangan und Kadmiumbromid.

— Aergerlich.—Frau (eines Journalisten): Warum bist Du denn so ärgerlich darüber, daß das Fest auf unbestimmte Zeit verschoben wurde, sonst freust Du Dich doch, wenn Du eine Verpflichtung los wirst. — Journalist: Allerdings, aber in diesem Falle ist es ärgerlich, weil ich schon den ganzen Bericht über das Fest geschrieben habe.

Finanzielles.

Der kleine Einleger, der ein Check-Konto bei uns führt oder auch ein Sparkonto (3 Proz. Zinsen), erhält dieselbe höfliche und sorgsame Behandlung als die größeren Einleger.

Wir bitten um Eure Kundschaft.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Blvd.

Kapital und Ueberschuß-Profite....$1,000,000.00
Bestände $6,000,000.00

James B. Wilbur, Präsident.
Edwin F. Mack, Vizepräsident u. Kassirer.
John W. Thomas, Hilfskassirer.

Etablirt 1891.

Es wird deutsch gesprochen.

Vergnügungs-Wegweiser.

Garrick. — „Brown of Harvard."
Powers'. — „Told in the Hills."
Colonial. — „The Vanderbilt Cup."
Grand Opera House. — „The Senator's Vindication".
Illinois. — „The Lion and the Mouse."
Studebaker. — „A Strenuous Life."
Chicago Opera House. — „The Land of Nod."
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Riverview Park.—Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Sans Souci-Park. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.
White City. — Konzert und Attraktionen verschiedener Art.

Personal-Nachrichten.

— Herr Josef A. Koenig, als „Pater Koenig" allgemein in Chicago bekannt und hochgeschätzt, ist gestern nach kurzem Krankenlager vom Tode abberufen worden. Noch am letzten Samstag war Herr Koenig wohlauf gewesen, wurde aber am Abend dieses Tages plötzlich aufs Krankenlager geworfen, um nicht wieder aufzustehen. Er war im Jahre 1835 in Landau in der Rheinpfalz geboren und kam 17 Jahre später nach Amerika und bald nach Chicago, wo er mit Marshall Field als Clerk bei Potter Palmer arbeitete. Später machte er sich selbständig und gründete ein Schnittwaarengeschäft auf der Nordseite. Im Jahre 1863 schloß er mit Frl. Marie Busch, jetzt seine Wittwe, den Bund fürs Leben, und der glücklichen Ehe entsprossen acht Kinder, von denen noch drei Söhne und drei Töchter am Leben sind. Bald nach seiner Verheirathung gab er sein Geschäft auf, um sich der Laufbahn als Zeitungsmann zu widmen. Als solcher ist er länger als 30 Jahre, von einer kurzen Unterbrechung abgesehen, als er selbst eine Zeitung herausgab, für die „Illinois Staatszeitung" thätig gewesen. Der nun Verstorbene war einer der bekanntesten Deutsch-Amerikaner Chicagos und wegen seiner großen Herzensgüte allgemein beliebt. Als er noch seine schöne Singstimme besaß, war er auch als Kirchensänger sehr gesucht. Am Samstag Vormittag um zehn Uhr wird die Beerdigung vom Trauerhause aus, 31 Winthrop Place, nach dem St. Bonifazius-Friedhofe stattfinden. Die Einsegnung der Leiche erfolgt in der „Church of the Holy Family", W. 12. Str., nahe May Straße.

— Erster Gedanke. — Hypothekenmakler (vor dem Mailänder Dom): Gott, was für ein Haus, wenn man da Hypotheken drauf nehmen könnte!

— Aufrichtig. — Reicher Rentier (den sein Freund beim Kouponschneiden antrifft): „Ja, ja, man hat's nicht leicht, da muß man sich auf seine alten Tage noch als Schneider herumplagen."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit im Saloon. Gassich, 2571 Evanston Ave.

Verlangt: Schuhmacher, ein guter, lediger Mann; stetige Arbeit. 38 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mann, an Oefen bewandert; muß auch im Tinshop helfen. 85 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein guter Nähte-Bügler an Hosen. 1915 N. Oakley Ave. dofr

Verlangt: Junger Mann, an Cakes. 177 Webster Ave.

Verlangt: Ein Junge, an Cakes. 151 Center Str.

Verlangt: Junger Mann, 18—20 Jahre alt, frisch eingewanderter, an Milchwagen. 1657 N. Sawyer Ave. mido

Verlangt: Blacksmith und Pferdebeschlager. Lohrke Bros., Niles Center, Ill. mido

Verlangt: Männer und Jungen für Maschinenwerkstätten, sowie Männer für Salz-Fabriken und Holzhöfe. 425 Milwaukee Ave. 15aug,1wX

Verlangt: Ein Janitor, der mit Werkzeug umgehen kann; junger Mann; stetiger Platz. Nachzufragen: Orphan Asylum, 592 N. Wood Str. mid

Verlangt: Wagenarbeiter, an schwerer Holz-Arbeit. 19. und Lincoln Str. mido

Verlangt: Männer, im Eishaus auf dem Lande zu arbeiten. Jefferson Ice Co., 27 Grand Ave. midofr

Verlangt: Erster Klasse Vormann für Maschinenwerkstätte. Mit Angabe der Erfahrung und Empfehlungen zu adressiren: A. 116, Abendpost. midofr

Verlangt: Ein erfahrener Chandeliermacher. 21 East Lake Str. midofr

Verlangt: Erfahrener „Assembler" an Gas und Electric Fixtures. 21 East Lake Str. midofr

Verlangt: Tüchtiger Mann, Pferde zu besorgen und für Hausarbeit, auf's Land zu gehen; guter Lohn, stetige Arbeit. Zu erfragen bei Schmidt & Dechert, 43 Clark Str. mido

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei, guter Lohn. 968 Washtenaw Ave., nahe Bloomingdale Road. mido

Verlangt: Zigarren-Roller. 611 N. Lincoln Str., hinten. mido

Verlangt: Erster Klasse Pelz-Zuschneider. Guter Lohn. Nachzufragen: Superintendent's Office, Mandel Brothers. mdofrsa

Verlangt: Porters, Bartenders, Engineers, Feuermänner, Handymen. Morrell Agency, 48 Clark Str. 12ag,1wX

Verlangt: 5000 Erntearbeiter für den Nordwesten; Lohn $2 bis $2.50 und Board; Ernteraten nach allen Punkten. Eisenbahnarbeiter für die „Soo-Line" in North Dakota, billige Fahrt; 500 Eisenbahnarbeiter für South Dakota und Wiskonsin. Freie Reise. 50 Farmarbeiter und für andere Arbeit nahe der Stadt. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Straße. 12ag,1wX

Verlangt: Ein junger Mann als Helfer an Brot und Cakes. $10 die Woche, Kost und Logis, kleiner Platz. Oglesby Bakery, Oglesby, Ills., Portland County. Arthur Krueger. bmido

Verlangt: Erfahrene Fensterwäscher. 171 Randolph Straße, Zimmer 27. bmdfrsa

Verlangt: Erster Klasse Wagenschmied. 361 Süd Halsted Straße. bjmido

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Fuhrmann für Abfall- und Dünger-Wagen. 487 N. Park Ave., Saloon.

Verlangt: Zwei Jungen, 15 oder 16 Jahre, in einer Apotheke. 126 22. Str.

Verlangt: Lediger Hausmann, muß durchaus ehrlich und reinlich sein; Dampfheizung. 1817 Wrightwood Ave., nahe Clark Str.

Verlangt: Gute zweite Hand, an Brot. 1381 N. Sawyer Ave., Logan Square.

Verlangt: Guter Schneider, muß guter Presser sein, einer der Erfahrung hat in Färberei. 14 Nord Kedzie Ave., nahe Lake Str.

Verlangt: Zwei gute Jungen von 15 bis 18 Jahren, in Grocerystore zu helfen. 875 N. Halsted Str.

Verlangt: Guter Junge an Cakes, und ein Junge an Brot. 516 29. Str., nahe Canal Str.

Verlangt: Fuhrmann und Helfer für Möbel zu moven. Hebard Expreß and Van Co., Winchester und Ogden Avenue. dofrsa

Verlangt: Lithographischer Umdrucker (Nicht-Unionmann). Adr.: H. 575 Abendpost. dofrsaso

Verlangt: Cabinetmakers. Empire Novelty Co., 55 Institute Place.

Verlangt: Erfahrener deutscher Verkäufer. Knoops, 247 Ost North Avenue. dofr

Verlangt: Mann für Haus-, Garten- und Stallarbeit. 756 Sedgwick Straße.

Verlangt: Stallmann mittleren Alters, gutes Heim und gute Bezahlung. 256 W. North Ave.

Verlangt: Junger Bäcker an Cakes, muß allein arbeiten können. 513 S. Robey Str.

Verlangt: Junge, in Bäckerei. 1690 West 12. Str.

Verlangt: Starker Fuhrmann, $2.25 per Tag. 720 West 13. Str.

Verlangt: Guter Porter; muß aufwarten können. 376 S. Canal Str.

Verlangt: Guter Junge, der in einer Bäckerei Erfahrung hat. 286 Sedgwick Str.

Verlangt: Guter deutscher Barbier. 941 Clybourn Ave.

Verlangt: Mann, der etwas Erfahrung an Cakes hat, und die Bäckerei reinzumachen. Kommt fertig zur Arbeit. 551 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Mann, für allgemeine Arbeit. 1352 West 35. Str.

Verlangt: Flinker junger Kellner. Guter Lohn. 63 Van Buren Straße.

Verlangt: Mann für Haus- und Gartenarbeit; muß gute Empfehlungen haben. Anzufragen nach 4 Uhr Nachmittag, 1847 Roscoe Str. dofr

Verlangt: Junge Männer für Zigarrenkistenfabrik. 114 Indiana Straße.

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Putzarbeiten. Stetiger Platz. Verheiratheter Mann bevorzugt. — Adr.: H. 564 Abendpost.

Verlangt: Deutscher Barbier, stetig. 3638 Milwaukee Avenue. dofr

Verlangt: Carpenters, Fabrikarbeiter, Blacksmiths, Porters, Plasterers. Zim. 3, 159 Washington Str.

Verlangt: Helfer in Färberei. David Weber, 3523 State Straße. dofr

Verlangt: Starker, williger Junge, hat Gelegenheit ein gutes Geschäft zu erlernen; guter Lohn und dauernde Arbeit. Chicago Plush and Leather Case Co., 88 Franklin Straße.

Verlangt: Porter für Saloon. 125 West Van Buren Straße.

Verlangt: Schmiedhelfer an Wagenarbeit. 358 Grand Ave.

Verlangt: Presser an Coats. 474 N. Ashland Ave., 2. Floor.

Verlangt: Zwei junge Männer, auf einer Farm in Minnesota zu arbeiten; frisch eingewanderte vorgezogen. Nachzufragen: 807 S. Halsted Str.

Verlangt: Waiter. 32 East Monroe Str.

Verlangt: Porter, $8—$12; Arbeitsuchende irgend welcher Art, auch frisch eingewanderte, werden gleich untergebracht; gute Plätze immer auf der Liste; Stadt und Country. Aelteste deutsche Agentur. 76 La Salle Str.

Verlangt: Ein guter Saloon-Porter. Nachzufragen: 348 Fifth Ave.

Verlangt: Guter junger Koch, für Orders, und Fünfuhr-Dinner zu kochen. Heinrichs Restaurant, 293 35. Str. dofr

Verlangt: Starker Junge, der die Bäckerei gründlich erlernen will; $3 und Kost zum Anfang. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann, stetige Arbeit, Rug-Fabrik. Home Weaving Works, 1333 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein dritter Brotbäcker, im Store. 772 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Pressers an Knaben-Röcken. Gauß, 95 Haddon Ave., 3. Flat.

Verlangt: Blacksmiths für Wagenarbeit. 358 West Fullerton Ave.

Verlangt: Barbier, junger Mann, guter Arbeiter, stetig. $12 die Woche; Hälfte über $18. 1804 West 63. Str., nahe Paulina.

Verlangt: Ein junger lediger Mann als Bartender. 6701 Halsted Str.

Verlangt: Stetiger Mann für Küchenarbeit, $4 und Zimmer. Cafe, 5489 Ellis Ave.

Verlangt: Lediger Mann, vier Pferde zu besorgen und sich sonst allgemein nützlich zu machen; guter Lohn. 554 S. Western Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stelle. 678 West 19. Straße.

Gesucht: Junger deutscher Mechaniker, 9 Monate im Lande, wünscht Beschäftigung, bei mäßigen Ansprüchen. Fahring, 218 Clybourn Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter Oesterreicher sucht Stelle als Porter im Saloon oder im Butcher-Store. 195 Blackhawk Str., unten.

Gesucht: Suche Stelle als Porter oder zum Geschirrwaschen, als Heizer oder Hühner Butcher. Adr.: Josef Schneider, 12 Keenon Str., Nordseite.

Gesucht: Guter deutscher Barbier sucht stetige Arbeit. 1241 N. Ashland Ave.

Gesucht: Erfahrener Feilenhauer sucht Arbeit. 1227 N. Ashland Ave., Roeck.

Gesucht: Tapezierer, Anstreicher, sucht Arbeit; Tapezieren 10c Rolle; Anstreichen billig; Arbeit nöthig. Adr.: H. 539, Abendpost.

Gesucht: Verheiratheter deutscher Mann, 32 Jahre alt, erst eingewandert, sucht unter bescheidenen Ansprüchen baldige Stelle als Magaziner, Packer, Porter oder dgl. Derselbe war auch längere Jahre Verkäufer in der Lebensmittelbranche. 133 S. Canal Straße. dofr

Gesucht: Ein deutsch-englisch sprechender, verheiratheter Mann wünscht Stelle als Bartender, Lunchmann oder Lunchkoch. Theodor Zimmer, 333 Nord Franklin Straße.

Gesucht: Brotbäcker sucht Arbeit als erste oder zweite Hand. Adr.: H. 579 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre, sucht irgendwelche Arbeit. Stephan, 730 Alport Str.

Gesucht: Junger Mann, Deutsch-Ungar, 1 Jahr im Lande, sucht Saloonarbeit. Wardy, 730 Alport Straße.

Gesucht: Bauschlosser und Elektriker sucht stetigen Platz. Max Eger, 457 N. Waihtenaw Ave.

Gesucht: Guter Bartender sucht stetige Stelle, beste Empfehlung. Adr.: H. 540 Abendpost.

Gesucht: Painter sucht Arbeit, sieht nicht auf hohen Lohn. Adr.: A. 114 Abendpost.

Gesucht: Ein deutscher Mann mit Familie sucht Farmarbeit, kann auch weit West sein. 3942 Robey Straße, Rogers Park. dofr

Gesucht: Junger verheiratheter Mann sucht Stelle als Hausmann oder Waiter in Privatfamilie, spricht deutsch, französisch und etwas englisch. J. Eischen, 5832 Washington Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter lediger Butcher sucht Beschäftigung. Schick, 694 Armitage Ave. dofrsa

Gesucht: Deutscher Kaufmann, noch etwas schwach infolge überstandener Krankheit, sucht leichtere Beschäftigung. Adr.: A. 132, Abendpost.

Gesucht: Brotbäcker sucht Arbeit als 2. oder 3. Hand. H. Braun, 408 Dearborn Str. mdo

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht stetigen Platz. 12 Gardner Str. midofrsa

Gesucht: Zwei Männer, Drechsler und Helfer, bitten um Beschäftigung; der deutschen und böhmischen Sprache mächtig. Adr.: Jos. Horky, 816 Allport Str. mido

Gesucht: 4 junge Männer suchen irgend welche Arbeit; zwei können am Tisch aufwarten, einer kann 2. Koch-Stelle annehmen, einer für Küchenmann. — Blathmann, 67 Marion Court. mido

Gesucht: Durchaus erfahrener junger Mann mit 12jähriger Erfahrung als Manager und erster Bartender in erster Klasse Plätzen, augenblicklich in erster Klasse Downtown-Buffet, wünscht seine Stellung zu wechseln. Adr.: H. 553 Abendpost. 13ag,1w

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Junge, mit Erfahrung in Bäckerei, sucht Stellung. 368 Sedgwick Str.

Gesucht: Intelligenter, fleißiger junger Mann, 18 Jahre, mit guter Schulbildung, wünscht Stelle in Wholesalegeschäft oder dergleichen, wo er sich durch Fleiß emporarbeiten kann. Adr.: Z. W. 1 Abendpost.

Gesucht: Guter Schuhmacher sucht stetigen Platz. Adr.: H. 593 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht stetige Stellung als Porter, kann etwas Bar tenden. 739 Nord Paulina Straße, hinten.

Gesucht: Deutscher Mann sucht stetige Arbeit als Porter oder Außenarbeit. 318 West 45. Straße.

Gesucht: Junger Mann, spricht deutsch, ungarisch und slawisch, sucht Stelle als Porter oder Hausarbeit. Karner, 318 West 45. Straße.

Gesucht: Deutscher Mann, frisch eingewandert, willig, flink und zuverlässig, sucht stetige Arbeit. Georg Kampner, 318 W. 45. Str.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stelle. 862 West 21. Straße.

Gesucht: Deutscher Schlosser sucht Stelle an Bank zu arbeiten. 678 West 19. Straße.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ehepaare, auch mit Familien, für Farmen; freie Fahrt. 76 La Salle Str., oben.

Verlangt: Presser und Mädchen an Hosen. 1059 Nelson Str. 14ag,1w

Verlangt: Sehr viel gute, gesunde Außenarbeit für Männer, Frauen, Knaben und Mädchen auf unserem 700 Acres Gartenland. Guter Lohn, jeden Abend ausbezahlt. Eisenbahnzug nach unserer Farm fährt ab jeden Morgen 6:17 von Clybourn Junction (Chicago & Northwestern Bahn) Clybourn Place und Wood Str.; Rückfahrt nach Feierabend; oder nehmt Lincoln Ave. Elektrische bis Foster Ave. Fahrt 5 Cents beide Linien. L. A. Budlong Co., Lincoln Ave. und W. Foster Ave. 11ag,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Handmädchen, an Skirts; Erfahrung unnöthig; wir lehren und bezahlen. 384 West Division Str.

Verlangt: Gute Hand-Näherinnen für Gasmantle-Fabrik; guter Lohn. Alter, 40 Franklin Str. dfr

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin. Knoops, 247 Ost North Avenue. dofr

Verlangt: Nähmaschinen Operators, Hosenträger zu machen. Illinois Suspender Co., 161 Market Str., 6. Floor. dofa

Verlangt: Hand-Knopflochmacher, an Westen. 194 Market Str., 4. Floor. International Tailoring Company.

Verlangt: Erfahrene Hemdenmacherinnen. White Swan Shirt, 98 Market Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen an leichter Klebearbeit, dauernde Arbeit und guter Lohn. 88 Franklin Str. Chicago Plush and Leather Case Co.

Verlangt: 50 Mädchen zu Anfertigung von Papierblumen, Erfahrung nicht nothwendig; guter Lohn. Sofort anzufragen, Schack, 1307 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erfahrene Operators an Bonnaz Braiding- und Embroidery-Maschinen; Maschinen nach Hause gegeben. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. dofr

Damen! Stetige Arbeit zu Hause, $1.50 bis $3.00 das Dutzend; schnell erlernt; Erfahrung unnöthig. Nachzufragen drei Tage: 220 S. Clark Str., Zimmer 603.

Verlangt: Näherinnen, auf fancy Lederwaaren. Mautner Bros., 167 Wabash Ave., 6. Floor. dofr

Verlangt: Verkäuferin, für Kaffee-Laden; muß böhmisch sprechen. Pilsen Butter Co., 669 Loomis Str., nahe der Ecke von Blue Island und 18. Str., Post-Office-Gebäude.

Verlangt: Finishers, an Damen-Jackets; Fabrik- und Hausarbeit. Sofort nachzufragen: 411 Wabansia Ave. dofr

Verlangt: Envelope Makers, erfahrene Hand Folders, sowie einige Anfänger, die ein gutes Geschäft erlernen wollen; stetige Arbeit. Chicago Envelope Co., 63 Market Str. midofr

Verlangt: Mädchen für leichte Arbeit; gute Bezahlung. Frederick Kröpsch Co., 250 Wabash Ave. mido

Verlangt: Maschinen-Mädchen und Baisters an Section-Arbeit, Lining Baisters um Taschen einzunähen und Liningmacher und Knopflochmacherinnen bei Hand; gute, stetige Arbeit. C. O. Thompson, 1089 N. Washtenaw Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Maschinenmädchen; Dampfbetrieb. 546 Cortland Str., Ecke Humboldt Boul. midofr

Verlangt: Pelzmaschinen-Operator, sofort. Gielsdorf, Zimmer 200, 57 Washington Str. bmdo

Verlangt: Erfahrene Mädchen und Lehrmädchen an Kraft Nähmaschinen. Chicago Braiding and Embr. Co., 116—120 Market Str. 14ag,1wX

Verlangt: Erfahrene Mädchen, Spulerinnen, Tischarbeit etc., auch Lehrmädchen von über 16 Jahren; stetige Arbeit. Phoenix Trimming Co., 572 Clybourn Ave. 13ag,1w

Verlangt: Mädchen für Fancy Putzwaaren-Federn; Lehrmädchen erhalten Lohn während der Lehrzeit; dauernde Beschäftigung und guter Lohn. 69 Ost 31. Straße. somdmdo

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, auf Kinder aufzupassen und im Hause mitzuhelfen. Nach 4 Uhr. 50 Lewis Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; muß etwas kochen können; guter Lohn. 329 24. Str., nahe Wentworth Ave.

Verlangt: Eine ältere Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 295 S. Clinton Str., nahe Harrison.

Verlangt: Anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1237 Milwaukee Ave., Store.

Verlangt: Zwei Köchinnen, müssen englisch sprechen, sowie zwei Geschirrwäscherinnen. Restaurant, 1253 N. California Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Kindermädchen, bei der Hausarbeit mitzuhelfen; Lohn $3 die Woche. Dry Goods Store, 69 Ashland Ave.

Verlangt: Waschfrau. 6420 Paulina Str., 2. Fl.

Verlangt: Eine selbstständige Köchin. 863 N. Clark Str. dofr

Verlangt: Köchin, um neben dem Koch zu arbeiten. 225 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 815 Milwaukee Ave., J. Goldstein.

Verlangt: Mädchen, für Zimmerarbeit; ebenfalls eins als zweite Köchin, in Hotel. Nachzufragen: 1550 Dunning Str.

Verlangt: 1. und 2. Köchin und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Löhne. Mrs. Kolbs Vermittlungs-Bureau. 772 Milwaukee Ave. modidofa

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie; gutes Heim. 2732 Cottage Grove Avenue.

Verlangt: Mädchen zur Beaufsichtigung der Kinder. Eichenbaum, 1138 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit. Keine Wäsche. Nur auf ein Kind aufzupassen. Adr.: 615 Noble Str. mdo

Verlangt: Mädchen für Diningroom in Sommer-Resort. Guter Lohn. Näheres: 448 Cleveland Ave., 2. Flat. mido

Verlangt: Ein älteres anständiges deutsches Mädchen, welches etwas kochen kann, um in der Küche zu helfen, wo Businesslunch servirt wird. 108 W. Lake Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; gutes Heim. Mrs. J. J. Kister, 1049 Herndon Str. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen, 16 bis 18 Jahre, für leichte Hausarbeit. A. W. Eheim, 449 Patterson Ave., nahe Lincoln Ave. und Addison Str. midofrsa

Verlangt: Frau für Montag zum Waschen und Bügeln. Vorzusprechen bei Mrs. Heffner, 72 Clifton Ave. mido

Verlangt: Eine Köchin für Restaurant-Arbeit.— 132 W. Van Buren Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1841 N. Halsted Str. midofr

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 1012 Hood Ave. mido

Verlangt: Zwei zuverlässige Mädchen, allgemeine Hausarbeit. Residenz, N. Edgewater. Drei in Familie. Adr. A. 125 Abendpost. 11agl1wX

Verlangt: Weibliche Hilfe für Hotels, Restaurants, Anstalten etc. Morrell Agency, 48 Clark Str. 12ag,1wX

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 533 E. 44. Str. bimodofr

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Der einzige Platz, wo Mädchen und Frauen gute Stellungen für einige Arbeit, in Privat-, Geschäftshäusern, Fabriken, erhalten, ist die alte Streiow'sche Stellenvermittelung, 76 LaSalle Str., oben. Gute Haushälterinnen immer auf der Liste. — Phone Main 2717. 18jl,1ma

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtige Haushälterin für 3 Personen. $5. Adr.: K. L. 205 Abendpost.

Verlangt: Erster Klasse Laundreß, mit Empfehlungen. 4924 Michigan Ave.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. 1098 Elston Ave. nahe Fullerton Avenue.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 157 Ost North Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie; keine Kinder; gutes Heim. 1922 Arlington Place, nahe Nord Clark Str.

Verlangt: Mädchen, das Business-Lunch kochen kann. 186 Ost Van Buren Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen in Familie von drei Erwachsenen, muß gute einfache Köchin und reinlich sein. 3803 Grand Blvd., 2. Flat. Phone Douglas 3922. Abbott.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, Business-Lunch; keine Sonntagarbeit. 190 Jackson Blvd., Basement.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 711 Ost 49 Straße.

Verlangt: Frau oder Mädchen aufs Land für Hausarbeit, Sommer-Resort. 475 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und im Store mitzuhelfen. 66 Willow Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 111 Canalport Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das kochen kann, vier in Familie. Mrs. Finek, 1932 Kenmore Ave., 2. Flat.

Verlangt: Frau, Wäsche nach Hause nehmen. — S. Schein, 682 W. North Avenue.

Verlangt: Katholische Haushälterin, die guten Platz hohem Lohn vorzieht; muß Alles selbst führen können. Adr.: H. L. 232, Abendpost.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 135 Weed Str., nahe Clybourn Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für Hausarbeit. 145 East North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; keine Wäsche. 252 Maxwell Str., Bäckerei. dofr

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Bleich, 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß englisch sprechen können. Nachzufragen heute und morgen. 4413 Calumet Ave., 1. Flat. Tel.: Oakland 1443. Mrs. M. T. Goldstein.

Verlangt: Zuverlässige Kinderfrau oder Mädchen für zwei Monate altes Kind. 370 Dearborn Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn; keine Wäsche; Empfehlungen verlangt. 4349 Grand Boul.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 567 50. Place, zwischen Cottage Grove und Champlain Ave.

Verlangt: Alleinstehende Frau, die gegen Kost und Logis in einem kleinen Haushalt, ohne Kinder, einige Stunden bei der Hausarbeit mithilft. Briefe unter: H. 587, Abendpost.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie, leichte Hausarbeit; guter Lohn. 719 Nord Irving Ave.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 1168 West 12. Straße. dfrsa

Verlangt: Deutsches Kindermädchen, norddeutsches bevorzugt; muß Empfehlungen haben. Anzufragen: 4543 Greenwood Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; gute Stellung für die rechte Person. 345 Humboldt Boul. midofr

Verlangt: Eine ältere deutsche Frau für Hausarbeit bei einer jungen Wittwe. $2 die Woche. Mrs. Klumpp, 6316 May Straße.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, für allgemeine Hausarbeit, in einer kleinen Familie. 4348 Forestville Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen können; kleine Familie; guter Lohn. 3806 Grand Boul., 1. Stock.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 879 S. Halsted Str. dofrsa

Verlangt: Kindermädchen, etwa 16 Jahre. 419 West Jackson Boul.

Verlangt: Order-Köchin, $12, kurze Stunden; Diningroom-Mädchen für Badeort; Ehepaar auf Farm, kann Familie haben; Hausmädchen. 76 La Salle Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle zum Geschirrwaschen. Bitte, vorzusprechen. 1634 51. Str.

Gesucht: Waschfrau und junges Mädchen suchen Stelle. Lohn $2. 572 Garfield Avenue.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für Mittwoch, Donnerstag und Freitag; nimmt auch außer dem Hause. 1634 51. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4453 Princeton Ave., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin. 862 West 21. Straße. dofr

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 82 Menominee Str., nahe Sedgwick.

Gesucht: Mädchen, 14½ Jahre, sucht Platz bei anständigen Leuten als Kindermädchen. 733 West 21. Place.

Gesucht: Englisch-deutsches Mädchen sucht Stellung für Hausarbeit. 2723 State Str., 2. Floor.

Gesucht: Starkes deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 3709 Süd Halsted Str.

Gesucht: Junge Frau sucht eine Stelle in einer Laundry für Bügeln, Pressen oder Näharbeit. Bitte persönlich vorzusprechen. Margarethe Hetzer, 539 West 13. Straße.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen wünscht Stellung für leichte Hausarbeit. 221 24. Place.

Gesucht: Ein gutes Mädchen sucht Stelle. Bitte, vorzusprechen: 2414 La Salle Str., unten.

Gesucht: Gebildete Dame, praktische Pflegerin bei Wöchnerinnen, sucht Stelle. 421 Sedgwick Str. Telephon: White 2909. dosason

Gesucht: Junge Frau sucht Plätze für Waschen und Hausreinmachen. 161 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau, mit kleinem Mädchen, sucht Stelle als Haushälterin. 282 Larrabee Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 135 N. Lincoln Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Zimmer 5, 198 N. Clark Str. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze oder sonstige Arbeit. 16 Town Str. mdo

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht für Freitag und Sonnabend noch regelmäßige Reinmachplätze.— Nordseite. 597 Cleveland Ave., Basements, rechts. mido

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 506 Blue Island Avenue. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Brillen, Augengläser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker. 88 Madison Straße. 13mj,1jX

Dampfer-Linien.

Schiffskarten. — Billig, sicher, bequem.— Wer Freikarten Freunden u. Verwandten in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Rußland besorgen will, oder eine Lustreise dieses Frühjahr oder Sommer zu unternehmen gedenkt, der versehle nicht, wegen genauer Auskunft an den bevollmächtigten Generalagenten der Canadian Pacific Atlantischen Linien zu schreiben.—C. E. Benjamin, Generalagent, 232 Clark Str., Chicago, Ill. 1mj—31bj

Goodrich Dampfer.
$1.00 nach Milwaukee, 9.30 Vorm. u. 9.00 Abends täglich und 2:00 Nachm. Samstag. $1.50 nach Grand Haven und Muskegon, $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich. Nach Kewaunee, Sturgeon Bay und Menominee, Mittwoch u. Samstag 8:00 Abds. und Dienstag Nachm. 2:00. Docks am Fuß von Michigan Ave. Phone Central 76. jn26—ag30X

Manitou Steamship Company.— Der Dampfer Manitou nach Frankfort, Charlevoix, Harbor Springs, Petosky und Mackinac Island, mit Anschluß für Detroit, Buffalo, Duluth etc.; Montags 11.30 Vorm.; Mittwochs, 2 Nachm.; Freitags, 6.30 Abends. Der feinste Dienst auf den großen Seen. Office und Docks Rush und N. Water Str. Tel. Cent. 1487, City Ticket-Office, 101 Adams Str. jn27,bidoson—1sept

Barry Line Dampfer. 8 Uhr Abends täglich nach Racine und Milwaukee. Fahrpreis 75c, Rundfahrt $1.25. Stadt Ticket-Office 218 S. Clark Str., Dock Ostende Michigan Str. Phone Central 1749. 1mai*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Avenue.
196—198 N. Halsted Str., nahe Milwaukee Avenue.
—Store und Office Fixtures.—
Wegen zu großen Lagers aller Sorten Store Fixtures, als Grocery, Delikatessen, Millinery, Bäckerei und Meat Markets, verkaufe dieselben jetzt zu dem spottbilligen Preise von 50c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch davon. Verkaufe auch auf Theilzahlung. 2jl,3mX

Zu kaufen gesucht: Eiskiste, um Milchkannen hineinzustellen. 2830 Archer Ave. mido

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$60 kaufen ein feines $600 Piano mit Garantie, baar oder Zeit. 629 Larrabee Str. dofr

Nur $125 für feines Everett Upright Piano; $5 monatl. A. Groß, 592 Wells, nahe North Ave. 13ag,1w

Stard's. — Keine Anzahlung — Stard's.
Bedingungen: $3, $4, $5 und $6 monatlich.

Zwei Upright Knabe Pianos, $155 und	$250
Hazelton Concert Grand	90
Hallet & Davis Upright	75
Kimball, fast neu, Upright	110
Fischer Upright, Cabinet Grand	125
Steinway Upright, gebraucht	145
Bauer, kleines Upright	75

25 Square Pianos: $10, $15, $18 und $25 das Stück. P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 4aug,1X*

$110 kaufen fast neues Kimball Upright Piano; $85 kaufen kleines Upright Piano; $110 kaufen Emerson Upright; $145 kaufen Steinway Upright, fast neues Piano. Bedingungen: $3, $4, $5 und $6 monatlich. 157 West Madison Str. Abends offen. 4aug,1X*

Wegen Abreise muß ein hübsches neues Upright Mahogany Piano sofort spottbillig verschleudert werden. 715 N. Robey Str., Wicker Park. 10ag,1wX

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5oj*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gebrauchtes Hausgeräth, wie Oefen, Stühle etc. zu verkaufen. Adr.: H. 557 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Elegante Möbel, Nippsachen, Rugs, Ornamente, zum Verschleuderungspreis. Nachzufragen: 4714 Grand Boul., 1. Flat. 16aug,1w

Zu verkaufen: Furnace, mit vollem Zubehör, in bester Ordnung. 745 Evanston Ave. mdo

Wegen Abreise eleganter neuer Haushalt zum Schleuderpreise zu verkaufen. 8 Zimmer, stückweise oder zusammen. Mah. Parlor Set, Teppiche, Piano, Couch, Sideboard, Schlafzimmer-, Eßzimmer-, Bibliothekzimmer-Einrichtung. 715 N. Robey Straße. 10ag,1wX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd. 3717 S. Hermitage Ave.

Zu verkaufen: Forterriers, gute Rattenfänger, billig. 3008 Parnell Ave.

Zu verkaufen: Schönes, leichtes Buggypferd; auch für leichten Wagen passend. 120 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Stute, 7 Jahre alt, billig. 377 East North Ave.

Zu kaufen gesucht: In Stadt eingebrochenes Combination oder Sattelpferd; muß fehlerlos sein und eine gründliche Untersuchung durch einen Expert Thierarzt bestehen. Kein anderes gewünscht. Angabe des Preises, Alters und alles Nähere unter Adresse H. 598 Abendpost. bimdo

Muß verkaufen: 150 Pferde, Stuten aller Art, 900—1600 Pfd.; $20 das Stück und aufwärts. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. 13ag,1wX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Window Shades gut gemacht, billigste Preise; prompte Bedienung. Chicago Window Shades and Mat Works. 563 Wells Str., nahe North Ave. Tel. North 1637. 12jl—31ok,dosajodi

Mrs. A. Lehmann, besuchen Sie, bitte, Mrs. O'Rourke; habe einige Neuigkeiten für Sie. midofr

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Wenn Ihr zu plastern, Brick- oder Schornsteinarbeit habt, schreibt: Köhler, 442 Thomas Straße. 6ag,modosalm

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger, gebildeter Mann, Mitte 30er, (Schleswig-Holsteiner, lutherisch), guter Charakter, wünscht, da selbiger sich der Landwirthschaft widmen will, mit einem jungen Mädchen oder einer jungen Wittwe zwecks Heirath in Korrespondenz zu treten. Nur aufrichtige Angebote finden Berücksichtigung. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr.: A. 117 Abendpost.

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erster Klasse Anwalt. Kein Schwindler. Konsultation frei. Zimmer 419, Nr. 260 Clark Straße. 22jn,dosondi,12w

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 6ju*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt. Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts-Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Männer- und Frauenleiden, werden rasch auf Dauer kurirt, ohne Medizin und Operationen.
Untersuchung frei — nebst gutem Rath.
Naturgemäße Kost — helle Zimmer—mäßige Preise. Dr. Rothschild, Direkt., 2011 Wabash Ave., Chicago. 7ag,bido*

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5jb*X

Frauen können
die Hebammenkunst erlernen zu mäßigem Preise im
Chicago Institute of Midwifery,
912 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 94. 29jl,sondido,1m

Dr. Wolfs Liniment bewährt sich bei Brandwunden, Geschwüren, Lungenentzündung, Verrenkungen etc. Niederlage, Apotheke 117 Wells Str. 31jl,bidosafo,2w

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 19jl,1mX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Lernen Sie Englisch von einem Eingeborenen richtig sprechen. Niedrigste Preise. Anfangs-Unterricht jeden Montag für neu beitretende Schüler. J. F. Heathcourt, Hotel Carlyle, 230 N. Clark Str. 3ag,frdido,1m

Englische Sprache für Herren oder Damen, in Kleinklassen und privat, sowie Buchhalten und Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im N. W. Business College; gegründet 1890 von Prof. George Jenssen, 1067 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. R. Jenssen, Prinzipal. 21ap,sadido*

—Deutsch-Englische Schule—
Wir garantiren ohne Ausnahme, Jedermann die englische Sprache, Lesen, Schreiben in 4 Monaten gründlich zu erlernen, daß Sie die ganze Umgangssprache perfekt beherrschen. Anfang 4 September Abends, 3mal wöchentlich. $3 monatlich. Adr.: A. 192 Abendpost. 18ag,X,1m

Bricklaying — Lernt Ziegelmauern in der Chicago School of Practical Bricklaying. Phone Sheridan 3833. 720 Catalpa Ave. 11ag,1mX

—Die englische Sprache—
Prof. John Siebe, erfolgreichster Spezialist und Experte der englischen und deutschen Sprache. Vereinfachtes System, nach einzig bestehender Original-Expreß-Methode. Jetzt beginnen neue Kurse und Ferienschule. Tags und Abends. Private School u. College, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 2ag,dosafo,1m

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zehn möblirte Zimmer; Alles besetzt; wegen Krankheit. 279 Milwaukee Ave.

$145 kaufen sofort Candy-, Zigarren-, Notion-Store, nahe großer Schule; gute Wohnzimmer; ein altetablirtes Geschäft; 4 feine Zimmer mit Store. Billige Miethe. 739 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Grocerystores von $500—$2.000; Delikatessenstores von $250—$1200; Zigarren- und Candystores von $250—$1500; Bäckereien, $500 bis $1000; Butchershops, $500—$1000; Saloons, $500—$3000. Fragt Morgens 9, 657 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, kleiner Shop, $500. Nachzufragen diese Woche, nach 6 Uhr, 2808 Nord 46. Avenue.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, auf der Südseite. Nachzufragen: 2504 Wentworth Ave. dofr

Zu verkaufen: Schneiderwerkstätte; guter Platz für Damen- und Herrenkleider-Reparatur; billig. Zu erfragen: 458 N. Clark Str., Basement.

Zu verkaufen: Bester Grocery- und Delikatessen-Store in der Stadt; muß verkaufen; beste Offerte erhält ihn; Familienangelegenheiten. Schaefers, 1286 West North Ave.

Zu verkaufen: Gutes Milchgeschäft, oder zu vertauschen für Farm. 200 West Erie Straße.

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, bis $2000; nur Ladengeschäft. Adr.: A. 176, Abendpost. dosa

Zu verkaufen: Gutzahlender Kaffee-Laden, $2000; anderer Geschäfte wegen zu verkaufen. Adr.: A. 147, Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Paint Store, zu einem Bargain; alter Platz. 399 West North Ave.

Zu verkaufen: Storetrade, Bäckerei, guter Platz für Brot- und Cake-Bäcker. Preis $600. 1050 N. Western Ave. dido

Zu verkaufen: Gute Bäckerei, billig. Muß diesen Monat verkaufen. 215 Larrabee Str., oberstes Flat. didofa

Zu verkaufen: Guter Blackmith-Shop auf dem Lande, guter Platz. Nachzufragen bei Thomas Johannsen, Highlands, Lake Co., Ind. didoja

Wenn Ihr Euer ganzes Geschäft sofort verkaufen wollt, für Baargeld, so sprecht bei mir vor, da ich die höchsten Baarpreise in Chicago bezahle für Groceries und Meatmarkets und alle anderen Geschäfte, Waaren wie Fixtures. Theo. Goodkind, 903 N. Halsted Str. Tel.: North 2045. 11ag,jamodo,3m

Zu verkaufen: Zigarren, Confectionery, fancy Groceries; großer Umsatz; Grund: Uneinigkeit der Theilhaber; 5 Zimmer, Miethe $18. 712 Van Buren Str. mido

Zu verkaufen: Ein kleines Grocerygeschäft, billig. Nachzufragen bei J. Jensen, 67 Bingham Str., nahe Milwaukee Ave. Car Barns. mdo

Zu verkaufen: Bäckerei, Südseite, $800; $100 reiner Verdienst monatlich. Adr.: A. 124, Abendpost. mido

Zu verkaufen: Ein Meat Market, sehr guter Platz, ausgezeichnete Lage; verkaufen auch das Eigenthum; großer Bargain, wenn sofort genommen; krankheitshalber. Nähere Einzelheiten bei Nicholas Prussing, Zimmer 1005—1006, 108 La Salle Str. mido

Erster Klasse Grocery zu verkaufen, macht gute Geschäfte, wegen Krankheit. 102 Roscoe Blvd. mdfr

Zu verkaufen: Feine Bäckerei; guter Platz. 3711 S. Halsted Str. midofrsason

$435, billig für $700, kaufen, wenn morgen genommen, gut gelegenen und gut zahlenden Grocery- und Delikatessen-Store; beinahe neue Einrichtung; großer Vorrath neuer Waaren; keine Konkurrenz; Goldmine für Deutschen; $15 Miethe, mit Wohnung; theilweise Abzahlung. Sprecht vor zwischen 2 und 5 Uhr Nachm.: 2451 N. Oakley Ave. mido

Zu verkaufen: Ein kleines gutzahlendes Restaurant mit Wohnung, für irgend einen Preis zu verkaufen, da ich selbst krank bin. Miethe $20 monatlich. 242 Clybourn Ave. bimido

—Zu verkaufen oder vermiethen!—
Eine der besten Wirthschaften mit sehr guter Kundschaft in Harlem, Cook Co. Das Nähere zu erfragen in der Manhattan Brauerei, 39. Straße und Emerald Ave., oder bei Chas. Shaffner & Co., 117 Franklin Straße. 14ag,1w

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant mit möblirten Zimmern, billig wegen Krankheit; auch Partner angenommen. 61 S. Desplaines Straße. 13ag,1wX

Zu verkaufen: Bäckerei. Ziehe in mein eigenes Haus. Bachly, 353 31. Str. 13ag,1w

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocery-Geschäft. Guter Vorrath an Hand; wegen Krankheit. Nachzufragen 5131 Ashland Ave. 11ag,1w

Zu verkaufen: Sofort, wegen Uneinigkeit der Partnerschaft, ein gutgehendes Grocery- und Market-Geschäft. Adr.: A. 144 Abendpost. 11ag,1w

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Basement. 891 N. Clark Straße. bimi

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Roomers oder Boarders. Lindner, 317 Sedgwick Straße.

Zu vermiethen: Ein kleines Frontzimmer für $1.25 die Woche bei Wittwe. 109 Bissell Str., nahe Willow Str. Hochbahnstation.

Zu vermiethen: An 2 Herren, Frontparlor und gute Board, sehr billig. 363 Rice Str., zwischen Western und Campbell Ave., Flat 1.

Verlangt: Boarders. 223 Larrabee Str.

Zu vermiethen: Zwei sehr schöne möblirte Frontzimmer bei einer kleinen freundlichen Familie. 4714 Evans Ave., 2. Flat. Otto Schroeder.

Zu vermiethen: Möblirtes Bettzimmer. 409 25. Str., 2. Floor.

Deutsches Hotel, billige Zimmer. Gutes Gasthaus, 82—84 West Lake Straße. 14ag,1w

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Junger Mann, Arbeiter, wünscht Zimmer und Board bei ruhigen Leuten, nahe Chicago Ave. Mueller Apotheke, 117 Wells Straße.

Zu miethen gesucht: Haus für Rooming und Boarding, nahe Fabrik. Adr.: A. 173 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann, Kunsthandwerker, wünscht gemüthliches Heim in guter Familie, keine anderen Roomers, auf Südostseite. Adr.: A. 131 Abendpost.

Zu miethen gesucht: 4 Zimmer Cottage, Südseite. Adr.: A. 178 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger deutscher Mann sucht ruhiges ungenirtes Zimmer, womöglich nahe Hochbahn; Preisangabe erbeten. Adr.: A. 198, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein solider Mann sucht Zimmer und Kost in kleiner ruhiger Familie; Westseite. Adr.: H. L. 345, Abendpost.

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja*X
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

—Gebrauchen Sie Geld?—
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.

$20 nur $1.00;	$50 nur $1.75;	$80 nur $2.50;
$30 nur $1.25;	$60 nur $2.00;	$90 nur $2.75;
$40 nur $1.50;	$70 nur $2.25;	$100 nur $3.00.

— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
—Sprecht vor oder schreibt mir.—
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. 27jn*X

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Robt. Klotz & Co., deutsche Patentanwälte und Ingenieure, ertheilen freie Auskunft in Patent-Angelegenheiten. Erfindungen vervollkommnet. Kapitalisten eventuell besorgt. Patentliteratur frei. Sprecht vor im Schiller Bldg. 22fb,bosondi*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu verkaufen oder vertauschen für Chicago Grundeigenthum: 80 Acres Farm, gutes Haus, Stall, Frucht, Ackergeräthe, Pferde, Kühe, Hühner u.s.w., nahe Holland, Michigan. Adr.: A. 113 Abendpost. dosa

Zu verkaufen: Billig, 5 Acker Gemüse- und Hühnerfarm, mit gutem Wohnhaus, Stallung und Wasser, an der Nordwestgrenze Chicagos, nur 20 Minuten von Straßenbahn, 7 Minuten vom North-Western Depot. Bester Platz, um ein gutes und unabhängiges Leben zu machen. Zu kaufen für $4500. Anzahlung nur $2500. Werth $6500. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 17jl*X

Suchen Sie eine Farm in Wisconsin mit Gebäuden, Vieh und sämmtlichem Inventar? Ich habe sie auf leichte Zahlungen. Rehf, 119 La Salle Str. 17jl,didosaso*

Nordseite.

Zu verkaufen: Ein 9-Zimmer Haus, an Seeley Ave., nur $1900; muß schnell verkauft werden.
Zwei 5-Zimmer Flats, alle modernen Einrichtungen, an Otto Str., nur $2500; bringt $26 Miethe den Monat.
Sieben-Zimmer Cottage, an Cuyler Ave., Brick-Basement, Furnace-Heizung. Alles modern, Preis $2500; nur $500 Baar, Rest auf Zeit.
Zweistöck. Brick-Haus, an N. Robey Str., nahe Addison, zwei 6-Zimmer-Wohnungen; mod. Verbess. Ein dreistöck. Brick-Gebäude, an Addison, nahe Lincoln Ave., zu einem Bargain.
Drei 6-Zimmer Wohnungen, die neuesten Verbess., ein Bargain; muß verkauft werden.
Neun-Zimmer Wohnhaus, an Barry, nahe Lincoln Ave., Lot 50 bei 125, zu einem Bargain.
Habe verschied. gute Geschäftshäuser an Lincoln Ave. zu verkaufen. Jos. Braun, 1046 Lincoln Ave.

$950 kaufen Geschäfts-Lot an Belmont Ave., nahe Leavitt Str. $100 Cash, Rest nach Belieben. Chas. Baumann, 1008 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Bargain, 527 Otto Str., 3-stöckiges modernes Gebäude; Miethe $47 monatlich.

Zu vermiethen: Großes Fabrikgebäude und 3 Acker Land am North Branch des Flusses. $1500 per Acker. E. F. Compton, 146 E. Division Str. Phone White 2831. didofa

Zu verkaufen: 914 Barry Ave., nahe Lincoln Ave. Geschäfts-Eigenthum mit Store und Flats, Bargain; leichte Bedingungen. Chas. Baumann, 1008 Lincoln Avenue.

Bargain! 3-stöck. Pressed-Brickgebäude, eine 5 und zwei 7 Zimmer Wohnungen, Badezimmer, heißes Wasser; Miethe $704 jährlich, in feiner Lage an Lincoln Ave., nur $6500. dimdosa
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Notiz an Grundeigenthümer.
Gesucht für 200 sofortige Käufer, 2 oder 3stöckige moderne Häuser in einer guten Gegend an der Nordseite, Lake View und Ravenswood, vor dem 1. September 1906. Antwortet sofort, wenn Ihr schnell verkaufen wollt.
August Torpe, 147 Ost North Ave.
Telephon: North 930. 15ag—30X

Zu verkaufen:
Spottpreis, 2stöck. Framegebäude mit 2—5Zimmer-Wohnungen, nebst 4-Zimmer Cottage hinten, an Dayton Straße.
Preis $3300.
August Torpe, 147 Ost North Ave. mdofr

Sehr billig! Brickgebäude an Mohawk Str., vier Wohnungen von 6 und 4 Zimmern, nur $4500.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. bimdosa

Nur $1600 für nette 5 Zimmer Cottage, Badezimmer. bimdoja
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.

Zu verkaufen: Innerhalb 3 Tagen — 2-stöckiges Brickgebäude mit zwei modernen 6-Zimmer Wohnungen an Osgood Straße.
—Preis nur $3900.—
August Torpe, 147 Ost North Avenue. 10ag,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen:— — — — Eine große Lot—
——Umfassend über 40,000 Fuß——
Dies sind die größten Lots, die in Chicago offerirt werden auf leichte Bedingungen und zum Preise, den Ihr erschwingen könnt; keine Dampf- oder elektrische Bahn vor Eurer Thüre; 5c Fahrgeld.
Nur $75 Baar — — — — —
......Keine Zinsen......
— — — — — —Preis $750.
Echter Besitztitel und alle Papiere frei.
Ihr könnt Gemüse, Blumen pflanzen, Kinder erziehen, oder Hühner, eine Kuh oder Pferd auf dieser Lot halten. Bedenkt nur! Mehr als 40,000 Fuß, fast 13 Stadt Lotten. Einige dieser Lotten sind nahe 48. Ave. gelegen. Bringt Eure Frau und Kinder irgend einen Nachmittag vor 5 Uhr, oder Sonntag den ganzen Tag. Nehmt Milwaukee Ave. Car bis Irving Park Blvd. und 48. Ave., lauft südlich an 48. Ave. (nur einige Minuten zu laufen) bis Addison Str. Seht unser Schild „$750".
Wir haben einige zu billigerem Preise.
Verlaßt Euch auf Niemandes Wort. Seht selbst.
Frederick H. Bartlett & Co.,
2. Floor, 100 Washington Str. dofrsaso

Zu verkaufen: $500 Anzahlung, $2700 auf Zeit— 7-Zimmer Residenz mit Brick-Basement, beste und modernste Bauart, Hartholz-Fußböden und -Verkleidung, 45. Ave., nahe Irving Park Blvd.
Geo. J. Schmidt & Son, 79 Dearborn Str.
Nordseite-Office: 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Sprecht Sonntag Nachmittag in meiner Office Irving Park Boulevard und Humboldt Str. vor und besichtigt meine neuen 5-, 6- und 7-Zimmer Cottages und 2-stöckigen Häuser mit 7 Fuß Brick-Basement, Hartholz Fußböden, allen modernen Einrichtungen, 30x125 Fuß Lotten. — Nehme $100 Anzahlung und $20 per Monat einschließlich Zinsen. Office täglich und Sonntags von 2 bis 5 Uhr offen. Ernst Melms, Ecke Irving Park Boulevard und Humboldt Str. 21jn,dojadi*

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus mit Basement, 2 Zimmer Garret und Store, Wagenschuppen, Stall etc., für $3200. $2000 baar. Rentirt sich für $6000, Nordwestseite. Julius H. Ernst, 1678 N. California Ave., Phone 1766 Humboldt. 13ag,eob,6t

Zu verkaufen: Neue moderne Cottages, 29 Fuß Lot, Zement-Seitenwege, an Harding Ave., nahe North Ave. und Grand Ave. Cars und Metropolitan Hochbahnstation. $200 Anzahlung, Rest $15 monatlich. W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.—Zweigoffice, 1423 Wabansia Ave. 25jl,1m

Zu verkaufen: Mit $600 Anzahlung, ein spottbilliges zweistöckiges Framegebäude mit zwei 6 Zimmer Wohnungen, Bad- und Gas-Einrichtungen. Preis nur $3000. An North Paulina Str., nahe Grace Str. Aug. Torpe, 147 Ost North Av. mdofrsa

Südwestseite.

Sofort zu verkaufen: Gut gebaute Cottage mit 2 Lots, für $2050. 6922 Honore Str. bidoson

Verschiedenes.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen; niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. bidofa*

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Günstige Kapital-Anlage. Die Humboldt Brewing Co. Eureka, California, verkauft noch $5.00 Aktien direkt an das Publikum behufs Vergrößerung der gegenwärtigen Anlage, bestehend aus drei Brauereien und Eisfabrik. Brauereien an der Küste zahlen 20—30% Dividenden. Die San Francisco Brauereien müssen erst aufgebaut werden, während wir in kürzester Zeit im dortigen Markt sind. Genaue Auskunft durch den Vertreter und Direktor, 410 Garden City Block. 14ag,2wX

Geschäftsleuten leihe ich alles Geld, was ein Haus kostet zu 6 Proz. Zinsen, Rückzahlungen monatlich. Wm. Ohlhaber, Architekt, 134 Park Str., nahe Milwaukee und North Ave. Schreibt oder kommt Vormittags. 3mai,dosondi

Zu leihen gesucht: $2000, auf 1. Hypothek; gute Anleihe; 5 Proz. J. Braun, 1046 Lincoln Ave.

Erste Hypotheken zu verkaufen; Geld zu verleihen zu niedrigen Zinsen. Offen Abends. B. G. Elser, 592 Sedgwick Str. 20jan,sabido*

Zu leihen gesucht: Von Privatperson, $2500, zu 5 Proz., gegen dreifache Sicherheit. Adr.: A. 128, Abendpost. mido

Verlangt: $3500 auf doppeltes verbessertes Grundeigenthum. Adr.: A 189 Abendpost. mido

Zu leihen gesucht: $2000 auf mein modernes Brickhaus für 5 Jahre, 6 Prozent, keine Kommission. Adr. H. 545 Abendpost. ag13—19

Folgende erste Hypotheken zu verkaufen:

$3000 — 5 Jahre,	5½%,	Eigenthumswerth	$6500.
$2500 — 2 Jahre,	6 %,	Eigenthumswerth	$5300.
$2000 — 3 Jahre,	5½%,	Eigenthumswerth	$4500.
$ 850 — 3 Jahre,	6 %,	Eigenthumswerth	$1900.

Wir berechnen keine Kommission. 10ag,*X
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str.

Peter Van Vlissingen, 172 Washington Str., Ecke Fifth Ave., macht Darlehen auf bebautes Stadt-Grundeigenthum von $1500 bis $6000 zu 4½ und 5 Prozent. 4ag,*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Prozent, auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ap*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: J. 945 Abendpost. 3jl*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mi,1jX

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen, 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 5sep*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigsten Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 4ap*X

Anzeigen-Annahmestellen

In den nachfolgenden Stellen werden kleine Anzeigen für die „Abendpost" und „Sonntagpost" zu denselben Preisen entgegengenommen wie in der Haupt-Office des Blattes. Wenn dieselben bis 11 Uhr Vormittags aufgegeben werden, erscheinen sie noch am nämlichen Tage.

Nordseite.

[illegible]

Lake View.

[illegible]

Austin, Ill.

[illegible]

Rogers Park, Ill.

[illegible]

Südseite.

[illegible]

Westseite.

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

[illegible]

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.

[illegible]

Chicago & Alton.

[illegible]

Monon Route—Dearborn Station.

[illegible]

Eisenbahn-Fahrpläne.

West Shore Eisenbahn.

[illegible]

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,

151 E. Van Buren Str.,

Schiffskarten,

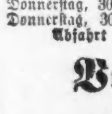
[illegible]

Vollmachten

Erbschaften

Geldsendungen

[illegible]



Dr. J. Young,

[illegible]

Die Heirathsvermittlerin.

(Berliner Skizze von Pik-Puck.)

Da stand es in der Zeitung: Junge Wittwe mit fünfhunderttausend Mark. Sofort vorzustellen! — Oesterreicherin aus sehr guter Familie, 40,000 Kronen Rente, später mehr! — Donnerwetter, das ist am Ende kein Pappenstiel. — Vom Gelde einer Frau zu leben, gilt ja nach unserer landläufigen Moral nicht als unanständig, sofern man nur mit ihr verheirathet ist, genau wie die Ehe für Frauen, die kein eigenes Vermögen haben und zu träge sind, um zu arbeiten, als die beste Versorgung angesehen wird. Die Ehe ist eben so heilig, daß sie sogar die Begriffe von Mein und Dein verwischen darf. Deshalb hat auch das Bürgerliche Gesetzbuch sie so gut wie unlöslich gemacht.

Oder sollten diese Zeitungsannoncen am Ende eitel Flunkerei sein, bestimmt, Gimpel auf den Leim zu locken? Am Ende gar Vorauszahlungen — schöne Versprechungen — und hinterher das leere Nichts? Freilich in unserer polizeilich so sorgsam überwachten Zeit, die sogar verlangt, daß über jeder Ladenthür auch der wirkliche Name des Besitzers steht, dürfte so etwas kaum möglich sein! Jedenfalls wollte ich der Sache auf den Grund kommen. Und ich beschloß, zunächst zu der Vermittlerin, die am wenigsten entfernt vom Mittelpunkte der Stadt wohnte, hinzugehen.

Das Haus, das ich als alte Baracke vermuthete, ist ein durchaus modernes Wohnhaus und macht, um die in Berlin üblichen feinen Unterschiede zu wahren, wenn auch nicht einen hochherrschaftlichen, so doch zum mindesten einen herrschaftlichen Eindruck.

Ein eleganter Treppenaufgang mit rothen Decken. Im ersten Stock läute ich; eine hohe, zweiflüglige Thür öffnet sich; die Inhaberin der Firma Adele Ringfeld selbst ist es, die in ihr erscheint; zwar keine elegante Erscheinung — die gedrungene, zur Fülle neigende Gestalt im hellen Kattunkleid, aber eine gut bürgerliche Hausfrauengestalt und nicht ohne Spuren geschäftlicher Intelligenz in dem von wohlfrisirtem schwarzen Haar umrahmten Gesicht.

„Ich komme auf Veranlassung eines Freundes, der wieder heirathen möchte."

„Das kennen wir schon! Der Freund sind Sie selbst."

„Nein, wirklich nicht, verehrte Frau, es handelt sich in der That" — —

„Na, also schön! Wie alt ist denn Ihr Freund?"

„So Ende der Vierzig!"

„Ende der Vierzig! Und was haben Sie Einkommen?"

„Sie meinen, mein Freund!"

„Richtig! Ihr Freund! Was hat er denn Jahreseinkommen?"

„Das ist sehr verschieden! Mal 2000, mal 20,000 Mark im Jahre, mal auch gar nichts! Wie ihn eben Glück, Zufall und Arbeitslust begünstigt."

„Was sind Sie denn? Arzt oder Rechtsanwalt!"

„Ich bin keines von beiden, mein Freund auch nicht!"

Sie lächelt wieder.

„Ach so, Ihr Freund! Also was ist er denn?"

„Er hat einen künstlerischen Beruf!"

„Darum der verschiedene Verdienst. Ja, wissen Sie, ich hätte was für Sie — für ihn, sogar mehrere sehr passende Parthien. Wieviel muß sie denn haben?"

„Das läßt sich so genau doch nicht sagen. Jedenfalls soll die Dame so viel besitzen, daß mein Freund seine künstlerischen Ziele verfolgen kann, ohne irgendwie durch Geldsorge gehindert" — —

„Ja, ich verstehe schon. Es muß also eine gebildete Frau sein!"

„Ja, zum mindesten!"

„Da ist eine, eine Rheinländerin, sehr gebildet, spricht mehrere Sprachen" —

„Das allein thut's nicht."

„Gewiß nicht, sie repräsentirt aber auch sehr gut und macht einen sehr jugendlichen Eindruck, obwohl sie zweiundvierzig Jahre ist."

„Zweiundvierzig."

„Nun, das würde immerhin passen, wenn der Herr Ende der Vierzig ist; und dann sieht sie aus wie zweiunddreißig. Ich werde Ihnen mal das Bild zeigen!"

„Ja bitte."

Frau Ringfeld verschwindet im Nebenzimmer und kehrt gleich darauf mit einem großen, dicken Photographiealbum zurück. Sie legt es bereits aufgeschlagen vor mich hin; von jeder Seite blicken mich vier Frauenfiguren an.

Ihr fleischiger Finger weist auf ein in der unteren Reihe befindliches Bild einer dekolletirten, üppigen Brünette. Die Vierzig sieht man ihr allerdings nicht an, wie sie da kokett hingegossen im Lehnstuhl sitzt und ihre wohlgeformten Arme zeigt. Die vollen Lippen und der Ausdruck der Augen verrathen ihr heißes Blut.

„Die Dame ist natürlich Wittwe?" frage ich.

Frau Ringfeld erwidert mit Selbstbewußtsein: „Natürlich verwittwet. Denn Geschiedene verheirathe ich nicht."

„Ach was! Sind die minderwerthig?"

„Aber sehr! Mit dem schuldlosen Theil geht es ja noch gelegentlich, aber auch sehr schwer; denn die Leute sagen, wenn überhaupt geschieden worden ist, sind beide nichts werth. Diese Dame da hat übrigens 700,000 Mark Vermögen."

„Das ist allerdings eine hübsche Summe, aber ich glaube trotzdem" —

„Also nicht! Nun, sehen Sie die hier oben — die ist ebenso alt und hat 400,000, die Wittwe von einem Großkaufmann."

„Das ist so ziemlich dasselbe Genre!"

„Also auch nichts! Wie würde Ihnen diese Dame hier gefallen? Die hat 300,000 Mark und ist eine hochgebildete Frau, etwas schwärmerisch und macht sehr schöne Gedichte!"

„Und trotzdem kommt sie zu Ihnen?"

„Warum nicht? Zu mir kommen Millionärsfrauen, wenn sie in ihrer Bekanntschaft nicht den Richtigen finden. Ich wundere mich manchmal selbst über die Aufträge, die ich bekomme. Erst heute—da sehen Sie, hier ist der Brief — erst heute bekomme ich aus München von einer angesehenen Familie den Auftrag, für die Tochter, die ein Vermögen von viereinhalb Millionen besitzt, einen Mann zu besorgen."

„Und die sollte bei solcher Geldfülle nicht allein einen Ehegemahl finden? Das muß doch wohl einen Haken" —

„Glaube ich nicht! Uebrigens ist es ja jedem völlig unbenommen, sich soviel zu erkundigen, wie er will. Im Gegentheil, ist mir sogar sehr angenehm, dann kann mir wenigstens nie ein Vorwurf gemacht werden, denn ich muß natürlich alles glauben, was man mir sagt, und garantire für nichts."

Ich hatte mir inzwischen das Bild der dichtenden Dame mit den Dreimalhunderttausend betrachtet und fragte:

„Wie alt ist die eigentlich?"

„Rathen Sie einmal!"

„Fünfunddreißig!"

„Nicht wahr? Sieht sie nicht so aus? Zweiundfünfzig ist sie!"

„Und da will sie noch heirathen?"

„Ich kann Ihnen Briefe von Zweiundfünfzigjährigen und Achtundfünfzigjährigen zeigen, die alle heirathen wollen. Diese hier" — sie wies wieder auf das Bild der Dichterin — „ist wirklich prächtig erhalten, sie hat tadellose Zähne, prächtiges Haar und alles echt! Verkehrt außerdem in der ersten Gesellschaft!"

„Und bei alledem Dreimalhunderttausend!"

„Dreimalhunderttausend! Sie sollten sich's überlegen!"

„Na, wollen mal sehen. Wie heißt sie denn?"

Mein Gegenüber lächelte.

„Das kann ich nicht sagen. So viel Diskretion muß ich selbstverständlich den Familien und meinen Damen gegenüber bewahren. Außerdem weiß ich auch ja noch gar nicht, mit wem ich das Vergnügen habe."

„Sehen Sie, das gefällt mir! Diskretion ist gerade bei Ihrem Geschäft noch mehr als Ehrensache!"

„Nicht wahr? Uebrigens brauchen Sie sich gar nicht an die Damen, deren Photographien ich Ihnen gezeigt habe, zu halten. Ich habe noch viel mehr an der Hand, die mir ihre Photographien nicht gegeben haben; namentlich aus Berlin."

„Aus Berlin W.!"

„Ach, geh'n Sie mir doch mit Berlin W.! Da ist kein Geld, da ist bloß Prunk. Man glaubt immer, die Leute haben das Geld, weil sie sich so putzen und überall zeigen und wohlthätig sind. Ist ja gar nicht wahr! In anderen Stadttheilen ist viel mehr zu holen. Alles, was mit dem Viehhof zusammenhängt zum Beispiel, was hat das für Geld! Die ganze Frankfurter Allee! Was habe ich da für schöne Geschäfte gemacht!"

Ihr Gesicht strahlte ordentlich in der Erinnerung an diese schönen Geschäfte, und in liebevoller Versunkenheit verweilte ihr Blick ein paar Sekunden auf ihren reichberingten Fingern; diese Brillantringe mochten wohl in innigem Zusammenhang mit den Geschäften in der Frankfurter Allee stehen. Um sie aus ihren Träumen zu reißen, wies ich in dem noch offen auf dem Tisch liegenden Album auf das Bild eines hübschen, jungen Mädchens von höchstens zwanzig Jahren.

„Wer ist denn das?"

„Ach, das ist nichts! Eine Bauerntochter!"

„Sieht man ihr nicht an."

„Das weiß sie auch. Darum ist sie auch so wählerisch. Keine Familie ist ihr gut genug, obwohl oder vielleicht gerade weil ihre eigene nichts werth ist. Nein, das ist nichts für Sie. Da stehen Ihnen eine Reihe ganz anderer Adressen zur Verfügung.

„Darf ich also mal bitten!"

„Ja, erst muß ich wissen, mit wem ich es zu thun habe. Anonym ist gar nichts. Und dann, ob meine Bedingungen ausgeführt werden."

„Wie sind Ihre Bedingungen?"

„Hundert Mark im Voraus zur Deckung meiner Unkosten und am Tage der standesamtlichen Trauung zwei Prozent von der Mitgift! Das wissen die Familien auch alle, daß ich die erhalte, und sind damit auch ganz einverstanden, denn von den Damen erhalte ich ja nichts, also müssen mich wenigstens die Herren bezahlen."

„Ist auch ganz in der Ordnung, daß die zahlen, die nichts haben! Ist überall so in der Welt! Mit den zwei Prozent bin ich ganz einverstanden, aber die Vorausbezahlung, die scheint mir" —

„Erlauben Sie, wenn Sie heute zu einem Handwerker gehen und was bestellen —"

„Warum wollen Sie sich mit einem Handwerker vergleichen. Kein ordentlicher Kaufmann, der einen Auftrag entgegennimmt, wird sich darauf eine Vorauszahlung zahlen lassen. Wenn er ihn ausgeführt hat, dann hat er ein volles Recht" — —

„Entschuldigen Sie, Sie vergessen die Kleinigkeit, daß meine Forderung nicht einklagbar ist."

„Richtig! Das Bürgerliche Gesetzbuch verlangt, daß die Ehen im Himmel geschlossen werden."

„Ungefähr so ähnlich!"

„Aber so gemein wird doch Niemand sein, daß er Ihnen die zugesagte Provision verweigert!"

„Haben Sie eine Idee, verehrter Herr! Wenn Sie wüßten, was ich schon alles erlebt habe und gerade mit Herren der sogenannten ersten Stände!"

„Wirklich?"

„Wirklich und wahrhaftig! So vorsichtig bin ich nun allerdings, mir einen Ehrenschein ausstellen zu lassen; aber trotzdem— was meinen Sie wohl, da ist zum Beispiel mein eigener früherer Hausarzt. Anderthalb Jahre suchte ich den Mann unterzubringen, er hatte für kaum dreitausend Mark Praxis — alles umsonst! Da kommt eines Tages ein junges Mädchen aus sehr guter Familie sehr aufgeregt zu mir. Meine Eltern wollen mich zwingen, meinen Vetter zu heirathen. Ich kann den Menschen nicht ausstehen. Sie müssen mir sofort einen Bräutigam verschaffen; wenn er nur einigermaßen ist, nehme ich ihn, und vor einer vollendeten Thatsache werden meine Eltern sich beugen. — Was soll ich Ihnen sagen: Am nächsten Tage war mein Herr Hausarzt verlobt — mit einem hübschen Mädchen, und 150,000 Mark bekam er auch."

„Und Sie doch auch Ihre Provision."

„Allerdings! Aber erst durch Vermittlung der Aerztekammer. Denn mein lieber Doktor ließ einfach nichts von sich hören, nachdem er die Braut heimgeführt hatte. Ich ließ ihn ruhig erst von der Hochzeitsreise heimkehren, dann mahnte ich ihn. Und was meinen Sie wohl?" —

„Na, was antwortete er denn?"

„Er wäre drei Jahre lang als Hausarzt täglich in mein Haus gekommen und hätte dafür im Jahre nur hundert Mark bekommen. Das wäre eine so geringe Bezahlung — ich bitte Sie, ein blutiger Anfänger — daß ich eigentlich auf die Provisiion zum Ausgleich verzichten müßte. Reizend, nicht wahr?"

„Allerdings!"

„Ich schickte also den Ehrenschein einfach an die Aerztekammer, und nun hielt es der harte Mann für gerathen, es zu keinem weiteren Verfahren kommen zu lassen, sondern schickte mir schleunigst das Geld."

„Wozu doch so ein Ehrenrath gut ist. Wie heißt denn dieser Ehrenmann von Arzt?"

„Das sage ich natürlich nicht."

„Selbst einem Manne gegenüber, der so an Ihnen gehandelt hat" —

„Ja, selbst dem gegenüber wahre ich die Diskretion."

„Das ist wirklich mehr, als man verlangen kann. Die verdienen es gar nicht."

„Mag sein, aber ich bin nun mal so! Und wenn Sie" —

„Sie werden mir doch nicht zutrauen, daß ich etwa auf" —

„Bewahre! Ich will nur sagen, daß, wenn Ihnen meine Bedingungen akzeptabel erscheinen. Sie sich ebenfalls von meiner Diskretion werden überzeugen können."

„Sie vergessen, daß es sich nicht um mich, sondern um meinen Freund handelt; ich kann doch nicht bestimmen" —

Frau Ringfeld blickte mich einen Augenblick wie verständnißlos an, als müßte sie sich erst erinnern, dann sagte sie lächelnd:

„Ach richtig, Ihr Freund. Na, vielleicht entschließt er sich, aus seiner Anonymität herauszutreten."

„Es ist ein sehr bekannter, man kann sagen, berühmter Mann!"

„Das macht nichts! Ich habe sogar den Doktor . . . . . verheirathet."

Und hier entschlüpfte der bisher so diskreten Dame der Name eines allerdings sehr bekannten und angesehenen Mannes. Aber im nächsten Augenblicke sprang sie wie entsetzt über sich selbst vom Stuhle empor.

Ich versicherte ihr, daß ihre Besorgnisse unbegründet seien, ein leichtes Versehen könnte Jedem passiren, und meiner Diskretion könne sie unter allen Umständen sicher sein; ich würde den mir genannten Namen unter keinen Umständen weiter sagen.

Wie Figura zeigt, habe ich meine Worte gehalten.

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

— Gut zurückgegeben.—Ein Künstler, der in seiner Jugend die Schafe gehütet hatte, wurde einmal von seinem Landesherrn zur Tafel geladen, wogegen sich der Hausminister in seinem Stolze vergeblich gesträubt hatte. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß Künstler und Minister nebeneinander zu sitzen kamen. Um sich zu rächen, ruft er mitten in die Unterhaltung so laut, daß alle hohen Gäste es hören konnten: „Aeh, ich möchte gern wissen, welchen Nutzen Sie denn eigentlich aus Ihrem Hirtenleben gezogen haben, Exzellenz?"—Künstler (in ebendemselben Tone zurück): Mindestens den einen, Exzellenz, daß ich jetzt auf den ersten Blick jeden Schafskopf erkennen kann!

— Die meisten Weiber haben Neigung zur Schneiderei, sie flicken gerne anderen etwas am Zeuge.

Nur für Herren!

Wenn in Chicago, besuchen Sie die

Gallerie der Wissenschaften,

344 S. State Str., Chicago, Ill.

Eintritt frei!

Sehen Sie die Wunder des Knochenbaues!
Sehen Sie die Wunder des menschlichen Organismus!
Sehen Sie die Wunder des Nervensystems!
Sehen Sie die Wunder der menschlichen Gebrechen!

Lernen Sie die Geschichte des Menschen von der Wiege bis zum Grabe!

Ungeheuerlichkeiten u. Mißbildungen der Natur!

Geöffnet täglich von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts.

Nr. 344 S. State Str., Chicago, Ill.
Verlangen Sie an der Thür ein deutsches Buch.

Alles frei!

Kommen Sie heute!

Das Geschäft eines Arztes

muß, um erfolgreich zu sein, nach denselben Methoden geführt werden, die in irgend einem gewöhnlichen kaufmännischen Unternehmen Erfolg bringen. Richtige Behandlung und zufriedengestellte Kunden müssen die Basis bilden, auf welcher eine erfolgreiche Praxis aufgebaut wird.

Bessere und werthvollere Dienste — Erfolge in Fällen, wo Andere verfehlten jeden Patienten zufrieden zu stellen, Garantie einer absoluten und dauernden Heilung für mäßige Bezahlung haben uns geholfen, unsere jetzige erfolgreiche Spezialitäts-Praxis in der Behandlung heimlicher Krankheiten der Männer aufzubauen.

Wenn Ihr an Absonderungen — Impotenz — verlorener Manneskraft — Kräfteverfall — Vergeßlichkeit — Schüchternheit — böser Träumen — Nervenzerrüttung — Wasserbruch — Krampfaderbruch — Blutvergiftung oder irgend einer der vielen Folgen jugendlichen Leichtsinns oder der Ausschweifungen im reiferen Alter leidet, dann konsultirt uns sofort.

Konsultation und Rath frei.

New Era Medical Institute,
195 Wabash Avenue,
Ecke Adams Str.
Nehmt Elevator nach meiner Privatoffice auf dem 5. Floor.

Sprechstunden:
9 Uhr Vorm. bis 5:30 Nachmittags. — Dienstags und Freitags von 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends. — Samstags von 10 bis 12 Uhr. Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

17il.bido*

Von besonderem Interesse

ist unsere heutige Anzeige für alle Diejenigen, die mit Krampfaderbruch, geschwollenen oder schwachen Beinen behaftet sind und elastische Strümpfe tragen müssen.

Durch neue und verbesserte Einrichtung sind wir jetzt in der Lage, Elastische Strümpfe, genau nach Maß gemacht, billiger zu liefern wie viele für fertig auf Lager gehaltene, ausgetrocknete und nie passende Waare verlangen.

Wir machen jeden Strumpf genau nach Maß, garantiren, daß er paßt, oder er kostet nichts.

Schickt nach unserem neuesten Katalog, der genaue Anleitung über die Behandlung angeschwollener Füße enthält. — Wir nennen darin die niedrigsten Preise. — Katalog ist frei.

In Bruchbändern, Leibbinden, Geradehaltern, Gummi-Waaren etc. haben wir das größte Lager, über 70 Sorten von 65c aufwärts für einseitige, von $1.25 aufwärts für doppelte, stets vorräthig. Beschäftigen nur die erfahrensten Bandagisten, für Herren und Damen. Untersuchen und Anpassen ist frei.

Instrumente für gebogene Beine, Rückgrat etc., von uns bezogen, werden genau nach Maß gemacht, heilen deshalb schneller und sicherer und sind 25 bis 40 Prozent billiger.

HOTTINGERS Bandagen- und Gummi-Strumpf-Fabrik.

Thurmuhr-Gebäude,

Ecke Milwaukee Ave., Chicago Ave. und May Str.

6. Stock. Nehmt Elevator.

Jeder Leidende wird gebeten, diese Anzeige mitzubringen.

Finanzielles.

First Trust and Savings Bank

im First National Bank-Gebäude

Dearborn und Monroe Straße.

In der Sparkassen-Abtheilung werden Einlagen mit 3 Proz. verzinst.

Konti können zu jeder Zeit in beliebigen Beträgen von $1.00 an angelegt werden.

Jedes Mitglied des Direktorenrathes dieser Bank ist und muß stets Direktor der First National Bank von Chicago sein.

27ap,dido*

GREENEBAUM SONS

Bank

83 und 85 Dearborn Str.

Geld zu verleihen } auf Chicagoer Grundeigenthum und zum Bauen.
Zu verkaufen } sichere, beste Hypotheken und prima Werthpapiere.
Wechsel u. Kreditbriefe } nach allen Welttheilen ausgestellt u. zahlbar.
Erbschafts- u. Testaments- } Angelegenheiten prompt geregelt und eingezogen in allen europäischen Staaten.

Kollektionen und Geldwechsel besorgt.

Internationale Auskunftsstelle.

dido*

Wm. C. Heinemann & Co.

92 La Salle Str,

Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.

Machen

Bau-Anleihen.

☞ Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.

2ap,dido*

KRAUSE SAVINGS BANK,

997 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.

Allgemeines Bank-Geschäft.

3% Zinsen werden bezahlt auf Spargelder.—Wechsel und Geldsendungen nach Deutschland und anderen Ländern. — Geld zu verleihen auf Grundeigenthum zum niedrigsten Zinsfuß. Erste sichere Hypotheken zum Verkauf vorräthig.

Sicherheitsgewölbe-Boxes $3.00 per Jahr.

Prompte Aufmerksamkeit wird geschenkt.—Offen Abends bis 9 Uhr an Montag und Samstag.

16aug,dosasondi,6mo

Radikalkur

— der —

Nervenschwäche.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn — erfahren aus dem „Jugendfreund" wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. —

Dieses außerordentlich interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1906), welches von jung und alt, Mann und Frau, gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents in Briefmarken versiegelt bezogen werden von der

Privat-Klinik, 181 6. Ave.,

New York, N. Y.

8mz,dosondi,1j

Tel. North 1325. Etablirt 1884.

GEO. A. KYLE,

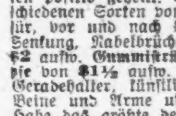
Schindel-Dach-Kontraktor.

Keine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln. Strikt hochfeine Arbeit.

80 HUDSON AVE.

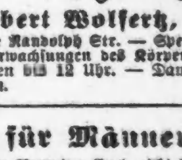
23feb,8mt*

Heil-Bruchband.



Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt. Eine 3jährige schriftliche Garantie wird mit diesem Band gegeben.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten von $1 aufwärts. Leibbinden für, vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute — von $2 aufw. Gummistrümpfe von $1½ aufw. — Geradehalter, künstliche Beine und Arme usw. Habe das größte deutsche Bruchband u. Bandagengeschäft sowie Fabrik in Amerika.



Dr. Robert Wolfertz,

80 Fifth Ave., nahe Randolph Str. — Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damenbedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 p. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervösität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Behlke's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

13mz1j

Damen: $500 Belohnung, falls „Safe Relief" Regulator versagt, aufgehaltene monatliche Perioden, ganz gleich wie lange unterdrückt, zu lindern. Die einzige Hausbehandlung, absolut sicher. Tausende der hartnäckigsten Fälle wurden in einem Tage gelindert. Pillen, $2.50. Flüssig, $3.00. Sprecht vor oder schreibt um freien Rath. Officestunden von 9—5. Sonntags von 10—1.

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,

Zimmer 605, 185 Dearborn Str., Chicago.

5ag—40,2

Frauen-Kräuter-Thee

Stärkt, regulirt und beseitigt Schmerzen und Entzündungen, Uebelkeit und Magenleiden. — Rath und Auskunft wird von guten Aerzten bereitwilligst ertheilt.

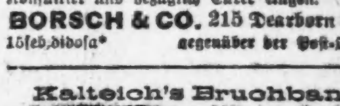
Dr. B. CZARA.

279 West Adams Straße, Chicago, Ill.

1ag,1mo,2

Heilt Euch selbst French Specific heilt immer alle Krankheiten und unnatürliche Entleerungen der Harn-Organe beider Geschlechter. Volle Anweisung m. jeder Flasche. Preis $1.00. Verkauft von C. L. Stahl Drug Co. oder nach Empfang des Preises per Expreß versandt. Adresse: C. L. Stahl Drug Company, 153 Van Buren Straße, Rialto Bldg., Ecke Sherman Str., Chicago.

10mz,didoson*



Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH & CO. 215 Dearborn Str., gegenüber der Post-Office.

15feb,dido*

Kalteich's Bruchband

hält den Bruch und stärkt die Bauchwand. Nur zu haben beim Fabrikanten.

Otto Kalteich,

133 Clark Str.

Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.

3sb,sa,di,do*

DR. KLEENE,

Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Stunden Morgens 9—11, Abends 7—9 Uhr. Schröder Gebäude, Milwaukee u. Chicago Ave.

18ag,dosadi*

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,

gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

[illegible]

Französischer Besuch auf der „Hamburg".(*)

Aus Paris wird vom 31. Juli geschrieben: Wie erinnerlich lud Kaiser Wilhelm im Hafen von Bergen Gaston Menier, den Besitzer der französischen Dampfjacht „Ariane", und seine Begleiter zum Diner auf der „Hamburg" ein. Menier ist Deputirter und Eigenthümer der berühmten Schokoladenfabrik, und er war der intimste Freund Waldeck=Rousseaus. Auf Meniers Jacht reiste Waldeck, als er 1902 mit dem Kaiser an der norwegischen Küste zusammentraf, und der Kaiser machte damals die Bekanntschaft Meniers. Die „Ariane" ist jetzt nach Frankreich zurückgekehrt, und „Figaro" und „Matin" bringen einige Mittheilungen über die Begegnung bei Bergen.

An Bord der „Ariane" befanden sich außer Gaston Menier sein Sohn Georges mit seiner Gattin, seine Tochter, Frau Journet mit ihrem Manne, ferner der in Paris lebende Herausgeber der Brüsseler „Petit Bleu", Gaston Berardi, Dr. Barbarin und René Coignet. Am Morgen des 6. Juli trafen „Ariane" und „Hamburg" im Hafen von Bergen ein. Bald darauf kam von der „Hamburg" ein Adjutant herüber, der die Grüße des Kaisers überbrachte und mittheilte, der Kaiser wünsche die „Ariane" zu besichtigen. Der Kaiser erschien um 11 Uhr, begleitet von den Herren v. Rücker=Jenisch und Professor Schiemann. Menier stellte seine Begleiter vor. Der Kaiser sprach lange von Waldeck=Rousseau und sagte, es habe auf ihn selten ein Staatsmann einen so tiefen Eindruck gemacht. Die Todesnachricht habe ihn aufrichtig geschmerzt, er bedauere das Land, das diesen Mann verloren habe.

Man plauderte dann von Pariser Moden, von Damenhüten, besonders von der Frage, ob die Damen im Theater die Hüte aufbehalten dürfen, vom russisch=japanischen Krieg, vom Aufblühen Japans, von der Literatur und der Marine. Die Franzosen baten den Kaiser um die Erlaubniß, ihn photographiren zu dürfen, was er mit Vergnügen gestattete. Menier zeigte ihm die Photographien seiner Enkel, worauf der Kaiser zu Meniers Töchtern sagte: „Sie müssen zugeben, meine Damen, daß die Großväter im zwanzigsten Jahrhundert beinahe junge Leute sind." Der Kaiser ließ den Damen aus Deutschland mitgebrachte Orchideen überreichen und sagte: „So schöne Blumen wachsen auf unseren Schiffen!" Dann lud er die ganze französische Gesellschaft zum Diner auf der „Hamburg" ein. Nach dem Diner unterhielt er sich eine halbe Stunde deutsch mit Berardi, der in Bonn studirt hat.

Dem „Matin" zufolge hätte der Kaiser den Franzosen gegenüber auch die Marokko=Affäre berührt und dabei folgendes geäußert: „Man hat meine Absichten mißverstanden, und meine Gedanken entstellt. Wenn ich jemanden beschuldigen wollte, wäre das die Presse. Sie ist an viel Schlechtem schuld. Die Unverantwortlichkeit, die im Journalismus herrscht, ist sehr sonderbar. In allen anderen Berufszweigen muß jemand genaue Bedingungen erfüllen. Der Arzt kann den Kranken nur pflegen, wenn er ein Examen bestanden hat, das ihm oft viele Arbeitsjahre gekostet hat. Der Advokat kann erst plaidiren, wenn er Jura studirt hat. Nur der Journalist braucht weder Examina noch Studien. Ein junger Mann von 22 Jahren kann in dem größten, geachtetsten Blatte der Welt einen Artikel schreiben, der den stärksten Widerhall finden und den mächtigsten Eindruck auf die Zeitgenossen machen kann. Täglich befinden sich in den Zeitungen Kommentare und Kritiken, deren Verfasser gewiß ehrliche Männer sind, die aber oft der Kenntnisse ermangeln. Diese Männer sind Leiter der öffentlichen Meinung, sie üben den größten Einfluß aus und sind oft am wenigsten dazu geeignet."

Der „Matin" bemerkt zu diesen Worten des Kaisers: „Die Journalisten sind leider nicht die einzigen, von denen kein Examen verlangt wird. Die Sache liegt ebenso bei den Monarchen."

* * *

Zu diesem Ausfalle des Kaisers gegen die deutsche Presse sagt das Berliner Tageblatt vom 2. August am Schlusse eines längeren Artikels:

Der Kaiser hat — in einem merkwürdigen Gegensatz zu seiner sonstigen modernen Weltanschauung — sich darüber aufgehalten, daß der Journalist „weder Examina noch Studien" brauche. Ein neuer Beweis, wie schlecht der Kaiser über das Wesen der Presse unterrichtet ist. Wer nur einmal in das Getriebe der maßgebenden Presse einen Blick geworfen hat, mußte erkennen, daß zur journalistischen Thätigkeit eine gründliche allgemeine Bildung die erste Voraussetzung bildet. Und wer die Sache näher kennt, weiß, daß ein „Examen" für den Journalisten eine absolute Unmöglichkeit ist. Der Journalist muß geboren sein, die journalistische Befähigung kann weder gelernt, noch anerzogen werden. Das Examen, das der Journalist zu bestehen hat, ist die journalistische Praxis. Und dies Examen ist ein Rigorosum und eines, bei dem ein Durchfall keine Hoffnung auf ein späteres Bestehen offen läßt. Was das Bestehen dieses Examens für die Befähigung des Examinanden bedeutet, zeigt der häufig erwähnte Ausspruch Bismarcks, der die Sache kannte. Der „Matin" hat an die Aeußerung des Kaisers über den Mangel eines journalistischen Examens eine etwas malitiöse Glosse geknüpft, aber diese Malice birgt einen beachtenswerthen Kern, und den Kaiser selbst wird der Hinweis auf die Examenfreiheit des Herrscherberufes vielleicht zu einer Korrektur seiner Anschauungen über das angeblich fehlende journalistische Examen veranlassen.

All das, was der Kaiser dem deutschen Journalismus zu Unrecht vorgeworfen hat, trifft auf den amerikanischen zu. Insbesondere auf die gelbe Presse. Und deren Leiter hat der Kaiser mit „kommandirenden Generälen" verglichen. Wir haben diese Beurtheilung des amerikanischen Journalismus stets für unzutreffend angesehen. Noch schiefer aber ist das Urtheil, das der Kaiser über die deutsche Presse gewonnen hat. Es wäre zu wünschen, daß ihm von berufener Seite über die wirklichen Verhältnisse klarer Wein eingeschenkt würde. Das läge nicht zuletzt im Interesse eines besseren Verständnisses zwischen dem Kaiser und dem Volke, dessen Sprachrohr die Presse nun einmal ist und bleiben wird.

(*) Der Inhalt dieser Korrespondenz wurde j. Z. schon kurz vom Kabel gemeldet und auch der Auslassung des Berliner Tageblattes wurde vom Kabel schon Erwähnung gethan. Trotzdem dürfte die eingehendere Mittheilung doch noch von einigem Interesse sein. Die Redaktion.)

Wenn die Naif „muhrt".

Obermais bei Meran, 24. Juli.

Ein Naturereigniß von nicht gewöhnlicher Bedeutung ist es, wenn die Naif anhebt zu „muhren"; heute hatten wir das zweifelhafte Vergnügen, mit einem solchen Pröbchen bedacht zu werden.

Besucher Merans kennen das romantische Naifthal, sie haben es bei einer Tour auf die Fragsburg oder beim Nachmittagskaffee in St. Valentin oder Trautmannsdorf gesehen, von den Verwüstungen dieses tückischen Baches erfahren und sie vielleicht selbst vor Augen gehabt.

Schwarz hatte sich in den Höhen des Iffinger im Winkel des steil abschließenden Naifthals ein dichter Knäuel gewitterschwangerer Wolken zusammengeballt, der einen tüchtigen Guß in Aussicht stellte. Ueber Meran war noch heiterer Himmel, während im oberen Naifthal ein heftiges Gewitter mit Donnerschlägen und Blitzen niederging. Ohne naß zu werden, konnte ich meine bei Trautmannsdorf gelegene Wohnung erreichen, — es war ½5 Uhr Nachmittags, — da höre ich plötzlich ein Brummen und Sausen, als ob eine Dampfwalze oder Lokomotive die Straße vor meinem Hause passirte, und da ruft auch schon meine Hausfrau, die den Vorgang kennt und fürchtet: „Um Himmels willen, die Naif!" Ich versuche sie zu beruhigen, da ja das Bett der Naif erst gründlich eingedämmt worden sei, und eile selbst zur unteren Naif=Brücke.

Von weitem schon sehe ich, wie die dort bereits versammelten wenigen Zuschauer bei jedem Krach von der Brücke wegspringen und dann wieder sich langsam nähern; es geschieht dies bei jedem neuen Schub, der ein besonderes lautes Getöse verursacht; ich komme zur Brücke selbst und sehe, wie eine unheimlich anzusehende Masse von rothem Sand, Steinen und Wasser, dick wie ein steifer Brei, mit unglaublicher Geschwindigkeit und unter tosendem Lärm das hochummauerte Bett hinabsaust. Diese Masse mag in einer Tiefe von zwei Metern und fünf Metern breit sich vorbeibewegen; aber da kommt schon eine Sturzwelle von 1½ bis 2 Metern Höhe unter bangemachendem Gebrüll und Krachen über diese Masse hinweggefegt, ebenfalls Sand und Steine, aber verschwindend wenig Wasser in der Farbe von neuem Rothwein (Most) mitsichführend und gischtsprühend nach allen Seiten. Es ist ein gefahrdrohender Anblick, man glaubt selbst mit fortgerissen zu werden und springt bei jedem neuen Schub unwillkürlich zur Seite. Auf die Brücke wagt sich niemand; sie ist aus Holz und so leicht gebaut, daß man fürchtet, eine Sturzwelle könne sie mitfortreißen, wie dies ja im Jahre 1889 auch der Fall war, wo ein Kommando Pioniere vom 14. Korps zu Hilfe kam und die Brücke dann mit der gemauerten Zufahrtstraße wieder neu errichtete.

Immer neue Wogen kommen in Zwischenräumen von 20 bis 50 Metern mit Schnellzugsgeschwindigkeit den Bach herab; doch ist das Bett heuer glücklicherweise dem Ansturm gewachsen; die Seitenmauern, die zu beiden Seiten einen hohen Damm bilden, sind in jahrelanger, fleißiger Arbeit solide und hinreichend widerstandskräftig erbaut worden, sodaß ein Ueberbordtreten der Fluth und Mitfortreißen ganzer Häuser und herrlicher Obstgüter wohl für immer ausgeschlossen ist, wenn schon auch heute am unteren Ende ein unbedeutender Austritt in eine neue Obstanlage erfolgte und im oberen Lauf auch ein Theil der neuen Mauer mitgerissen wurde.

Von der Gewalt der Naif in diesem Stadium kann man sich einen Begriff machen, wenn man sieht, wie gewaltige Steine von der Größe eines kleinen Hauses im Moränensand wie ein Federball leicht durch das enge Bett zu Thal geflößt werden; da begreift man denn auch, mit welch banger Furcht die Anwohner diesem in gewissen Zeiträumen mit Regelmäßigkeit eintretenden großartigen Naturschauspiel entgegensehen. Unabwendbar wie ein Verhängniß ist ein „Naifgang", denn immer liegt Moränensand im obersten Naifthal oder Naifjoch aufgespeichert, wie ich mich kürzlich bei einer Tour über Gyster nach der Piffinger Alm überzeugen konnte. Da ragt eine rothschillernde, nackte Moränenwand von riesenhafter Ausdehnung. Ausgetrocknet durch eine Reihe regenloser Tage muß diese den Sonnenstrahlen ausgesetzte gewaltige kahle Wand beim Eintritt eines ausgibigen Regens in sich zusammenstürzen, in der äußeren Schicht wenigstens, was vollauf genügt, um eine Katastrophe zu zeitigen, wie wir sie heute im Thal vor Augen hatten. Diese rothe Wand bildet das linke, obere Naif=Ufer, während zur Rechten der mächtige Iffinger sein leicht bröckelndes, weißes Gestein zu Thal sendet. Nicht ohne ein leichtes Grausen zu verspüren, sah ich, gerade als ich auf dem rothen Boden nach der Piffinger Alm zu aufgestiegen war, einen riesigen weißen Felsblock vom Massiv des Iffinger sich lösen und mir gegenüber unter betäubendem Getöse in die Thalschlucht stürzen.

Pickel, Ausschlag

Geheilt oder keine Bezahlung.

Geld zurück, wenn eine 50c Flasche von Smith's Potassium Compound Euch nicht Hilfe bringt von Blutvergiftung, Skrofeln, Gesichtsausschlag, Pickel, Flecken und anderen Blutunreinigkeiten. Smith's Potassium Compound enthält die besten Blut-Specifics der Wissenschaft. Probe-Packet frei verschickt. Adressirt John A. Smith Co., Milwaukee, Wis. 500 Dollars Belohnung, wenn es Opiate, Quecksilber oder Betäubungsmittel enthält. 50c per Flasche. Bei allen Apothekern.

13juli,domo,1j

Amerikanische Wölfe.

Die Wölfe Nordamerikas gehören ganz verschiedenen Gattungen an: Der graue Wolf, auch Waldwolf (Timber Wolf) und mit dem spanischen Namen „Lobo" genannt, ist vom europäischen Wolf kaum genug verschieden, um eine eigene Art zu bilden, hat aber eine Reihe von Unterarten, eine weiße am oberen Missouri, eine schwarze in Florida, eine röthliche in Texas, aber die vorherrschende Farbe ist grau. Er war über das ganze Festland verbreitet, und selbst im Osten findet man ihn noch, z. B. in den Adirondacks, recht häufig in Indiana — erst Ende Mai d. J. wurde aus dem nördlichen Indiana, eine Stunde Eisenbahnfahrt von Chicago, der Fang von 5 Wölfen gemeldet —, zahlreich in Michigan, Minnesota und weiter westlich. Zur Zeit der Büffelherden pflegte er diesen zu folgen und zurückgebliebene kranke Thiere anzugreifen, nicht aber, auch nicht in Rudeln, große Herden zu belästigen. Wenn er in Rudeln jagt, wird er natürlich auch dem Menschen sehr gefährlich, obgleich ich nie gelesen habe, daß ihm Menschen zum Opfer fielen. Großen Schaden richtet er im fernen Westen auf den Rinder- und Pferdeweiden an, und allgemein wird geklagt, daß er sich eher vermehrt als vermindert, besonders da in den Waldreservationen nicht gejagt werden darf.

Eine weit größere Landplage ist aber der kleine amerikanische Wolf, der zwischen Fuchs und grauem Wolf an Größe in der Mitte steht, der Coyote, den wir dem Schakal vergleichen können. Seinen spanischen Namen hat er wohl in Mexiko bekommen, von wo aus ja der amerikanische Wortschatz in dem größten Theil des Felsengebirges mit zahlreichen spanischen Ausdrücken bereichert wurde. Seine Heimath ist von Costa Rica bis hinauf zum 60. Breitegrad, und im südlichen Theil der Ver. Staaten reicht er ostwärts bis zum Mississippi. Am besten gedeiht er in den weiten Prärien, woher er auch der Präriewolf heißt, und im großen Becken der Rocky Mountains. Er ist schmutzig grau, mit vollem Pelz und spitzigem Gesicht. Vom Coyote gilt es ganz besonders, daß die vorschreitende Zivilisation ihn nicht vertrieben, sondern ihm nur neue Felder für seine räuberische Thätigkeit eröffnet hat. Er war vorher im wesentlichen auf Hasen, Präriehunde und zahlreiche andere kleine Nagethiere der Prärien angewiesen, obwohl er natürlich auch auf Antilopen, Rothwild und selbst auf Büffelkälber jagte. Jetzt hält er sich aber mit Vorliebe an Haushühner und höher hinauf an junge Kälber und Füllen, ganz besonders aber an Schafe. Was für ein Landschaden er ist, beweist das Beispiel von Kansas, wo im Jahr 1903—04 19,514 Coyoten-Skalps bei der Staatsregierung eingeliefert wurden, da der Staat einen Dollar Prämie zahlt. Eine Schrift des Landwirthschaftsministeriums in Washington, „Coyotes in their Economic Relations" (Washington 1905) sagt, in einem Dutzend anderer Staaten sei die Plage ebenso stark. Allerdings stellen sie auch zahlreichen Ernteschädlingen nach, wie eben angedeutet, und da sie bei Nacht in die Landstädte kommen, machen sie sich auch als Straßenreiniger verdient, sind aber selbst dort ihres entsetzlichen Bellens wegen gründlich verhaßt. Besonders werden sie den Hühnerställen und in noch viel höherem Maße den Schafherden gefährlich.

In den Südstaaten sind es die unzähligen Hunde, die die Schafzucht stellenweise unmöglich machen, da dort fast jede Farmerfamilie ein ganzes Hunderudel hat; im Westen erschweren die Coyotes die Schafzucht, und da überall eine Vermehrung dieser Plage gemeldet wird, so ist trotz der guten Wollpreise und trotz dem wachsenden Verbrauch an Lamm- und Schaffleisch ein merklicher Rückgang in der Schafzucht zu verzeichnen. Von allen Raubthieren räumen die Coyotes am meisten unter den Schafen auf, weil sie zahlreicher sind als die andern und das ganze Jahr über sich in der Nähe der Herden aufhalten. Der Durchschnittsverlust wird auf 5 v. H. der Herden berechnet, geht aber stellenweise bis zu 20 v. H. Dazu ist der Coyote ein äußerst kluges Thier, das die Spur des Menschen leicht wittert und deshalb sich durch Fallen oder vergiftetes Fleisch nur schwer unschädlich machen läßt. Deshalb werden gerne Wolfstreiben unternommen, ähnlich den Hasentreiben im Westen, von denen wir früher schon erzählt haben. Die Wolfstreiben sind jedoch mehr ein Sport und eine Art Volksfest; während bei einem Hasentreiben buchstäblich Tausende von Opfern getödtet werden, werden bei einem Wolfstreiben vielleicht ein Dutzend gejagt, selbst wenn die versammelte Menschenmenge tausend Köpfe stark ist.

— Ausschlaggebend. — „Eigentlich wundere ich mich, daß Du so verliebt in Deinen Bräutigam bist; er ist doch durchaus nicht schön?" — „Aber er autelt, und seine Küsse haben einen so wunderbaren Benzingeschmack."

Amerikanischer Humor.

Einige lustige Geschichten erzählt ein amerikanischer Politiker. Als er einst in einem noch ziemlich unkultivirten Theil der Ver. Staaten eine zündende und begeisterte Rede hielt, saß ein alter Hinterwäldler feierlich in der ersten Reihe und verwandte kein Auge von dem Sprecher. Nach Schluß der Rede sagte er ganz hingerissen: „Das ist doch die tüchtigste Rede, die ich jemals gehört habe. Ich konnte die ganze Zeit hindurch Ihre Backenzähne sehen." — Eine Anekdote, die der Redner häufig in seine Auseinandersetzungen verflicht und die großen Beifall findet, ist folgende: Ein Ehemann kommt in stark angeheitertem Zustande um drei Uhr Nachts nach Hause. Seine Gattin empfängt ihn im Nachtgewande und fragt mit drohender Stimme: „John, wie spät ist es?" Der geängstigte Mann nimmt zu einer Lüge seine Zuflucht und entgegnet: „Erst ein Uhr, meine theure Maria." Da schlägt die Uhr drei und verräth den Uebelthäter. „Maria", sagt er feierlich, „es ist wirklich erst ein Uhr. Ich habe es schon immer gewußt, daß diese verdammte Uhr—stottert." — Eine wichtige Rolle spielte auch in den Reden dieses amerikanischen Politikers — die Schwiegermutter. Sie steht natürlich auf Seiten ihrer Tochter und macht dem Schwiegersohne das Leben schwer. Eines Tages findet sie ihre Tochter in Thränen auf der Flurtreppe. „Ich weiß es, George hat Dich verlassen", ruft sie entrüstet aus. „Ja", seufzt es zurück. „Da steckt eine Frau dahinter", forscht die Mutter mit blitzenden Augen. „Ja", seufzt es zurück. „Wer ist es?" „Du". „Gott sei Dank", ruft die Schwiegermutter erleichtert aus, „ich habe doch wenigstens niemals irgend eine Hoffnung in ihm aufkommen lassen."

— Viele glauben Schriftsteller zu sein und sind doch nur zu oft Schriftentsteller.

Die Dichtigkeit der Erdkruste.

Unsere Erde ist in ihrer Gesammtheit durchaus nicht der solid feste Körper, der sie nach dem äußeren Anblick zu sein scheint; im Gegentheil, die feste Kugel, auf der wir mit so zuversichtlichem Vertrauen wandeln, besteht eigentlich nur aus einer verhältnißmäßig sogar ziemlich dünnen Schale oder Kruste, unter der sich die überwiegende Hauptmasse unseres Planeten immer noch in feurig=flüssigem Zustande befindet. Ursprünglich war die ganze Erde überhaupt ein feuriger, flüssiger Tropfen im großen Weltenraum; dieser Tropfen strahlte gegen den sehr kalten Raum — man schätzt die Temperatur im umgebenden Raum auf etwa 200 Grad unter Null — soviel Wärme aus, daß seine äußerste Schicht nach einer gewissen Zeit erstarrte und die Möglichkeit bot, daß sich auf ihr das Leben von Pflanzen, Thieren und Menschen entwickeln konnte. Durch diesen so entstandenen festen äußeren Belag wird immer mehr Wärme an den inneren heißen Schichten nach außen hingeleitet, und die Dicke der festen Schale nimmt, wenn auch langsam, so doch beständig zu. Gegenwärtig ist diese feste Rinde durchaus nicht überall gleich dick, sondern es bestehen ganz besonders starke Unterschiede zwischen der Kruste, die unter dem Weltmeer liegt, und derjenigen, die die Kontinente bildet. Unter den Ozeanen kann die feste Kruste, die hier also den Boden der Meere bildet, bei weitem nicht so viel ihr von innen zugeführte Wärme fortleiten, wie dort, wo sie direkt an die Luft grenzt; infolge davon ist die Erdrinde unter dem Ozean viel dünner, als die der Kontinente. Dagegen wirkt das Wasser des Weltmeeres mit großer Kraft zusammendrückend auf die Kruste unter ihr, und so kommt es, daß hier die Erdrinde viel kompakter, dicker ist, als unter der dünnen Luft, wo sie eine lockere Masse bildet.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

„S. & H." Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf in jedem Departement

Seidene Handschuhe zu 29c

Es sind Seconds, aber die Fehler sind zu klein, um die Dauerhaftigkeit zu beeinträchtigen, in schwarz und weiß, zu 29c

Droguen

Lambert's Listerine, $1 Größe, Freitag... 56c
Graves' Zahnpulver, 25c Größe... 10c
La Pres Egg Shampoo, 25c Größe... 10c
De Lacy's Hair Tonic, $1.00 Größe... 49c
Baucaire Galega „Bust Developer"... 49c
Boric Acid Crystal oder Pulver, 1-Pfund-Packete... 19c
Camelia Haut-Seife, das Stück... 10c

Kurzwaaren

Corticelli Nähseide, 100-Yd. Spule für... 5c
J. O. King's Zwirn, 200-Yd. Spule... 1c
Nickel Sicherheitsnadeln, alle Größen... 1c
Kragen Foundations, schwarz oder weiß... 2c
Leichte Schweißblätter, Größen 2 und 3, Paar... 5c
Star Alpaca Skirt Braid, alle Farben, 5-Yd. Bolt... 7c
Fancy Fairy Braids, 4-Yd. Bolt für... 1c

$1 Korsets Freitag zu 59c

American Lady Shirtwaist Korsets, „Straight Front"-Modell, gemacht aus feinem India Batist, nichtrostende Stäbe, oben und unten schön garnirt mit Spitzen u. Band, die reguläre $1-Sorte, zu... 59c

Kinder-Bedarf

Lange Baby-Slips, aus feiner Qualität Nainsook, gemacht in Bishop-Facon... 22c
Baby-Kimonos, aus Cinderella Flanell, hübsch verziert mit gezacktem Rand, in weiß, rosa und blau, zu... 25c
Kinder-Bonnets, aus feinem Lawn, Cluster Tucks und Val. Spitzenrand, breite Ties, zum Verkauf morgen... 15c
Baby-Schuhe und -Sandalen, einzelne Größen, farbig, leicht beschmutzt, zu 25c.

Bargains in Muslin-Trachten

Gowns, aus gutem Muslin, Hubbard-Facon, garnirt mit Cluster Tucks, Ruffle um den Hals und die Aermel... 29c
Korset Covers, aus bester Qualität Cambric, theilweise mit Embroidery, andere mit Spitzen u. hohlgesäumten Tucks... 10c
Dressing Sacques, aus feinem Lawn, in hellen u. dunklen Farben, voller, mit Ruffle garnirter Kragen, weite Aermel, zu... 75c
Reinseidene Unterröcke, breite Accordion plaited Flounce, garnirt mit tucked Ruffle, reinseidene Unterlage, in schlichten und schillernden Farben, ferner in schwarz, regul. $5-Werth, zu... 3.50

Dieses $4 weißes Leinen-Kleid, 1.45

1.45

Zweihundertundfünfzig fertig für den Freitags-Verkauf. Wir kauften das ganze Lager eines weiteren Fabrikanten von weißen und farbigen Sailor Kleidern zu weniger als dem Herstellungs-Kostenpreise. Standen in großer Nachfrage während der Saison — geeignet für Ausflüge und das heiße Wetter, Facon genau wie die Abbildung. Angefertigt in feinem Finish weißem und farbigem Leinen, Sailor Blouse Waist, Shield Front, Four-in-Hand Tie, Seide-gesticktes Emblem an den Aermeln, Dicky und Kragen, Skirt in vollem Schnitt und mit breiter plaited Flounce... 1.45

Shirtwaist Suits, 95c. Feines Pin Dot Lawn in rothen, blauen oder schwarzen Tupfen, die Waist ist besetzt mit Stickerei in assortirten Mustern und Side Tucks, Skirt extra voll, zur Waist passend besetzt, Freitag zu 95c.

Neue Herbst-Promenaden-Röcke zu 2.98. Gemacht aus ausgezeichneter Qualität schwarzem Broadcloth, Flare Facon, besetzt an den Seiten, Gores sowie an den Hüften und am Untertheil, mit Tailor-stitched Strappings, alle Längen, 4.50 Werthe... 2.98

$2 Oxfords und Slippers zu 98c

Oxfords und Slippers für Damen, in lohgelb und schwarz, Patent- und Kid Leder, schwere über... und leichte biegsame Sohlen, gemacht, um zu einem zwei- und dreimal so hohen Preis verkauft zu werden, 1.48 und 98c
Kid Schuhe und Oxfords für Damen, überstehende und leichte biegsame Sohlen, große Werthe, in allen Facons, Freitag zu nur 2.50.
Oxfords für Misses und Kinder, Barfuß-Sandalen und Slippers, aus Kid und Patent Leder, ein gehäufter Bargain-Tisch voll, in zwei großen Partien, 98c und 75c
Kinder- und Baby-Schuhe, alle leicht, handgemacht und weich, gute Auswahl von Farben, in drei Partien, zu 75c, 59c und 48c

Unterzeug u. Strumpfwaaren-Extras

17c Swiß gerippte Damen-Leibchen, ganz taped, mit Spitzen garnirt... 9c
25c Lisle-Leibchen für Damen, mit Spitzen garnirt, ganz seide-taped, zu... 17c
65c importirte Lisle Leibchen und Hosen... 39c
$1 feine Lislefaden Union-Suits zu... 45c
Import. Lisle Leibchen für Damen, ferner extra feine gerippte Leibchen u. Hosen, die 39c-Sorte, 25c
1.50 importirte Lisle Union Suits f. Damen, mit Spitzen garnirt, Umbrella-Facon, speziell, 75c
25c Union-Suits für Kinder, Umbrella-Facon, spitzenbesetzt, ferner Lisle-Faden Leibchen u. Hosen, 12½c
25c Allover Spitzen Lisle Strümpfe für Damen, gute Auswahl von schönen Sommerfarben, Freitag speziell zu... 12½c
Fein und schwer gerippte baumw. Kinderstrümpfe, 11c

Weiße Lawn Shirtwaists, 45c.

Choice, 45c

Ungefähr 1,000 für den Bargain-Freitag-Verkauf. Drei praktische, hübsche und kleidsame Facons in feiner Qualität weißem oder Pin Dot Lawn, zwei Facons in Combination Stickerei und Tucks, eine andere mit breiten Tailor Tucks, in allen Größen, $1 Waists, Freitag für... 45c

10,000 waschbare Kinder-Kleider

Alles was übrig blieb von unserem kürzlichen Ankauf von 75,000 Kleidern kommt morgen zum Verkauf zu einem Preis, kein Kleid in der Partie weniger als $1 und bis zu $2 werth. Alle neuen Facons, kurze oder lange Aermel, mit fancy Ruffle besetzt, Buster Brown, Russian, Suspender und Sailors, große Auswahl von Farben in feinen Chambrays, lohgelbem Linnen, farbigen Lawns, karrirten und gestreiften Ginghams, in Größen von 6 bis 14. Ihr habt die unbeschränkte Auswahl von der ganzen Partie zu... 65c

Diese beliebten Spitzen bedeutend herabgesetzt

Fancy baumwollene und Torchon Spitzen, endlose Auswahl in Edges und Insertions in breiten und schmalen Sorten, Werthe rangiren bis zu 25c; drei große Räumungs-Partien, per Yard, 3¾c, 2½c und 1c
55c französische Valenciennes-Spitzen und Einsätze, 12-Yard-Bolt zu 29c
15c und 25c extra breite Cluny-Spitzen, in weiß und Ecru, per Yard, 10c
Schmale Torchon-Spitzen, reguläre 3c Werthe, Freitag 24-Yd. Bolt für 12½c
Feinste Swiß Eyelet Embroidery Flouncings, tiefe Openwork, alle die neuesten und schönsten Muster, ein Theil mit harmonirenden Bändern, markirt für die Hälfte, was andere Läden verlangen — per Yard zu 29c, 19c und 10c

$12 und $15 schwarze Thibet und fancy Worsted Herbst-Anzüge, 7.50

Richtige Schwere und Farbe für das ganze Jahr, lange, modische, gutgemachte sergegefütterte Röcke, schöne tadellos passende Hosen, alle Gr., doppelt- und einfach-brüstig... 7.50
Jünglings-Outing-Anzüge, feine reinwoll., graue u. lohfarbige, waren $5.00 bis $10, Räumungspreis... 2.50
$2 Wasch-Westen zu 85c — f'cy Flanell, weiße u. f'cy Muster, Ueberschuß eines hochfeinen Fabrikanten, große und reguläre.
Flanell Outing-Hosen für Männer, reine Wolle, — waren $2.50 und $3.50, jetzt reduzirt auf... 95c
Berühmte „Regatta" Wasch-Anzüge, all unsere feinsten, waren $3.00 bis $5.00 — Schluß-Räumung... 1.50
$5.00 Kniehosen-Anzüge, 2.50 — f'cy Worsteds und reinwollene Tweeds, Alter 7 bis 17.
$2.50 Anzüge 1.25 — dauerhafte Tweeds, in begehrenswerthen Farben, Alter 8 bis 16.
50c K. E. Blouses, 25c
75c Coverall Spiel-Anzüge 33c | 35c Regatta Wasch-Hosen, 17c

$5 Suit Cases, 3.95

Ganz aus Leder und Stahlgestell, — massives Messing Spring Schloß und Seiten Catches, 2 Leder-Riemen um dem Case, mit gemustertem Leinen gefüttert, Hemden-Fold, 24zöllige Größe, $5.00 Werth — für... 3.95

Fisch-Markt und Grocery

Telephone Exchange Sechs.

Frische Halibut Steaks, Pfund... 9c
Frische Codfish Steaks, Pfund... 9c
Chinook Lachs, Pfund für... 16c
Frische Boston Flunder, Pfund... 7½c
Frischer Boston Haddock, das Pfd... 6c
Nr. 1 Lake Superior Weißfisch, Pfd. 12c
No. 1 Trout, das Pfund für... 12c
Black Baß, das Pfund für... 20c
Pickerel, das Pfund für... 10c
Bullheads, das Pfund für... 11c
Frisch gereinigte Catfish, das Pfd. 12½c
Frisch geräucherter Weißfish, Pfd. 12c
Sugar cured geräuch. Lachs, Pfd. 25c
Neue holländische Häringe, 14 Pf.-F., 98c
Granulirter Zucker, 10 Pfund für 49c
Kirks Amer. Family Seife, 10 St. 40c
20 Mule Team Seife, 5 Stücke für 23c
Gold Dust Waschpulver, Packet... 17c
Java u. Mokka-Kaffee, 4½ Pfd. 1.00
49c B. F. Japan-Thee, Pfund für 39c
Cider-Essig, Gallonen-Krug für... 25c
Beste Klumpen-Stärke, 5 Pfund 20c
Echtes gerein. Paraffin, 1 Pf. St. 10c
Best. gem. Hühnerfutter, 100 P. S. 1.75
Ganzes gem. Einmachgewürz, Pfd. 19c
Lees Lice Farbe, Gall. K., $1 Gr., 79c

Waschstoffe, Domestics, Leinen

5,000 Fabrik-Rester von waschbaren Stoffen, verschiedene Sorten — werth bis zu 10c die Yard, morgen zu... 3½c
Gebleichter Muslin, feiner Longcloth Finish, volle Yard breit, die reguläre 9c Qualität, 10 Yds. auf jeden Kunden, per Yard... 6½c
Vollständiges Lager von American Dreß Prints, sehr speziell für Freitag zu... 5c
Kissenbezugstoffe, 45 Zoll breit, rein weiß, regul. 15c Sorte, Freitag (10 Yds. Limit) Yard. 10c
Schürzen-Gingham, gute Auswahl in blau und weiß, Freitag, die Yard zu... 5c
Mobile Suiting, ferner alle unsere 16c Sorten weiße „shrunk" Suitings, um zu räumen, per Yard... 12½c
Rester von Arnolds Superfine Flannelettes in Herbstmustern; dieses Tuch wird zu 19c verkauft werden, kommt, so lange die Auswahl vollständig ist, per Yard... 10c

Haushaltungs-Leinen und Weißwaaren

Reinleinener Tisch-Damast, ganz gebleicht, viele neue Muster, 2 Yards breit, Yard 50c
50c ganz gebleichter merzerisirter Tisch-Damast, sehr breit, speziell, per Yard... 39c
8-4 Große ganz gebleichte Pattern Tischtücher mit Etamine Openwork Borte, 75c-Werth... 49c
17 bei 34 Union Huck-Handtücher, voll gebleicht, rothe Borders, Dutz. 1.25; Stück... 11½c
Weiße Stoffe. Mercerized Suiting, 40-zöllige französische Lawns, Lace Stripe Batiste und Sheer Dimity, in Streifen und Karrirungen, 25c Qualität, Yard... 12½c
25c ungebleichte türkische Handtücher, eine schwere Qualität und große Sorte, Stück... 18c

Rootbier-Flaschen,

wie Abbildung, 4c Stück
Hübsche Tischgläser, Feuerpolirt, wth. 38c per Dutz., 6 für... 12c
Tin Top Jellygläser, für 1c
Mason Frucht-Jar Gummi, von reinem weißen Gummi, Dutz... 5c
Hübsche glas. Spucknäpfe — 19c werth, zu 10c
Dekorirte Dinner-Sets, 100 St., schöne Facons, wth. $8.50... 6.95

Herbst-Seidenstoffe

36zöll. schwarzes Oil-Boiled Taffeta.. 89c
36zöll. schwarz. Garn-gefärbt. Taffeta 98c
27zöll. schwarzes rauschendes Taffeta 69c
27zöll. schw. extra schweres Taffeta 79c
27zöll. schwarzes Peau de Cygne... 89c
Peau de Soie, wth. 69c p. Yd... 45c
Peau de Cygne u. Chiffon Poplin.. 39c
36zöll. weißes waschbares Habutai... 49c
36zöll. weißes waschbares Habutai... 59c
Bedruckte Jap. Wasch-Seide... 39c
44zöll. schwarzes Crepe de Chine... 89c

Herbst-Kleiderstoffe

Malton Suitings, in allden besten und neuesten Schattirungen von grau, eine der frühen Beliebtheiten und ein sehr modernes Material, gut das Doppelte werth, Yard... 38c

Rester

Die Räumung von Sommerstoff-Restern wird fortgesetzt und die Bargains werden immer größer; wir müssen jeden Rest los werden, ehe die neuen Herbststoffe ankommen, etwa 300 in der Partie zu räumen — per Yard... 25c

Kauft Emaillirte-Waaren Freitag

Nr. 8 Thee-Kessel zu... 25c
1½ Quart Theetöpfe... 12c
2-Quart Kaffeetöpfe... 14c
2-Qt. Bratpfannen... 8c
5-Quart Berlin Saucepfannen... 18c
4-Quart Präserve-Kochtöpfe... 12c
2-Quart Milch- oder Reis-Kochtöpfe... 19c
10-Quart Geschirrschüsseln... 19c
4-Quart tiefe Pudding-Schüsseln... 9c